



# Schulprogramm

der

## Grundschule In der Senne

## Augustdorf

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>7</b>
1.1.	Schulstandort.....	7
1.2.	Das Gebäude .....	7
<b>2.</b>	<b>Pädagogische Prinzipien und Ziele .....</b>	<b>9</b>
2.1.	Erziehung zur sozialen Verantwortung .....	9
2.2.	Schulordnung der Grundschule In der Senne .....	11
2.2.1.	Das Kinderparlament.....	13
2.3.	Erziehung zu Toleranz.....	14
2.4.	Erziehung zum friedlichen Miteinander.....	15
2.4.1.	Präventive Maßnahmen.....	15
2.4.2.	Ordnungsmaßnahmen.....	16
2.4.3.	Die Streitschlichter- AG .....	16
2.5.	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	17
2.5.1.	Möglichkeiten der Mitarbeit.....	17
2.5.2.	Beratung .....	17
2.6.	Unterrichtsorganisation.....	18
2.6.1.	Unterricht in jahrgangsbezogenen Lerngruppen.....	18
2.6.2.	Individuelle Förderung .....	19
2.6.2.1.	Unser Förderkonzept.....	19
2.6.2.1.1.	Allgemeine Grundsätze .....	19
2.6.2.1.2.	Jahrgangstufe 3 / 4 .....	23
2.6.2.1.3.	Organisation des Förderunterrichts .....	24
2.6.2.1.3.1.	Dokumentation .....	25
2.6.2.1.3.2.	Evaluation.....	25
2.6.2.1.3.3.	Fördermaßnahmen.....	26
2.6.2.1.3.4.	Analysemaßnahmen.....	26
2.6.3.	Das Gemeinsame Lernen.....	26
2.6.3.1.	Grundsätze der Arbeit .....	26
2.6.3.2.	Diagnose als Grundlage einer adäquaten Förderung bzw. zur Erstellung individueller Lern- und Entwicklungspläne .....	27
2.6.3.3.	Förderkonferenzen .....	28
2.6.3.4.	Grundsätze der individuellen Förderung für Kinder mit erhöhtem bzw. sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (zielgleich und zieldifferent).....	28
2.6.3.5.	Prinzipien und Ausrichtung des Unterrichts .....	28
2.6.3.6.	Konzept für Schulbegleitungen.....	29
2.6.3.7.	Gestaltung der sonderpädagogischen Förderung in den unterschiedlichen Lernbereichen.....	30
2.6.3.8.	Förderung im lebenspraktischen Bereich .....	34
2.6.3.9.	Förderung im sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Sprache .....	34
2.6.3.10.	Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung .....	34
2.6.3.11.	Leistungsbewertung im Gemeinsamen Unterricht.....	35
2.6.3.12.	Der Übergang in die weiterführende Schule.....	36
2.7.	Präsenzunterricht / Distanzunterricht.....	37
2.8.	Erziehung zur Gesundheit .....	37
2.8.1.	Bewegungsförderung.....	37
2.8.2.	Ernährung.....	38
2.8.2.1.	Das EU- Schulobstprogramm .....	39
2.9.	Lehrer*innenausbildung.....	40
2.10.	Fortbildung.....	40
2.10.1.	Kollegiale Beratung .....	40
2.11.	Kulturelle Bildung.....	41

2.11.1.	Kultur und Schule .....	42
2.11.2.	Jekits .....	43
<b>3.</b>	<b>Schulorganisation .....</b>	<b>44</b>
3.1.	Unsere Beschulungsmöglichkeiten.....	44
3.1.1.	Die Halbtagsklasse .....	44
3.1.2.	Die Halbtagsklasse mit anschließendem Besuch der OGS.....	45
3.1.3.	Die gebundene Ganztagsklasse in der offenen Ganztagschule .....	45
3.1.4.	Organisation und Abläufe .....	48
3.2.	Die offene Ganztagschule (OGS) .....	49
3.2.1.	Das pädagogische Konzept der OGS.....	49
3.2.2.	Der Tagesablauf in der OGS .....	50
3.2.3.	Die Organisation der Hausaufgabenbetreuung .....	51
3.2.3.1.	Hausaufgabenkonzept.....	51
3.2.3.1.1.	Allgemeines .....	51
3.2.3.1.2.	Voraussetzungen für eine effektive Hausaufgabenbetreuung.....	52
3.2.3.1.3.	Regeln für die Hausaufgaben und Konsequenzen bei Nichteinhaltung .....	53
3.2.4.	Die Jugendhilfemaßnahme in der OGS.....	54
3.2.5.	Das Fam – Projekt.....	57
3.2.6.	Das AG- Angebot innerhalb der OGS.....	57
3.2.7.	Zusammenarbeit der OGS mit der Schule.....	58
3.2.8.	Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen.....	58
3.3.	Kooperationen mit außerschulischen Partnern.....	60
3.3.1.	Der Caritas Verband .....	60
3.3.2.	Das Jugendamt des Kreises Lippe .....	60
3.3.3.	Der schulpsychologische Dienst des Kreises Lippe .....	60
3.3.4.	Die Polizei.....	60
3.3.5.	Gesundheitsberatung .....	61
3.3.6.	Vereine / Kommunale Einrichtungen .....	61
3.3.7.	Die Kirchengemeinden .....	62
3.3.8.	Der Heimatverein Augustdorf .....	62
3.4.	Zusammenarbeit mit dem Altenheim.....	63
3.5.	Der Förderverein.....	63
3.6.	Gestaltung der Übergänge .....	64
3.6.1.	Übergang Kindertagesstätte/ Grundschule.....	64
3.6.1.1.	Der Elternabend „Mein Kind kommt in die Schule“.....	65
3.6.1.2.	Lesepatenschaft .....	66
3.6.1.3.	Hospitationstage für die zukünftigen SchulanfängerInnen. ....	66
3.6.1.4.	Übergangsgespräche .....	66
3.6.1.5.	Hospitationen in den Kindertagestätten.....	67
3.6.1.6.	Die Schulanmeldung .....	68
3.6.1.7.	Der erste Elternabend für die Eltern der Schulanfänger.....	69
3.6.1.8.	Der Übergang Grundschule / weiterführende Schule .....	71
3.6.1.9.	Übergang von Schüler*innen mit besonderem Förderbedarf .....	72
<b>4.</b>	<b>Die Unterrichtsfächer und deren Leistungsbewertung .....</b>	<b>73</b>
4.1.	Deutsch .....	74
4.1.1.	Allgemeine Grundsätze .....	74
4.1.2.	Die Bereiche des Deutschunterrichts .....	75
4.1.2.1.	Sprechen und Zuhören.....	75
4.1.2.1.1.	Voraussetzungen.....	75
4.1.2.1.2.	Ziele / Inhalte .....	75
4.1.2.2.	Schreiben .....	76
4.1.2.2.1.	Schreibfertigkeit entwickeln .....	76
4.1.2.2.2.	Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen .....	77
4.1.2.2.3.	Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben .....	77

4.1.2.3.	Lesen – mit Texten und Medien umgehen .....	77
4.1.2.3.1.	Ausgangslage .....	77
4.1.2.3.2.	Ziele / Inhalte .....	78
4.1.2.4.	Sprache und Sprachgebrauch untersuchen .....	79
4.1.2.4.1.	Ziele / Inhalte .....	79
4.1.2.4.2.	Geeignete Maßnahmen zum Erreichen dieser Kompetenzen .....	79
4.1.2.5.	Leistungsbewertung.....	79
4.2.	Mathematik .....	80
4.2.1.	Allgemeine Grundsätze .....	80
4.2.2.	Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte .....	81
4.2.2.1.	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 1 .....	81
4.2.2.2.	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 2 .....	82
4.2.2.3.	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 3 .....	82
4.2.2.4.	Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4 .....	83
4.2.3.	Leistungsbewertung.....	84
4.3.	Sachunterricht .....	84
4.3.1.	Allgemeine Grundsätze .....	84
4.3.2.	Lerninhalte.....	84
4.3.3.	Das Sinus - Projekt.....	85
4.3.4.	Leistungsbewertung.....	86
4.4.	Kunst / Textilgestaltung .....	87
4.4.1.	Allgemeine Grundsätze .....	87
4.4.2.	Lerninhalte.....	88
4.4.3.	Leistungsbewertung.....	89
4.5.	Musik .....	89
4.5.1.	Allgemeine Grundsätze .....	89
4.5.2.	Lerninhalte.....	90
4.5.2.1.	Jahrgang 1 und 2.....	90
4.5.2.1.1.	Musik machen und gestalten .....	90
4.5.2.1.2.	Musik hören und verstehen .....	90
4.5.2.1.3.	Musik umsetzen und darstellen .....	90
4.5.2.2.	Jahrgang 3 und 4.....	90
4.5.2.2.1.	Musik machen und gestalten .....	90
4.5.2.2.2.	Musik hören und verstehen .....	91
4.5.2.2.3.	Musik umsetzen und darstellen .....	91
4.5.3.	Leistungsbewertung.....	91
4.6.	Sport.....	92
4.6.1.	Allgemeine Grundsätze .....	92
4.6.2.	Lerninhalte.....	93
4.6.3.	Außerunterrichtlicher Schulsport .....	94
4.6.4.	Leistungsbewertung.....	94
4.7.	Englisch .....	94
4.7.1.	Allgemeine Grundsätze .....	94
4.7.2.	Grundlegende Prinzipien der Unterrichtsgestaltung .....	95
4.7.3.	Der Englischunterricht an unserer Schule .....	95
4.7.4.	Leistungsbewertung.....	98
4.8.	Religion / konfessionell - kooperativer Religionsunterricht .....	98
4.8.1.	Allgemeine Grundsätze und Vorüberlegungen.....	99
4.8.1.1.	Zugangsweisen zum Fach Religionslehre .....	99
4.8.1.2.	Bedingungen des Religionsunterrichts an unserer Schule .....	99
4.8.1.3.	Leistungsbewertung.....	99
4.8.2.	Islamischer Religionsunterricht in deutscher Sprache .....	100
4.9.	Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU) neuer Unterpunkt.....	102
4.9.1.	Herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch .....	102

4.9.2.	Herkunftssprachlicher Unterricht in Russisch.....	103
<b>5.</b>	<b>Besondere Angebote.....</b>	<b>105</b>
5.1.	Medienkompetenz .....	105
5.2.	Leseförderung .....	105
5.2.1.	Zweisprachige Vorlesenachmittage / Lesecafe .....	106
5.2.2.	Außerschulische Fördermöglichkeiten.....	106
5.3.	Differenzierung und Förderangebote.....	107
5.3.1.	FörSchL (Förderung rechenschwacher Schüler/Innen in Lippe) .....	107
5.3.2.	Psychomotorik.....	107
5.3.3.	AG- Angebote außerhalb des Unterrichts.....	108
5.3.3.1.	Die Tanz- AG.....	108
5.3.3.2.	Die Musik- AG .....	109
5.3.3.3.	Die Märchen-AG .....	109
5.3.3.4.	Die Streitschlichter- AG .....	109
5.3.3.5.	Die Natur und Technik- AG .....	110
5.3.3.6.	Die Sport- AG´s .....	110
5.3.3.6.1.	Die Basketball- AG .....	110
5.3.3.6.2.	Die Fußball- AG.....	110
5.3.3.6.3.	Die Leichtathletik- AG.....	111
5.3.3.6.4.	Handball-AG in der Senne.....	111
5.3.3.6.5.	Handball-Aktionstag in der Senne .....	111
5.3.3.7.	Die Schach-AG.....	111
5.3.3.8.	Die Werk- AG .....	112
5.3.3.9.	Kreativ AG .....	112
5.3.3.10.	Die Programmier- AG .....	112
5.3.3.11.	Modelleisenbahn- AG .....	112
5.3.3.12.	Gesellschaftsspiele- AG .....	113
5.3.3.13.	Englisch AG.....	113
<b>6.</b>	<b>Schule als Lebensraum für Kinder .....</b>	<b>114</b>
6.1.	Der Schulhof.....	114
6.2.	Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen.....	115
6.2.1.	Die Einschulungsfeier.....	115
6.2.2.	Die Abschlussfeier.....	115
6.2.3.	Klassenfahrten.....	116
6.2.4.	Gottesdienste unserer Schule .....	116
6.2.4.1.	Einschulungsgottesdienst.....	116
6.2.4.2.	Weihnachtsgottesdienst .....	117
6.2.4.3.	Abschlussgottesdienst.....	117
6.2.5.	Schulfeste, Projekttage, Projektwochen .....	117
6.2.5.1.	Das Zirkusprojekt.....	117
6.2.5.2.	Das Erzählprojekt „Lippe erzählt“ .....	119
6.2.5.3.	Das Schulhoffest .....	120
6.2.5.4.	Der Basar .....	120
6.2.5.5.	Das Schülerkonzert .....	120
6.2.5.6.	Instrumente auf Achse.....	120
6.2.5.7.	Teilnahme an Wettbewerben und Veranstaltungen .....	121
6.2.5.8.	Der Sicherheitstag .....	121
6.2.5.9.	Theaterwerkstatt Osnabrück.....	123
6.2.5.10.	Theaterstücke zur Sprachförderung .....	123
6.2.5.11.	Das Weihnachtsmärchen .....	123
6.2.5.12.	People`s Theater .....	124
6.2.5.13.	Unterstützung von Hilfsprojekten.....	125
6.2.5.14.	Beteiligung am Dorfleben .....	125
6.2.5.15.	Kulturstrolche.....	126

6.2.5.16.	Kultur und Schule .....	126
6.2.5.17.	Klassen im Museum .....	127
6.2.5.18.	Weitere im Jahreskreis wiederkehrende Veranstaltungen .....	127
6.2.5.19.	Der Kinderrechtetag .....	128
6.2.5.20.	Der Sennetreff .....	128
6.2.5.21.	Handballtage .....	128
<b>7.</b>	<b>Ausblick</b> .....	<b>129</b>
7.1.	Wichtige zukünftige Aufgabenfelder .....	129
7.2.	Überprüfung des Schulprogramms.....	129
<b>8.</b>	<b>Anlagen</b> .....	<b>131</b>

# 1. Einleitung

## 1.1. Schulstandort

Die Grundschule In der Senne ist 1967 aus der Grundschule Augustdorf hervorgegangen, die seinerzeit die einzige Grundschule am Ort war. Das Schulgebäude wurde im Jahr 1968 errichtet. Geplant wurde es damals noch als Volksschule.

Durch den Zuzug vieler Spätaussiedler\*innen aus der ehemaligen Sowjetunion ab dem Jahr 1988 wuchs die Schülerzahl auf ein Niveau, das für eine Grundschule unverträglich war, sodass eine zweite Grundschule (Grundschule „Auf der Insel“) gebaut wurde. Dabei wurde Augustdorf in zwei Schulbezirke eingeteilt. Um eine gleichmäßige Klassengröße in beiden Augustdorfer Grundschulen zu ermöglichen, wurden zusätzlich Überschneidungsgebiete festgelegt.

Kinder, die über zwei Kilometer entfernt von der Schule wohnen bzw. einen sehr gefährlichen Schulweg haben (Überquerung der Waldstraße), werden mit einem Schulbus befördert.

Die Grundschule In der Senne ist eine Schule des Gemeinsamen Lernens und wird ab dem Schuljahr 2023/2024 drei bis vierzügig geführt. Zurzeit besuchen circa 320 Schüler\*innen die Schule. 75 % der Kinder haben einen Migrationshintergrund, sodass die Integration der verschiedenen Kulturen und auch die Sprachförderung wichtige Ziele unserer Arbeit sind.

Seit November 2015, haben wir, aufgrund des Zuzugs vieler Seiteneinsteigerkinder und Flüchtlingskinder, eine Internationale Klasse eingerichtet. In dieser Klasse sollten die neu angekommenen Kinder zunächst schwerpunktmäßig die deutsche Sprache (DaZ, Deutsch als Zielsprache) erlernen. Da wir aber festgestellt haben, dass die Einrichtung einer Internationalen Klasse die Integration der Kinder eher behindert, sind wir dazu übergegangen die Kinder direkt einer Klasse zuzuordnen und sie in unterschiedlichen, der jeweiligen Sprachkompetenz angepassten Sprachfördergruppen, zu fördern. Die guten Erfahrungen, die wir in Bezug auf die Integration der Kinder, mit diesem Modell machen, bestärken uns, die Kinder auch zukünftig von vorn herein festen Klassen zuzuordnen.

## 1.2. Das Gebäude

Die Schule verfügt über 15 reguläre Klassenräume im Hauptgebäude. Dazu gibt es einen Musikraum, ein Spielzimmer, die Bücherei und drei Klassenräume im Keller. Aufgrund der

zurückgegangenen Schülerzahlen werden diese Räume nun für den Sachunterricht als Forscherlabor, als Förderraum für die Schuleingangsphase und auch für unsere MPT-Kraft, als Modelleisenbahnraum und als Psychomotorik Raum genutzt. Der Psychomotorik Raum kann besonders für Kinder genutzt werden die Entwicklungsverzögerungen, bezogen auf ihre motorische Entwicklung haben, oder auch für Kinder, die ein besonders hohes Bedürfnis nach Bewegung haben und diesen Bewegungsdrang auch während der Unterrichtsphasen gelegentlich ausleben müssen. Außerdem finden hier Entspannungs- und Bewegungsangebote statt. Für die individuelle Förderung stehen uns sechs Gruppenräume zur Verfügung.

In einem Nebengebäude befinden sich vier Klassenräume, die drei Klassen als Klassenraum dienen. Neben den Klassenräumen wird ein Raum als gemeinsamer Gruppenraum genutzt, der auch für die Betreuung in der offenen Ganztagschule am Nachmittag zur Verfügung steht. Ferner verfügen wir über eine Einfachsporthalle, der ein Werkraum und ein Küchenraum angegliedert sind. Dieser Küchenraum wird zurzeit als zusätzlicher Förderraum umgebaut, da sich im Gebäude inzwischen zu wenig Förderräume befinden. Er soll zukünftig überwiegend als DaZ- Raum genutzt werden. (DaZ= Deutsch als Zielsprache/ s. Anlage)

Für den Schwimmunterricht, der in der Regel jeweils ein Halbjahr im dritten Schuljahr und ein Halbjahr im vierten Schuljahr erteilt wird, nutzen wir das Schwimmbad der Bundeswehr im Kasernenbereich. Als Außensportanlage verfügt unsere Schule über eine Laufbahn, eine Sprunggrube und eine Wiese für Wurfübungen und Ballspiele sowie einen Fußballplatz.

Zum Gebäude gehören außerdem zwei Pavillons, in denen sich die Offene Ganztagschule (OGS) befindet. Neben einer Küche und drei Speiseräumen befinden sich dort 2 Gruppenräume und 3 kleine Nebenräume, die für die Betreuung der OGS- Kinder zur Verfügung stehen. Wir betreuen 147 Kinder in der OGS/ offene Ganztagschule. (s.1.3.1).

Jeder Jahrgang verfügt über eine gebundene Ganztagsklasse im offenen Ganztage. Zusätzlich haben wir noch zwei altersgemischte Gruppen eingerichtet und beantragen gerade eine weitere Gruppe für unsere OGS. Die Nachfrage ist sehr hoch, wir können aber den Bedarf nicht erfüllen und die Anforderungen an die Erzieher\*innen sind sehr hoch, da viele Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf und mangelnden Deutschkenntnissen die OGS besuchen.



## 2. Pädagogische Prinzipien und Ziele

### 2.1. Erziehung zur sozialen Verantwortung

Das Grundprinzip unserer schulischen Arbeit orientiert sich an dem Motto „Das Wir gewinnt“. Seit 2014 sind wir Kinderrechteschule und seit 2019 „Schule mit Courage/ Schule ohne Rassismus“. Neben der Wissensvermittlung ist es unser Ziel unsere Schüler\*innen zur sozialen Verantwortung und zur Toleranz zu erziehen. Diese Erziehung beeinflusst und bestimmt unser gesamtes Schulleben und unseren Unterricht. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei unter anderem auch darauf, Gewalt und Diskriminierung in allen ihren Erscheinungsformen, sowohl im Klassenraum als auch auf dem Schulhof zu vermeiden und unsere Kinder zu einem sozialverträglichen Umgang zu befähigen.

Im Rahmen der Arbeit als Kinderrechteschule und Schule mit Courage haben wir gemeinsam mit Eltern, Schüler\*innen und dem Kollegium eine Schulvereinbarung erarbeitet, die in unserem Schulplaner abgedruckt ist und von allen Beteiligten unterschrieben werden muss. Um konsequent auf auffälliges Verhalten reagieren zu können, haben wir außerdem ein Konzept entwickelt, wie auf diese Verhaltensmaßnahmen zu reagieren ist. Dieses Konzept ist allen an Schule Beteiligten bekannt und wird von allen in gleicher Weise umgesetzt. (Anlage: Schulvereinbarung, Ordnungsmaßnahmen, Konzept: Kinderschutz, Nachdenkbogen (neu ab September 2023)) Kinder mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung können die Vereinbarung häufig nicht einhalten. Zudem greifen sonst übliche Verhaltensmaßnahmen in diesen Fällen nicht oder es ist nicht möglich, sie durchzusetzen. Hier müssen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Lehrer\*innen, den Eltern, der Schulleitung und dem Kind individuelle Lösungen gefunden werden.

Unsere Schulordnung (s. Anlage) ist für alle Schüler\*innen verbindlich und wird allen Erziehungsberechtigten und Kindern anlässlich der Einschulung ausgehändigt. Die wichtigsten Regeln stehen auch im Schulplaner. Außerdem erhalten die Eltern schon am 1. Elternabend eine Zusammenfassung der wichtigsten Kinderrechte, um ihnen die Bedeutung dieser Rechte für unserer Arbeit bewusst zu machen.

Zu Beginn des ersten Schuljahres wird die Schulordnung intensiv mit den Kindern besprochen und unterschrieben. Ergänzend, zu der schon sehr lange geltenden Schulordnung wurden im Kinderparlament (bis 2023 Schülerparlament, das aber in Absprache mit den Kindern aufgrund der Genderentwicklung, in Kinderparlament umbenannt wurde), das seit dem Schuljahr 2011/2012 fester Bestandteil unseres

Schulprogramms ist, auf Wunsch der Schüler\*innen, Regeln zur Benutzung der Toiletten und für das gesunde Frühstück erarbeitet. Außerdem haben die Schüler\*innen des Kinderparlaments Konsequenzen erarbeitet, die bei Nichtbeachtung der Regeln in Kraft treten. Spätestens zu Beginn der Klasse 2 erarbeitet jede Klasse individuell Klassenregeln. (s. Anlage: Toilettenregeln, Gesundes Frühstück)

Einmal im Schuljahr findet ein Kinderrechtetag statt, an dem, abgestimmt auf die besonderen Bedürfnisse der einzelnen Jahrgänge, die wichtigsten Kinderrechte vorgestellt und besprochen werden.

Unsere Sozialpädagoginnen führen einmal in der Woche eine Kindersprechstunde durch. Hier haben die Kinder die Gelegenheit über ihre Sorgen und Nöte zu sprechen.

Um die besonderen Bedürfnisse der Schüler\*innen noch genauer erfragen zu können, hat das Kinderparlament einen Schülerfragebogen entwickelt. Mithilfe dieses Fragebogens wird nun alle 2 Jahre die Zufriedenheit der Schüler\*innen abgefragt. (s. Anlage: Schülerfragebogen)

Auch für die Eltern und das Kollegium wurde ein Fragebogen entwickelt, um deren Zufriedenheit regelmäßig zu ermitteln. (s. Anlage Elternumfrage)

Seit dem Schuljahr 2023/2024 findet diese Befragung digital über das Portal Edkimo statt.

## **2.2. Schulordnung der Grundschule In der Senne**

### **Schulordnung**

1. Ich verhalte mich höflich gegenüber Kindern und Erwachsenen.
2. Ich verletze, beleidige und ängstige andere Kinder nicht.
3. Wenn beim Spielen und Toben ein Kind „STOPP“ sagt, weil es sich bedrängt fühlt, lasse ich dieses Kind sofort in Ruhe.
4. Ich lasse andere Kinder ungestört spielen.
5. Ich achte alles, was anderen Kindern gehört und frage, wenn ich etwas ausleihen möchte.
6. Ich achte die Streitschlichter und ihre Arbeit.
7. Ich folge den Anordnungen der Lehrer\*innen und der Erzieher\*innen und Erzieher.
8. Ich bin verantwortlich dafür, dass unser Schulgebäude und Schulhof sauber bleiben.
9. Ich werfe Abfälle in die entsprechenden Behälter.
10. Ich benutze die Toiletten so, dass sie sauber bleiben.
11. Wenn die Pause beginnt, gehe ich sofort auf den Schulhof und komme pünktlich wieder in die Klasse.
12. Ich bleibe während der Schulzeit auf dem Schulgelände.

### **Toilettenregeln**

1. Ich nehme kein Essen mit auf die Toilette.
2. Jungen gehen nur auf die Jungentoilette und Mädchen nur auf die Mädchentoilette.
3. Wenn ich muss, benutze ich nur die Toilette.
4. Ich werfe keinen Müll in die Toilette.
5. Ich verstopfe keine Toilette.
6. Ich bemale nicht die Toiletten.
7. Nach jeder Benutzung spüle ich ab.
8. Nachdem ich auf der Toilette war, wasche ich meine Hände.
9. Ich benutze nur 2 Tücher, um meine Hände abzutrocknen.

10. Ich halte mich nicht lange in der Toilette auf.

Da viele Kinder unserer Schule mit dem Bus fahren, sind der Schulordnung auch die Busregeln beigelegt.

### **Busfahrordnung**

1. Die FahrSchüler\*innen sind pünktlich zu der vereinbarten Zeit an der Bushaltestelle. Der Bus wartet nicht!
2. An der Bushaltestelle muss für ein angemessenes Verhalten Sorge getragen werden. Falls Eltern Probleme beobachten, bitte die Schulleitung benachrichtigen.
3. Im Bus sitzen die Schüler\*innen auf den ihnen zugewiesenen Plätzen.
4. Während der Fahrt dürfen die Schüler\*innen weder aufstehen noch herumlaufen.
5. Hält der Bus, um weitere Kinder aufzunehmen, bleiben die Schüler\*innen auf ihren Plätzen sitzen.
6. Die Schüler\*innen können sich leise unterhalten, lesen, kleine Spiele mit dem direkten Nachbarn spielen (z. B. Karten).
7. Im Bus wird nicht gegessen. Müll wie Papier und Dosen werden nicht im Bus entsorgt.
8. Die Schüler\*innen sind verpflichtet, den Weisungen des Busfahrers Folge zu leisten und höflich und respektvoll zu dem Busfahrer zu sein.
9. An den Bushaltestellen und in den Bussen gelten die gleichen Sicherheits-, Sauberkeits- und Ordnungsregeln wie auf dem Schulgelände.
10. Wenn die Schüler\*innen den Bus verlassen, gehen sie unverzüglich in den Klassenraum oder auf den Schulhof bzw. nach Hause.
11. Auf dem Schulweg sind die Schüler\*innen versichert. Das ist jedoch nur der Fall, wenn die Schüler\*innen unverzüglich und auf direktem Weg nach Hause gehen.
12. Falls Schüler\*innen sich nicht an die Busordnung halten, werden die Schüler\*innen nochmals an die Busfahrregeln erinnert, dann werden die Eltern informiert. Falls diese Maßnahmen nicht greifen, können die Schüler\*innen von der Beförderung mit dem Bus ausgeschlossen werden.

## 2.2.1. Das Kinderparlament

Das Kinderparlament an der Grundschule In der Senne wurde im März 2012 gegründet und findet fortlaufend einmal im Monat für eine Schulstunde statt.

Die Erziehung zur Partizipation ist ein grundlegendes Qualitätsmerkmal von Schule. Schüler\*innen lernen, dass Demokratie und demokratisches Handeln in ihrem unmittelbaren Umfeld zu finden sind. Doch um zu erfahren was Demokratie heißt und wie sie funktioniert, müssen Voraussetzungen seitens der Schule geschaffen werden. Es müssen Freiräume vorhanden sein, in denen die Schüler\*innen lernen ihre Interessen zu artikulieren und in denen ein Austausch mit anderen Schüler\*innen stattfindet.

Das Kinderparlament ermöglicht es den Schüler\*innen „mitzureden“ und Partizipation zu erfahren. Sie können so an der Gestaltung des Schullebens aktiv mitwirken.

Mitglieder des Kinderparlaments sind je zwei Vertreter aus jeder Klasse, die Klassensprecher\*innen. Außerdem nehmen die Schulleiterin und die Sozialpädagoginnen an dem Treffen teil. Sie agieren als Begleiter und Beobachter und können den Mitgliedern oftmals eine direkte Rückmeldung geben.

Als Vorbereitung zu den Sitzungen ermitteln die Klassensprecher\*innen, die schon ab dem ersten Schuljahr gewählt werden, Anregungen, Ideen und Wünsche der jeweiligen Klasse und tragen diese im Kinderparlament vor. Dies geschieht in der Regel im Klassenrat, der regelmäßig tagt. Begleitend können die Schüler\*innen Ideen in der „Ideenkiste“, die in jedem Klassenraum und in der Aula steht sammeln. Der Klassenrat soll regelmäßig stattfinden. Die Schüler\*innen haben Regeln für den Ablauf des Klassenrates erarbeitet, die als Grundlage dienen sollen. Diese Regeln werden auch im Kinderparlament eingehalten. (s. Anlage Regeln für den Klassenrat)

Dem Kinderparlament steht ein fester Raum zur Verfügung, in dem die benötigten Materialien (Ordner, Namensschilder, Klemmbrett, Stifte und Plakate) aufbewahrt werden.

Die Sitzungen folgen alle dem gleichen Schema. Zunächst wird die Anwesenheit aller Vertreter festgestellt, danach folgen die Vorstellung der Tagesordnung und das Verlesen des letzten Protokolls. In jeder Sitzung wird ein Protokoll geführt, um zu einem späteren Zeitpunkt zurückverfolgen zu können, was bearbeitet wurde.

Der Protokollführer wird zu Beginn jeder Sitzung bestimmt. Das Protokoll, Fotos der Mitglieder und wichtige Informationen werden an einer Infowand in der Aula ausgehängt. Während der Sitzungen werden die verschiedenen Projekte der Schüler\*innen bearbeitet. Hierbei arbeiten die Mitglieder in verschiedenen Sozialformen zusammen. Um Beschlüsse zu fassen, werden verschiedene demokratische Wahlverfahren wie z. B. die Punktabfrage

oder das Handzeichen genutzt. Mehrheitlich gefasste Beschlüsse müssen akzeptiert werden.

Am Ende jeder Sitzung gibt es einen Ausblick auf die nächste Sitzung um nötige Planungen und Absprachen treffen zu können. Die erstellten Protokolle werden in der Aula ausgehängt.

Regelmäßig wird das Kollegium in Konferenzen über die Arbeit des Kinderparlaments informiert.

## **2.3. Erziehung zu Toleranz**

Der hohe Anteil von Kindern aus verschiedenen Ländern und Kulturen sowie Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf erfordert, dass die Integration aller Schüler\*innen eine zentrale Aufgabe unserer Schule ist.

In der schulischen Zusammenarbeit wird die Koexistenz verschiedener kultureller Gruppen geübt. So wollen wir Impulse zu gegenseitiger Toleranz und Integrationsbereitschaft auch innerhalb der Gemeinde Augustdorf geben.

Die verschiedenen Kirchengemeinden in Augustdorf und der türkische Elternverein werden über unsere Veranstaltungen informiert und dazu eingeladen. Außerdem arbeiten wir seit 2019 sehr eng mit dem Quartiersmanagement zusammen. Hier steht besonders die Integration der Menschen aus Süd- und Osteuropa im Vordergrund.

Im Rahmen des Rucksackprojektes bieten wir, in Kooperation mit dem kommunalen Integrationszentrum, Deutschkurse für Eltern an.

Das regelmäßig stattfindende zweisprachige Lesecafe, zu dem Eltern und Kinder eingeladen sind, soll den Integrationsprozess außerdem fördern. In diesem Lesecafe lesen Mütter unserer Schule in deutscher, türkischer, russischer, bulgarischer, rumänischer, arabischer und englischer Sprache vor.

Auch am Vormittag finden die Lesecafes statt. Dann lesen Kinder, die am herkunftssprachlichen Unterricht teilnehmen für die zukünftigen Erstklässler.

Bei den verschiedenen Schulveranstaltungen, wie Schulfesten, Schülerkonzerten, Schulhoffesten, Basaren, etc. ist uns eine Beteiligung aller Eltern und Kinder sowie die Berücksichtigung deren individuellen Interessen sehr wichtig.

Da wir eine Schule des gemeinsamen Lernens sind, steht neben der Integration der verschiedenen Bevölkerungsgruppen selbstverständlich auch die Erziehung zur Toleranz gegenüber Menschen mit den unterschiedlichsten Unterstützungsbedarfen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Bei vielen gemeinsamen Veranstaltungen singen wir unser eigens für die Schule gedichtetes Schullied, um das Miteinander zu verstärken. (s. Anlage: Schullied)

## **2.4. Erziehung zum friedlichen Miteinander**

Schulleben vollzieht sich auf der Basis gegenseitigen Vertrauens und Respekts. Konflikte treten im sozialen Miteinander täglich auf und müssen gemeinsam bewältigt werden.

Ein erster Schritt zur Problemlösung besteht darin, gewaltfördernde Faktoren und Konfliktsituationen zu erkennen. Darauf aufbauend sollen wirksame Maßnahmen zur Verhinderung der Gewaltausübung oder einer Gewalteskalation ergriffen werden. Sehr hilfreich in diesem Prozess ist auch die regelmäßige Auseinandersetzung mit den Kinderrechten und deren Einbeziehung bei der Lösung von Konflikten.

Zur Vermeidung von Gewalt in der Schule wurde mit der Schulordnung eine Vereinbarung zum Zusammenleben in der Schule erarbeitet, die für alle verbindliche Regeln des friedlichen Miteinanders festlegt. Außerdem werden im Rahmen der OGS, unter Anleitung eines Deeskalationstrainers, regelmäßig Deeskalationsprojekte durchgeführt. Das Konzept zur Gewaltprävention und mögliche Sanktionen sind im Folgenden beschrieben:

### **2.4.1. Präventive Maßnahmen**

- Kinder sollen die Schulordnung kennen und einhalten
- Erziehung durch Vorbild (aller am Schulprozess Beteiligten)
- anregungsreiche Gestaltung des Schulhofes (Ruhezonen, Spiel- und Bewegungsangebote) durch gewissenhaft ausgeübte Aufsichten sollen die Kinder sich einerseits beaufsichtigt, andererseits aber auch geschützt fühlen
- freundliche Gestaltung des gesamten Schulgebäudes
- Nutzung des Psychomotorik Raumes
- der Klassenrat, bei dem Probleme innerhalb der Klasse frühzeitig angesprochen werden können
- das Kinderparlament
- pädagogische Probleme werden in Konferenzen regelmäßig thematisiert
- die Kollegiale Beratung
- nachmittägliche Spielangebote auf dem Schulhof in Zusammenarbeit mit dem „Haus Funkenflug“
- Einrichtung einer Streitschlichter- AG

- das überarbeitete Konzept zur Umsetzung von Ordnungsmaßnahmen (s. Anlage: Erziehungskonzept und Ordnungsmaßnahmen)
- die Schulvereinbarung (s. Anlage)
- die Entwicklung eines gemeinsamen Erziehungskonzeptes mit der OGS im Schuljahr 2016/2017
- Kinderrechtetage/ Kinderrechteschule/ Schule mit Courage
- Deeskalationstraining
- Kinderschutzkonzept (s. Schutzkonzept)

Bei gravierenden Vorkommnissen und nach vergeblichen Ermahnungen gilt folgende Regel: Gewalt, auch verbale Gewalt, wird unter keinen Umständen geduldet. Der Schutz und die Sicherheit der Geschädigten stehen im Vordergrund der Regelung. Deshalb ist der folgende Maßnahmenkatalog von Sanktionen vorgesehen, der unter der Prämisse „Jeder hat ein Recht auf ein ungestörtes, angstfreies Schulleben“, konsequent angewandt werden soll.

#### **2.4.2. Ordnungsmaßnahmen**

Die Eltern sollen frühzeitig in die Konfliktlösung mit einbezogen werden. Außerdem soll angestrebt werden, dass ein Täter-Opfer-Ausgleich stattfindet. Bei regelmäßig auftretenden Gewaltakten, nehmen wir, in Absprache mit den Eltern, Kontakt mit der „Christian Morgenstern Schule“ auf, um zu klären, ob das Kind eventuell einen erhöhten Unterstützungsbedarf bezüglich seiner emotionalen und sozialen Entwicklung hat. Auch die Einbeziehung des Jugendamtes wird in diesem Fall erwogen und gegebenenfalls finden Gespräche statt, in denen unter Umständen sozialpädagogische Hilfen seitens des Jugendamtes angeboten werden oder andere Hilfsmaßnahmen. (OGS- plus, Schulbegleitung, sozialpädagogische Familienhilfe) (s. Anlage: Ordnungsmaßnahmen)

#### **2.4.3. Die Streitschlichter- AG**

An unserer Schule werden regelmäßig Schüler\*innen zu Streitschlichtern ausgebildet. (s. 5.3.3.4)



## **2.5. Zusammenarbeit mit den Eltern**

### **2.5.1. Möglichkeiten der Mitarbeit**

Die Zusammenarbeit von Schule und Elternhaus ist von großer Wichtigkeit, wenn die Schule ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht werden will.

Neben der Mitarbeit in den Gremien wie Schulpflegschaft und Schulkonferenz finden regelmäßig Elternsprechtage statt. Seit dem Schuljahr 2015/2016 bieten wir die Elternsprechtage als Eltern- Kind- Sprechtag an. Diese gemeinsamen Gespräche haben sich als sehr effektiv erwiesen. Auch Klassenpflegschaftssitzungen und klassenübergreifende Elternabende werden regelmäßig angeboten. Interessierte Eltern können in unserer Steuergruppe mitarbeiten oder sich ehrenamtlich als Lesemutter oder Unterstützung in den Sprachfördergruppen engagieren.

Seit dem Schuljahr 2019/2020 bieten wir anstatt des Tages der offenen Tür Hospitationstage für die zukünftigen Erstklässler und deren Eltern an. Diese finden im Herbst vor der Einschulung statt. Die Schulleitung steht an diesen Tagen für Fragen der Eltern rund um die Schule zur Verfügung.

Selbstverständlich sind auch Hospitationen im Unterricht außerhalb der Hospitationstage, für alle Eltern unserer Schule, nach Absprache möglich.

Außerdem gibt es zahlreiche Gelegenheiten, bei denen Eltern sich in besonderer Weise engagieren können, wie beispielsweise Schulfeste, Klassenfeste, Basare, Unterstützung der Kinder beim Lesenlernen durch den Einsatz von „Leseeltern“, Zubereitung des Obstes im Rahmen des Schulobstprojektes, Schulhofgestaltung, Teilnahme und Mitgestaltung des Lesecafes etc.

Um die Bedürfnisse und Befindlichkeiten der Eltern bezüglich der schulischen Arbeit noch genauer ermitteln zu können, führen wir seit dem Schuljahr 2014/2015 alle 2 Jahre eine Elternbefragung durch. Die ausgefüllten Fragebögen werden gemeinsam mit den Eltern ausgewertet und es wird ermittelt, welche schulischen Bereiche überarbeitet und gegebenenfalls verbessert werden müssen.

(s. Anlage: Elternumfrage/ seit 2021/2022online/ Edkimo)

### **2.5.2. Beratung**

Die Einbeziehung der Eltern in unsere Arbeit ist uns ein besonderes Anliegen und diese gemeinsame Arbeit unterliegt einer ständigen Evaluation. So haben wir, wie bereits beschrieben, inzwischen Eltern- Kind- Sprechtag eingeführt und bieten bei Bedarf eine Steuergruppe gemeinsam mit Eltern an.

Bei Bedarf führen wir Hausbesuche durch, da manche Probleme effektiver im häuslichen Bereich geklärt werden können.

Auch die Beratung der Eltern bezüglich verschiedener Therapien (z.B. Ergotherapie, Sprachtherapie) und notwendig erscheinender fachärztlicher Untersuchungen (Neurologen, Orthopäden, Kinderpsychiater...) ist wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit.

Mit dem Jugendamt des Kreises Lippe pflegen wir eine sehr intensive Zusammenarbeit, sodass wir bei Problemen und Fragen im Bereich der erzieherischen Maßnahmen sehr zeitnah mit der zuständigen Mitarbeiterin, den Eltern und der Schule gemeinsame Gespräche führen können. Das Gleiche gilt für Kinder, die psychische Probleme haben. Der gute Kontakt zur Schulpsychologie ermöglicht es uns im Bedarfsfall schnell reagieren zu können, um Hilfsangebote zu organisieren oder aufzuzeigen.

Seit 2019 gibt es das Quartiersprojekt in der Wohnsiedlung „Am Dören“, dessen vorrangiges Ziel die Integration der Menschen aus Süd- und Osteuropa ist. Wir arbeiten sehr eng zusammen und tauschen uns regelmäßig aus, um die Eltern gut beraten und unterstützen zu können und bei Schwierigkeiten zeitnah eingreifen zu können.

## **2.6. Unterrichtsorganisation**

### **2.6.1. Unterricht in jahrgangsbezogenen Lerngruppen**

Wir unterrichten jahrgangsbezogen, das heißt, jedem Jahrgang ist eine Klassenstufe zugeordnet.

Dabei ist uns das Prinzip des Klassenlehrer\*innen- Unterrichtes sehr wichtig. So liegt möglichst viel Unterricht in der Hand der Klassenlehrer\*innen. Um einen unnötigen Lehrerwechsel zu vermeiden, führen an unserer Schule die Lehrer\*innen die Klassen in der Regel vom 1. bis zum 4. Schuljahr durchgängig. Da es aber wichtig ist, dass Kinder auch mit anderen Lehrpersonen in Kontakt treten, geben wir in den Klassen 3 und 4 eines der drei Kernfächer (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht) in die Hand eines Fachlehrers.

Außerdem unterrichten wir im Rahmen des „Gemeinsamen Lernens“ Kinder mit besonderem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf. Seit dem Schuljahr 2022/2023 führen wir ein neues Modell des gemeinsamen Lernens an unserer Schule durch. Wir schulen nun Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in allen Klassen ein und teilen das Stundenkontingent der Sonderpädagog\*innen auf alle Klassen, bedarfsorientiert auf. Außerdem werden die Klassen von unseren Sozialpädagoginnen unterstützt. Einzelne Kinder haben eine Schulbegleitung, die sie im Unterricht begleitet.

Das besondere Konzept des „Gemeinsamen Lernens“ wird an anderer Stelle vorgestellt. (s. GL-Konzept)

## **2.6.2. Individuelle Förderung**

Da ein großer Teil der Schüler\*innen nicht Deutsch als vorrangige Muttersprache benutzt, legen wir besonderen Wert auf die Sprachförderung und haben aus diesem Grund ein besonderes Förderkonzept entwickelt, das den individuellen Lernvoraussetzungen unserer Schüler\*innen gerecht werden soll. Es umfasst zum einen eine umfassende Förderung der sprachlichen Kompetenzen der Schüler\*innen, aber auch eine Förderung mathematischer Defizite, die sich zum großen Teil aus den sprachlichen Defiziten ergeben.

Natürlich wird im Rahmen dieses Förderkonzeptes auch die Forderung der Schüler\*innen mit besonderen Begabungen bedacht.

Im Schuljahr 2015/2016 hatten wir zusätzlich eine Internationale Klasse eingerichtet, in der Kinder, die ohne Deutschkenntnisse eingeschult werden, zunächst einmal schwerpunktmäßig Deutsch lernen sollten. Dieses Prinzip haben wir verworfen, da es einer Integration aus unserer Sicht widersprach. Seitdem werden diese Kinder einer regulären Klasse zugeordnet und nehmen, sofern das aufgrund ihrer sprachlichen Fähigkeiten möglich ist, auch stundenweise an deren Unterricht teil, einen Teil des Vormittags verbringen sie aber in der Sprachfördergruppen, um intensiv die deutsche Sprache zu erlernen. (s Anhang: Konzept DaZ/ durchgängige Sprachbildung)

Wenn die Lehrer\*innen-Versorgung es zulässt, teilen wir den Deutschunterricht in den Klassen 1 und 2 jeweils in ein oder zwei Wochenstunden. Dieses Instrument der Sprachförderung (sog. „Differenzierungsstunden“) hat sich an unserer Schule in den letzten Jahren außerordentlich gut bewährt. Von ihm profitieren alle Kinder. Die hierfür benötigten Lehrer\*innenstunden rekrutieren wir aus einer zusätzlichen Stellenzuweisung, die für ausländische und ausgesiedelte Kinder bereitgestellt wird. (Integrationsstellen)

Bei ausreichenden Kapazitäten an Lehrer\*innenstunden, führen wir dieses Konzept auch in Klasse 3 und 4 weiter.

### **2.6.2.1. Unser Förderkonzept**

#### **2.6.2.1.1. Allgemeine Grundsätze**

Kinder lernen grundsätzlich in unterschiedlichem Tempo und mit unterschiedlicher Nachhaltigkeit. So gibt es Kinder, die aufgrund von verschiedenen Lernschwierigkeiten der Unterstützung bedürfen. Die Förderbedürftigkeit von Kindern stellen wir mit Hilfe

verschiedener diagnostischer Methoden fest, die stets weiterentwickelt werden. Unsere Förderdiagnostik beinhaltet die Analyse von Lernschwierigkeiten durch geeignete Testverfahren und durch die individuelle Beobachtung der Fach-, Klassen- und Förderlehrer\*innen und der Sozialpädagoginnen.

Da ein großer Anteil der Kinder der GS In der Senne Auffälligkeiten beim Verstehen und Sprechen der deutschen Sprache hat, wurden verschiedene Angebote ausgearbeitet (siehe Büchereikonzept, Erzählprojekt, Software-Programme zur Sprachförderung im Anhang). Im Rahmen der durchgängigen Sprachbildung wird der gesamte Unterricht in allen Fächern sprachsensibel gestaltet, sodass diese Verständnisprobleme berücksichtigt werden. Das bedeutet selbstverständlich auch, dass Kinder mit besonderen Begabungen im Bereich der Sprache angemessene Texte erhalten. (s. Anlage: Konzept zur durchgängigen Sprachbildung)

Grundsätzlich erfolgt die Förderung so, dass sie so früh und gezielt wie möglich eingesetzt wird. Aus diesem Grund haben wir besondere Förderschwerpunkte in der Jahrgangsstufe 1 und 2, da in der Schuleingangsphase die Grundlagen für alles weitere Lernen gelegt werden.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Diagnostik werden mit Hilfe des Programmes „Förderplaner V2“ individuelle Förderpläne erstellt. Diese Förderpläne gehen von den vorhandenen Kompetenzen und Entwicklungsbedürfnissen der Kinder aus. Hierbei ist zu beachten, dass die Förderziele für Schüler\*innen, Lehrer\*innen und auch Eltern überschaubar bleiben, zeitlich eingegrenzt sind und in regelmäßigem Abstand überprüft werden. Die Evaluation der Förderung findet in regelmäßigen Gesprächen zwischen den betreuenden Lehrer\*innen statt. Dabei richten sich die Termine für diese Gespräche in der Regel nach dem Lernerfolg, der erreicht wird. Hier werden Details für weitere Fördermaßnahmen besprochen sowie der Erfolg bzw. Misserfolg der bereits stattgefundenen Maßnahmen. Die Überprüfung des Förderbedarfes erfolgt in regelmäßigen Abständen (Programm Förderplaner V2).

Eine nachhaltige Förderung von einzelnen Schülern kann nur dann erfolgen, wenn der Förderung eine genaue Diagnostik vorausgeht. Viele dieser Testverfahren sind sehr aufwändig und bedürfen darüber hinaus auch einer großen Erfahrung seitens der testenden Lehrkraft. Aus diesem Grund haben sich einzelne Lehrer\*innen der Schule auf bestimmte Verfahren spezialisiert; so wird gewährleistet, dass für ein bestimmtes Schülerproblem, immer eine speziell geschulte Lehrkraft mit einem Testverfahren verantwortlich ist.

Weniger aufwändige Tests oder einige Gruppentestverfahren werden von den jeweiligen Klassen- oder Fachlehrer\*innen durchgeführt. Grundsätzliche Konzepte der Diagnostik werden laufend in Fachkonferenzen diskutiert, auf ihren Erfolg hin analysiert und gegebenenfalls verbessert.

Eine erfolgreiche Förderung kann nie eine isolierte Aufgabe der Schule sein. Eine nachhaltige Förderung im Sinne der Kinder beinhaltet auch die Mitarbeit des Elternhauses. Deshalb sind wir bestrebt, die Eltern bei der Förderung mit einzubeziehen. Gegebenenfalls kommen auch institutionalisierte Fördermaßnahmen (schulpsychologischer Dienst, Ergotherapie, Logopädie...) zum Einsatz.

In Gesprächen wird diese Vorgehensweise immer wieder erörtert und es wird nach neuen Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Unser Team wird von 2 Sozialpädagoginnen unterstützt, deren vordringliche Aufgabe es ist, Kinder in der Schuleingangsphase und in Klasse 3 und 4 zu fördern. Außerdem führen sie Konzepte zur Ich- Stärkung und zur Gewaltprävention durch.

Zur Förderung und Forderung haben wir für jeden Jahrgang ein Förderband eingerichtet, um eine große Vielfalt an Förderung und Forderung zu ermöglichen. Dieses Modell ist zwar sehr personalintensiv aber auch sehr effektiv. Außerdem haben wir zur Leseförderung ein spezielles Konzept entwickelt, um besonders die Lautleseverfahren noch mehr zu fördern. (s. Lesekonzept)

## Diagnostik/Fördermaßnahmen: Tabellarische Übersicht

Zeit	Diagnostische Maßnahmen	Therapie/Fördermaßnahme
Zwei Jahre vor der Einschulung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Basistest in der Kita</li> <li>- Sprachstandfeststellung Delfin Stufe 2 bei Kindern, die keine Kita besucht haben, in der Schule</li> </ul>	Alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita Sprachkurs in der Kita <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verweis an externe Fachleute/ z.B. Logopäden</li> </ul>
November: Anmeldung der Schulanfänger	Spiel und Spaß in der Villa Kunterbunt (angelehnt an das Kieler Einschulungsverfahren): Eingangsdagnostik an Stationen <ul style="list-style-type: none"> <li>-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verweis an externe Fachleute (Ergotherapeuten, Psychologen)</li> <li>- Verfahren des AO – SF</li> <li>- Hilfsangebote für Eltern/ z.B. Lernspiele</li> </ul>
Erste Schulwochen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Test zur phonologischen Bewusstheit (PB-LRS)</li> <li>Mathematik: Diagnosetest vom Lehrwerk „Welt derZahl“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Training von Basiskompetenzen durch die Förderlehrer/in</li> </ul>

### Weiterer Verlauf des ersten Schuljahres

Damit auch die schwächeren Schüler\*innen die Lernziele des 1. Schuljahres erreichen können, wird weiterhin gezielt gefördert.

Zeit	Diagnostische Maßnahmen	Therapie / Fördermaßnahme
Im Laufe des 1. Schuljahres	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bild- Worttest Stumpfenhorst/Stolperwörter-Lesetest 1/</li> <li>- Salzburger Lesescreening (vierteljährlich)</li> <li>- Beobachtungen im Bereich Mathematik</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeine Wortschatzerweiterung in klassenübergreifenden Fördergruppen</li> <li>- gezielte Förderung durch Klassen- oder Förderlehrer im mathematischen und sprachlichen Bereich Förderung der Sprachkompetenz (u.a. PC – Software)</li> <li>- Sprachförderung (siehe auch Büchereikonzept)</li> <li>- Sprachförderung in der OGS innerhalb einer AG mit speziellen Computerprogrammen</li> <li>- Erweiterung des Wortschatzes und der sprachlichen Kompetenzen durch das Erzählprojekt „Lippe erzählt“ (s.4.2.4.1)</li> <li>- mehrsprachige Vorlesestunden in der Schulbücherei am Nachmittag</li> </ul>

Ende Klasse 1	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hamburger Schreibprobe</li> <li>- Bild- Worttest (Stumpfenhorst) Mathematik</li> </ul> <p>Abschlussdiagnostik in Anlehnung an das Lehrwerk</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ermittlung der genauen Ursachen der Defizite und gezielter Förderunterricht (u.a. PC – Software )</li> <li>- allgemeine Wortschatzerweiterung in klassenübergreifenden Fördergruppen</li> <li>- Förderangebot</li> </ul>
---------------	---	---

## Zweites Schuljahr

Zeit	Diagnostische Maßnahmen	Therapie/Fördermaßnahme
Klasse 2	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hamburger Schreibprobe</li> <li>- Mathematik Diagnose FörSchL</li> <li>- ELFE ggf. Knuspel</li> <li>- Salzburger Lesescreening (vierteljährlich)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gezielte zusätzliche Förderung im Bereich Lesen</li> <li>- Ermittlung der genauen Ursachen der Defizite und gezielter Förderunterricht</li> <li>- Förderangebot FörSchL.</li> <li>- mehrsprachige Vorlesestunden in der Schulbücherei am Nachmittag</li> <li>- LRS- Förderung</li> <li>- Ermittlung der genauen Ursachen der Defizite und gezielter Förderunterricht (u.a. PC – Software)</li> </ul>

### 2.6.2.1.2. Jahrgangstufe 3 / 4

## Drittes Schuljahr

Zeit	Diagnostische Maßnahmen	Therapie/Fördermaßnahme
Klasse 3 (bei Bedarf)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hamburger Schreibprobe</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gezielte zusätzliche Förderung im Bereich Rechtschreibung</li> <li>- allgemeine Wortschatzerweiterung in klassenübergreifenden Fördergruppen</li> <li>- LRS-Förderung</li> </ul>
Ende Klasse 3	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stolperwörter-Lesetest</li> <li>- Salzburger Lesescreening (vierteljährlich)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gezielte Leseförderung mit verschiedenen Programmen, individuell ausgearbeitete Leseübungen (z.B. Leseschritte 3 Finken Verlag)</li> <li>- Sprachförderung im Rahmen des Büchereikonzeptes (s. Anhang)</li> <li>- Arbeit mit „Antolin“</li> </ul>

Bei Bedarf, 3. Schuljahr (Zeitpunkt variabel)	- Mathematik Diagnose FörSchL	- Ermittlung der Lernstände und gezielter Förderunterricht im klasseninternen Förderunterricht und in klassenübergreifenden Fördergruppen - Förderangebot FörSchL.
1 x Mitte des Jahres	- Vera Leistungs-Vergleichsanalyse	- Förderung in den analysierten Schwerpunktbereichen

### Viertes Schuljahr

Zeit	Diagnostische Maßnahmen	Therapie/Fördermaßnahme
Klasse 4 (bei Bedarf)	- Hamburger Schreibprobe	- gezielte zusätzliche Förderung im Bereich Rechtschreibung - allgemeine Wortschatzerweiterung in klassenübergreifenden Fördergruppen
Ende Klasse 4	- Stolperwörter-Lesetest - Salzburger Lesescreening (vierteljährlich)	- gezielte Leseförderung mit verschiedenen Programmen, individuell ausgearbeitete Leseübungen (z.B. Leseschritte 3 (Finken Verlag) - Arbeit mit „Antolin“
Bei Bedarf, 4. Schuljahr (Zeitpunkt variabel)	- Mathematik Diagnose FörSchL	- Ermittlung der genauen Ursachen der Defizite und gezielter Förderunterricht in klasseninternen und klassenübergreifenden Fördergruppen - Förderangebot FörSchL. - Förderangebot in der OGS
4. Klasse vor den Beratungsgesprächen	- PSB Test (Beratungstest für die weiterführenden Schulen)	

#### 2.6.2.1.3. Organisation des Förderunterrichts

Aufgrund der Tatsache, dass die Klassenlehrer\*innen in der Regel die Kernfächer erteilen und somit einen guten Überblick über die Leistungsdefizite der zu fördernden Kinder der Klasse haben, wird bei der Stundenplanung versucht, möglichst viele Förderstunden durch die jeweiligen Klassenlehrer durchführen zu lassen. Zusätzlich erfolgt auch Förderunterricht in klassenübergreifenden Gruppen zu speziellen Problemen und im Rahmen des Förderbandes, das oben bereits beschrieben wurde.



Diese Gruppen werden teilweise auch jahrgangsübergreifend, oft aber klassenübergreifend zusammengestellt, da die Jahrgangsstufenlehrer\*innen in Konferenzen untereinander besprechen, inwieweit Kinder mit ähnlichen Schwächen in speziellen Fördergruppen zusammenarbeiten können. Daher kommt es im Rahmen der äußeren Differenzierung vor, dass Kinder aus verschiedenen Klassen, gemeinsam mit Lehrer\*innen, an einem bestimmten Förderschwerpunkt, beispielsweise der Lesefertigkeit oder der Wortschatzerweiterung, arbeiten. Auch die individuelle Förderung eines einzelnen Kindes ist möglich, falls das erforderlich ist. Eine übergreifende Förderung von Kindern aus verschiedenen Jahrgangsstufen findet aufgrund der unterschiedlichen Stundenpläne der Kinder eher selten statt.

Da das richtige und sinnentnehmende Lesen Grundlage aller schulischen Bildungsarbeit ist, kommt der Förderung der Leseleistung eine besondere Bedeutung zu. (s. Lesekonzept) Unsere Sozialpädagoginnen unterstützen die Schüler\*innen, wobei sie neben den fachlichen Förderschwerpunkten die Schüler\*innen auch in ihren basalen Fertigkeiten fördert.

#### **2.6.2.1.3.1. Dokumentation**

Damit der Förderbedarf und die erfolgte Förderung der Schüler\*innen nachvollzogen werden kann, werden individuelle Förderpläne angelegt. Hierzu verwenden wir das Programm „Förderplaner V2“, das den Ist und den Soll-Zustand beschreibt und die Maßnahmen erläutert, die zur Erreichung des Soll- Zustandes nötig sind.

Der Förderbedarf der Schüler\*innen wird regelmäßig überprüft. Die Förderpläne dienen ebenfalls als Grundlage für Elterngespräche, sodass jederzeit erläutert werden kann, wie, was und wann gefördert worden ist. Die Effektivität dieser Dokumentation unterliegt selbstverständlich einer ständigen Evaluation. Bei Bedarf werden die Förderpläne verändert und den neuen Bedürfnissen angepasst.

#### **2.6.2.1.3.2. Evaluation**

Wir unterscheiden die zwei Bereiche „Fördermaßnahmen“ (damit sind die einzelnen Maßnahmen zur Förderung jedes Schülers gemeint) und „Analysemaßnahmen“ (damit ist die Methode gemeint, mit der die Lernstände der Schüler ermittelt werden).

### **2.6.2.1.3.3. Fördermaßnahmen**

Eine unterrichtliche Förderung kann immer nur eine zeitlich begrenzte Maßnahme sein. Deshalb wird in zeitlichen Abständen das Erreichen der Förderziele überprüft. Dies geschieht durch Förderlehrer\*innen und Klassenlehrer\*innen in Form von Leistungsüberprüfungen, besonders aber durch individuelle Beobachtungen.

### **2.6.2.1.3.4. Analysemaßnahmen**

Die Methoden mit denen Lernstände festgestellt werden, müssen zuverlässig sein und deutlich machen, welcher Lernschritt folgen muss. Die von den Lehrer\*innen verwendeten Testverfahren werden ständig auf Brauchbarkeit überprüft und ggf. auch gegen bessere/differenziertere Verfahren ausgetauscht.

## **2.6.3. Das Gemeinsame Lernen**

„Es ist normal, verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker)

Dieser Gedanke ist für uns zu einem Leitbild geworden. Wir wollen möglichst alle Kinder an unserer Schule unterrichten, sowohl die leistungsstarken, als auch die leistungsschwächeren oder diejenigen, die in bestimmten Bereichen einer besonderen sonderpädagogischen Unterstützung bedürfen.

### **2.6.3.1. Grundsätze der Arbeit**

Das erste Gesetz zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in den Schulen (9. Schulrechtsänderung) und die Ausbildungsordnung für die sonderpädagogische Förderung (AO-SF) verankern den gesetzlichen Anspruch der Beschulung in der allgemeinen Schule auch für Schüler\*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung. Im Gemeinsamen Lernen an unserer Schule werden Unterricht und Erziehung aller Schüler\*innen von Lehrkräften für sonderpädagogische Förderung, Grundschullehrkräften und Fachkräften aus anderen Berufsgruppen gemeinsam verantwortet. Dabei orientieren wir uns an folgendem Leitbild:

„Es ist normal, verschieden zu sein“ (Richard von Weizsäcker)

Wir wollen gemeinsam alle Kinder an unserer Schule unterrichten, sowohl die leistungsstarken, als auch die leistungsschwächeren und diejenigen, die in bestimmten Bereichen einer besonderen sonderpädagogischen Unterstützung bedürfen.

Die nachfolgenden Ausführungen basieren auf den aktuellen personellen Ressourcen, die insbesondere für die Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf zur Verfügung stehen. (Die neue Organisationsform wird in unserem GL-Konzept dargestellt. (s. Anlage GL- Konzept)

Wir beschulen Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in allen Klassen und teilen das Stundenkontingent der Sonderpädagog\*innen auf alle Klassen, bedarfsorientiert auf. Die Förderung der Kinder wird von unserer Sozialpädagogin in der Schuleingangsphase unterstützt. Außerdem unterstützt unsere MPT- Kraft in den Jahrgängen 3 und 4. Seit dem Schuljahr 2022/2023 erproben wir außerdem ein neues Fördermodell. Wir haben für jeden Jahrgang ein Förderband eingerichtet, um eine große Vielfalt an Förderung und Forderung zu ermöglichen. Dieses Modell ist sehr personalintensiv, aber auch sehr gewinnbringend. Momentan unterstützen die Sonderpädagog\*innen jede Klasse nach Möglichkeit an jedem Schultag mindestens eine Stunde, in der sie die Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf explizit fördern. In den anderen Schulstunden obliegt die Förderung den Grundschullehrkräften in Zusammenarbeit und unter Beratung der Sonderpädagog\*innen. Die wachsende Zahl von Schulkindern, die einen erhöhten Förderbedarf haben, ist dem Kollegium eine besondere Herausforderung, die in den Zeiten von eingeschränkten Ressourcen an Grenzen stößt. Im Rahmen seiner realistischen Möglichkeiten tut das Kollegium sein Bestes, um allen Kindern gerecht zu werden.

### **2.6.3.2. Diagnose als Grundlage einer adäquaten Förderung bzw. zur Erstellung individueller Lern- und Entwicklungspläne**

Ausgangslage für die pädagogische Arbeit ist die Feststellung des Lernstandes der einzelnen Schüler\*innen. Darauf aufbauend wird an der Erstellung individueller Lern- und Entwicklungspläne gearbeitet. Die Kinder werden entsprechend ihrer Lernvoraussetzungen gefördert und bekommen nach Bedarf differenziertes Arbeitsmaterial. Es finden nach Möglichkeit in regelmäßigen Abständen Teamsitzungen statt, in denen der Unterstützungsbedarf besprochen wird. Parallel zu diesen Teamsitzungen finden auch Teamsitzungen der Sozialpädagog\*innen und der Sonderpädagog\*innen statt. Eine Teamstunde wird für die Sozialpädagog\*innen fest im Stundenplan verankert.

### **2.6.3.3. Förderkonferenzen**

Zum zweiten Halbjahr findet eine Konferenz pro Jahrgang statt, an der alle im Jahrgang eingesetzten Klassenlehrer\*innen, Fachlehrer\*innen (inklusive DaZ- und FörSchL-Lehrkräfte), die Sonderpädagog\*innen und die Sozialpädagog\*innen teilnehmen, um frühzeitig Kinder mit erhöhtem Förderbedarf in den Blick zu nehmen.

Eine Woche vor der Zeugniskonferenz wird in einer Förderkonferenz zum Schuljahresende entschieden, wie die Schüler\*innen zu beschulen sind, die ein weiteres Jahr in der Schuleingangsphase verbleiben werden.

### **2.6.3.4. Grundsätze der individuellen Förderung für Kinder mit erhöhtem bzw. sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf (zielgleich und zieldifferent)**

Grundsätzlich erhalten Schüler\*innen mit (sonderpädagogischem) Unterstützungsbedarf individuelle Förderung in schulischen, emotionalen und lebenspraktischen Bereichen durch die Sonderpädagog\*innen und Sozialpädagog\*innen. Durch Lernerfolge sollen die Kinder Selbstvertrauen und Freude beim Lernen entwickeln. Die Schüler\*innen sollen zu größtmöglicher Selbständigkeit geführt werden. Die Lernbereitschaft soll gestärkt werden und sie sollen eine realistische Selbsteinschätzung entwickeln. Ziel ist es, die individuellen Kompetenzen zu erweitern.

Für Schüler\*innen, die zieldifferent unterrichtet werden, stehen zunächst Förderangebote im Bereich der Basiskompetenzen und lebenspraktischen Grundlagen sowie das spielerische und handlungsorientierte Lernen im Vordergrund.

Es besteht die Möglichkeit, die (zieldifferenten) Lerneinheiten zeitlich individuell zu rhythmisieren.

#### **Ausstattung der Schule:**

Psychomotorik-Raum, Nebenräume, Räume der Sozialpädagog\*innen

Die Räume werden nach Bedarf und Verfügbarkeit zur Förderung genutzt.

### **2.6.3.5. Prinzipien und Ausrichtung des Unterrichts**

Prinzipien des Unterrichtes sind:

Da viele Schüler\*innen häufig mit Misserfolgserlebnissen konfrontiert wurden, soll zunächst die Freude am Lernen wieder geweckt und ihr Selbstvertrauen durch Wertschätzung und Zuwendung gestärkt werden.

Hierbei stehen handlungsorientierte Arbeiten im Vordergrund (Lernen mit allen Sinnen), da die Schüler\*innen hierbei ein konkretes Ergebnis bekommen, auf das sie stolz sein können. Erst dann erfolgt langsam Übertragung auf die abstrakte sprachliche Ebene.

Nach Möglichkeit bedienen wir uns dem Prinzip der kleinsten Schritte (Zone der nächsten Entwicklung, Lew Wygotski).

Wir legen Wert auf vielfältiges Üben in offenen Unterrichtsformen sowie individuelle Förderung in Kleingruppen.

Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf genießen besonderen Schutz in Vertretungssituationen. (s. Vertretungskonzept)

In den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht entwickelt jedes Jahrgangsteam in jedem Halbjahr eine Unterrichtseinheit, in der das gemeinsame Lernen aller Kinder der Klassen ganz besonders fokussiert und ermöglicht wird. Die Planungen und Materialien werden zentral gesammelt, um einen Grundstock an Einheiten aufzubauen, der zukünftig genutzt werden kann. Wegen der großen und nicht vorhersehbaren Heterogenität der Kinder werden die Einheiten jeweils im Hinblick auf eine spezifische Klasse angepasst.

#### **2.6.3.6. Konzept für Schulbegleitungen**

Für Schüler\*innen mit besonderen Schwierigkeiten werden, in Zusammenarbeit mit den Eltern, Schulbegleitungen eingestellt, deren Aufgabe es ist, einzelne Kinder ganz individuell im Schulalltag zu unterstützen. Für den Einsatz der Schulbegleitungen wurde ein Konzept entwickelt, das zu Beginn des Einsatzes mit der Schulbegleitung besprochen und von dieser unterzeichnet werden muss. Die Schulbegleitungen werden in der Regel von der Caritas, dem Träger der OGS (Offene Ganztagschule) angestellt. Das gewährt eine möglichst kontinuierliche Betreuung des Kindes auch im Krankheitsfall der Schulbegleitung) (s. Anlage/ Schulbegleitung)

### **2.6.3.7. Gestaltung der sonderpädagogischen Förderung in den unterschiedlichen Lernbereichen**

#### **Förderung im sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Lernen: Mathematik**

Im Mathematikunterricht wird mit dem inklusiven Lehrwerk „Welt der Zahl“ gearbeitet. Für Schüler\*innen, deren Basiskompetenzen noch nicht ausreichen d.h. die Voraussetzungen zum Rechnen noch nicht ausreichend entwickelt sind (Formen, Farben, Mengen, Seriation, Zählen) und die in der Wahrnehmung oder Motorik noch gefördert werden müssen, wird eine Vorstufe vorgeschaltet. Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung arbeiten meist mit individuellen Unterrichtsmaterial.

Für die verschiedenen Niveaustufen der Lerninhalte gibt es verschiedene Materialien z. B.:

- Muggelsteine in verschiedenen Farben
- Dienes-Material Einerwürfel/ Zehnerstangen und Hunderterplatten aus Holz
- Zahlenhäuser zur Einführung einer neuen Zahl und zur Zahlzerlegung
- Calculix Zahlbausteine
- Plättchen und Rechenschiffchen
- Rechenrahmen

Schwerpunkte der Arbeit im Mathematikunterricht sind die Förderung der Wahrnehmung, das Erlernen von Arbeitstechniken, die Grundrechenarten und der Umgang mit Mengen und Größen.

Da die Schüler\*innen individuell unterschiedlich Lernfortschritte machen und in unterschiedlichem Tempo lernen, kann die folgende Auflistung der Lerninhalte nur eine grobe Richtung aufzeigen. In den Lernbereichen Größen und Geometrie werden die Unterrichtsinhalte der Grundschule an das Lernniveau der Schüler\*innen angepasst.

In der Vorstufe werden folgende Lerninhalte thematisiert:

- Wahrnehmung (sortieren, zuordnen, Reihen bilden, Muster erkennen)
- Farben
- Zählen, Mengen, Anzahl (Mengen vergleichen, schätzen)
- Fein- und Grobmotorik (Falten, Schwungübungen, mit Fingern malen, kneten, Bleiband)

In der Kompetenzstufe 1 werden folgende Lerninhalte thematisiert:

- Zahlen und Mengen von 1- 6
- Einführung der Rechenzeichen
- Mengen, Zahlen, Anzahlen
- Zählen Zahlzerlegungen bis 6 (Zahlenhäuser, Händespiel)
- Motorische Übungen (Kneten von Zahlen, Bleiband legen)

In Kompetenzstufe 2 werden folgende Lerninhalte thematisiert:

- Erweiterung des Zahlenraumes bis 10/20
- Zahlzerlegungen handlungsorientiert (Zahlenhäuser)
- Einführung Cent und Euro
- (zweistellige Zahlen)
- Rechnen bis 20
- Wahrnehmungsförderung (Falten, Tangram)

In der Kompetenzstufe 3 werden folgende Lerninhalte thematisiert:

- Orientierung im Zahlenraum bis 100
- Arbeit mit dem Rechenzug wird langsam auf die bildliche Darstellung bis hin zur Vorstellung im Kopf reduziert
- Rechnen im Zahlenraum bis 100
- erste Einmaleinsreihen
- Messen (Umgang mit Lineal)

In der 4. Kompetenzstufe werden folgende Lerninhalte thematisiert:

- Erweiterung des Zahlenraumes bis 1000, oder 10.000
- Weitere Einmaleinsreihen, evtl. 10er Einmaleins
- Rechnen mit Geld
- Schriftliche Rechenverfahren
- Textaufgaben

Umgang mit Geodreieck und Zirkel

## **Förderung im sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Lernen: Deutsch**

Der Lernbereich Deutsch gliedert sich in folgende Lernbereiche:

## **Mündlicher Sprachgebrauch**

Mündlicher Sprachgebrauch will alltagsbezogen die Fähigkeiten verbessern, sich sach- und partnerschaftsorientiert mitzuteilen. Ziel dieses Lernbereichs ist es das Sprachverständnis und das sprachliche Ausdrucksvermögen der Schüler\*innen so zu entwickeln, dass sie die Möglichkeit haben, sich anderen mitzuteilen und ihre eigene soziale und sachliche Wirklichkeit zu erfassen.

### **Lesen**

Der Aufbau der Lesefähigkeit ist Grundvoraussetzung für eine eigenständige Orientierung in unserer schriftsprachlich orientierten Umwelt sowie für die Bewältigung von Lebenssituationen im Alltag und in Lernsituation in der Schule. Ziel ist es am Ende der vierten Klasse einen angemessenen Text sinnentnehmend lesen zu können.

### **Lesevorkurs**

Zunächst beschäftigen sich die Schüler\*innen intensiv mit dem Erlernen der Basiskompetenzen zum Lesen- und Schreibenlernen (Silben klatschen, Reime finden, Laute heraushören und benennen). Ergänzend dazu gibt es Übungen zur phonologischen Differenzierung.

### **Lesestufe 1**

- Erlernen der Laute (Zebra Buchstabenheft A)
- Zuordnung Laut – Buchstabe
- Differenzieren der Anlaute eines Wortes
- Silbenlesen (ma, me, mi, mo, mu)
- Lesen einfacher Wörter (KVKV)
- Übungen zur phonologischen Differenzierung

### **Lesestufe 2**

- Wiederholung der gelernten Buchstaben
- Einführung der Laute (Zebra Buchstabenheft B) Zuordnung Laut-Buchstabe
- Differenzieren der Anlaute eines Wortes
- Übungen zur phonologischen Differenzierung
- Silbenlesen
- Lesen schwierigerer Wörter
- Lesen kurzer Sätze



### **Lesestufe 3**

- Wiederholung der gelernten Buchstaben
- Einführung der Laute (Buchstabenheft C)
- Übungen mit schwierigen Vokalverbindungen
- Lesen kurzer Texte – Hinführung zum sinnentnehmenden Lesen
- Übungen zur phonologischen Differenzierung

### **Lesestufe 4**

- Verfestigung der Lesetechnik
- Übungen zum sinnentnehmenden Lesen
- Begegnung mit literarischen Texten (Geschichten, Gedichte)

Ergänzend zu den Materialien der Grundschüler\*innen wird den Kindern das Material „Momel lernt lesen“ angeboten. Eine Ausgewogenheit von Übungen zur Artikulation, auditiver und visueller Diskrimination, Analyse und Synthese, zur Sinnentnahme und Förderung des allgemeinen Sprachvermögens bietet allen Schüler\*innen die Möglichkeit ihren Lernansprüchen gemäß zu lernen.

Zur Verbesserung der Lesetechnik wird ergänzend mit dem „Kieler Leseaufbau“ (Silbenteppiche, Wörterlisten und Lesetexte) gearbeitet.

### **Schreiben und Verfassen von Texten**

Der Schreiblehrgang soll die Schüler\*innen befähigen, am Ende der 4. Klasse eigene oder fremde Texte, die dem individuellen Leistungsvermögen entsprechen auf- bzw. abzuschreiben.

### **Schreibvorkurs**

Der Schreibunterricht beschränkt sich nicht nur auf das Schreiben von gesprochener Sprache in Buchstaben, sondern steht in enger Verbindung zum Lesen. Der Schreibvorkurs schafft die für das Erlernen und den Umgang mit Schrift notwendigen senso- und graphomotorischen Lernvoraussetzungen (Ausbau der Hand- und Fingergeschicklichkeit, Spuren verfolgen, Muster nachzeichnen, Bewegungsmuster und Grundelemente der Grundschrift beherrschen.)

### **Schreiblehrgang**

- Grundschrift als Einzelbuchstaben und im Zusammenhang schreiben
- Groß- und Kleinbuchstaben unterscheiden und aufschreiben

- alle Buchstaben des Alphabets sicher beherrschen

### **Verfassen von Texten**

- Wörter, Sätze und kurze Texte zunächst lautgetreu aufschreiben
- eine verbundene Schrift schreiben
- Texte in enger Verbindung mit den Lehrgängen verfassen können
- Erlernen erster Rechtschreibregeln

### **2.6.3.8. Förderung im lebenspraktischen Bereich**

- Klassendienste
- Stundenplan lesen
- Zeitgefühl entwickeln (Wochentage/Datum)
- Arbeitsplatz einrichten und wieder aufräumen
- Schultasche organisieren
- An- und Ausziehen
- Orientierung im Schulgebäude

### **2.6.3.9. Förderung im sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf Sprache**

Schüler\*innen mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Sprache sind in ihrer Kommunikation beeinträchtigt. Es fällt ihnen oftmals schwer, mit Anderen sprachlichen Kontakt aufzunehmen und ihre Gedanken, Wünsche und Gefühle zum Ausdruck zu bringen. Dabei unterstützen und fördern wir die Kinder auf den vier unterschiedlichen Ebenen im Spracherwerb:

- Phonetisch-phonologische Ebene: u.a. phonologische Bewusstheit, Vokalvorkurs
- Semantisch-lexikalische Ebene: u.a. Wortschatzsammler, Wortspeicher
- Morphologisch-syntaktische Ebene: u.a. Satzmustervorgaben, Kontextoptimierung
- Kommunikativ-pragmatische Ebene: u.a. Zuhörregeln, ritualisierte Redeanlässe

### **2.6.3.10. Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung**

Unsere Klassen des Gemeinsamen Lernen setzen sich aus Schüler\*innen mit sehr heterogenen Lernvoraussetzungen zusammen. Somit wird auf dem Aufbau einer Sozialkompetenz in allen vier Schuljahren eine besondere Bedeutung zugemessen. Konflikte und Streit werden in den Klassen direkt geklärt, in der Regel geschieht dies durch

das Team, das in der jeweiligen Klasse tätig ist. Im 2. Halbjahr des dritten Schuljahrs, bzw. im 1. Halbjahr der 4. Klasse haben die Kinder die Möglichkeit, an einer Streitschlichter\*innenausbildung teilzunehmen. Diese Kinder übernehmen dann jeweils in einer Pause pro Woche den Dienst der Streitschlichter\*innen in der großen Pause auf dem Schulhof. Freiwillig dürfen auch mehr Pausen begleitet werden. Für Kinder, die im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung Unterstützungsbedarf haben, findet einmal in der Woche ein Deeskalationstraining statt. Weiterhin bieten wir ein Projekt zur Stärkung der Persönlichkeit (Löwenkinder) und eine regelmäßige Kindersprechstunde an. Kinder, die im Bereich der Sozialkompetenz Verantwortung übernehmen möchten, können sie im Klassenrat, im Schüler\*innenparlament und bei der Planung des Kinderrechtetages einbringen.

Förderung im emotionalen Bereich:

- Selbstkonzept (Projekt Löwenstark, Kindersprechstunde)
- Empathie (Projektwoche soziales Lernen, Kooperationsspiele)
- Frustrationstoleranz (Spiele-AG)

Förderung im sozialen Bereich:

- Kooperationsfähigkeit (Projektwoche soziales Lernen, Kooperationsspiele, Spiele-AG)
- Konfliktlösefähigkeit (Streitschlichter, Klassenrat, Deeskalationstraining)
- Toleranz (Kinderrechtetag, Klassenrat)

#### **2.6.3.11. Leistungsbewertung im Gemeinsamen Unterricht**

Leistungsbewertung findet im Gemeinsamen Lernen aufgrund der erstellten sonderpädagogischen Lern- und Entwicklungspläne statt. Zu Beginn des Schuljahres werden individuelle unterrichtsstoffbezogene Ziele für jeden einzelnen Schüler, jede einzelne Schülerin festgelegt. Aufgrund dieser Lern- und Entwicklungspläne wird der Unterricht differenziert. Am Ende des Schuljahres (ab der 3. Klasse des Halbjahres) wird überprüft, ob der Schüler, die Schülerin die festgelegten Ziele erreicht hat.

Die Leistungen werden in drei Dimensionen beschrieben:

- Lernergebnisse
- Lernfortschritte
- individuelle Anstrengungen

Schüler\*innen, die im Bildungsgang „Lernen“ unterrichtet werden, erhalten ein Zeugnis, das den Zeugnissen der Grundschüler\*innen angepasst wurde. Sie erhalten jedoch keine Noten. Schüler\*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung erhalten eine Leistungsbeschreibung. Die Möglichkeit, dass die Schüler\*innen im 4. Schuljahr unter bestimmten Bedingungen Noten erhalten können (§ 27, AO-SF), wird in unserer Schule nicht angewandt. Grund dafür ist, dass viele Schüler\*innen, die vorher nach den Richtlinien der Grundschule unterrichtet wurden, schon negative Erfahrungen mit dem Leistungsvergleich gemacht haben. Diesen Schüler\*innen soll die Gelegenheit gegeben werden, wieder Freude am Lernen zu finden, ohne durch Notengebung belastet zu werden. Versetzungen finden nicht statt. Im Zeugnis wird jedoch vermerkt, in welcher Jahrgangsstufe die Schülerin oder der Schüler im nächsten Schuljahr unterrichtet wird.

Schüler\*innen, die im Bildungsgang „Grundschule“ unterrichtet werden (z.B. Förderschwerpunkt Sprache) erhalten ein Zeugnis, das sich an den Richtlinien der Grundschule orientiert. Es wird vermerkt, dass die Schüler\*innen sonderpädagogisch unterstützt wurde.

Im zweiten Halbjahr eines jeden Schuljahres wird überprüft, ob der sonderpädagogische Unterstützungsbedarf weiterbesteht und ob die Kinder weiterhin am derzeitigen Förderort gefördert werden können. Hierzu findet direkt nach den Osterferien eine Klassenkonferenz mit allen betroffenen Kolleginnen und Kollegen statt. Die Ergebnisse dieser Konferenz werden den Eltern in einem Elterngespräch mitgeteilt. Alle Ergebnisse werden auf einem Formblatt (Jährliche Überprüfung, Wechsel des Förderortes oder des Bildungsgangs (gemäß § 17 AO-SF) notiert. Dies wird von den Eltern unterschrieben.

#### **2.6.3.12. Der Übergang in die weiterführende Schule**

Bis zum 01.11. eines jeden Jahres werden Übergangsgutachten für Schüler\*innen des „Gemeinsamen Lernens“, die sich in der 4. Klasse befinden und nach dem Ende der Primarstufe in eine weiterführende Schule wechseln, geschrieben. Es werden Elterngespräche geführt, um über die Lernentwicklung und die Möglichkeiten der weiteren Schullaufbahn zu sprechen. Die Koordination findet durch das Schulamt statt.

## **2.7. Präsenzunterricht / Distanzunterricht**

Seit 2019 hat uns die Coronapandemie vor besondere Herausforderungen gestellt, was die Organisation von Unterricht betrifft. Zeitweise konnten die Kinder nicht mehr in Präsenz unterrichtet werden und mussten im Homeschooling beschult werden. Zur Organisation dieses Distanzunterrichts haben wir ein Konzept entwickelt. (s. Anlage Distanzunterricht)

## **2.8. Erziehung zur Gesundheit**

Wichtig für das Wohlbefinden der Kinder und zur optimalen Ausschöpfung ihrer Leistungsfähigkeit, sind eine gesunde Ernährung und der verantwortungsbewusste Umgang mit dem eigenen Körper.

Aus diesem Grund ist es uns besonders wichtig, den Kindern gesundheitsfördernde Einstellungen und Verhaltensweisen nachhaltig zu vermitteln.

Durch gezielte Maßnahmen wollen wir erreichen, dass:

- Kinder und Eltern ihre eigene Lebensweise reflektieren und für eine gesunde Lebensweise sensibilisiert werden
- Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützt werden (z. B. regelmäßige Angebote der Osnabrücker Theaterwerkstatt zum Thema „Mein Körper gehört mir“ und im 1.Schuljahr „Die große Nein-Tonne“)
- die Schüler sich in regelmäßigen Projekten zum Thema „Gesundheit“ mit gesunden Lebensweisen auseinandersetzen
- die Schüler ihren Bewegungsdrang entdecken, entwickeln und ausleben
- die Schüler sich in ihren Klassenräumen, die gesundheitsfördernd gestaltet sind, wohlfühlen
- Eltern über neue Entwicklungen bezüglich der Gesundheitserziehung ihrer Kinder informiert sind
- Eltern und Schüler\*innen auch außerschulische Partner kennen lernen, die sich der Förderung ihrer Gesundheit annehmen

### **2.8.1. Bewegungsförderung**

Für die gesunde Entwicklung und die Entwicklung von Leistungsbereitschaft und Leistungsfähigkeit ist regelmäßige Bewegung unerlässlich.

Die Bewegungserziehung findet aber nicht nur im Sportunterricht und im Schwimmunterricht statt, sondern auch während der übrigen Unterrichtsfächer, in kleinen Bewegungspausen und in der Pause auf dem Schulhof.

Unser Schulhof wurde in Zusammenarbeit mit der Werkstatt „Lebenstraum“ und dem Förderverein so umgestaltet, dass er die Bewegungsfreude der Kinder anregt und ihnen vielfältige Möglichkeiten bietet, ihren Bewegungsdrang auszuleben.

Der Schulhof wird nicht nur während der Unterrichtszeiten genutzt, sondern ist auch fest im Tagesablauf der OGS verankert.

Durch unser vielfältiges AG- Angebot im sportlichen Bereich aber auch am Nachmittag in der OGS, unterstützen wir die Schüler\*innen bei der Entwicklung ihrer Bewegungsfreude- und Fähigkeit.

Einmal im Jahr (in der Regel am Freitag vor den Osterferien) führen wir mit der ganzen Schule eine Sternwanderung ins nahe gelegene Furlbachtal durch. Am Ziel angekommen frühstücken wir gemeinsam, spielen und gehen dann zurück zur Schule. Auch diese Aktion soll bei den Kindern die Freude an der Bewegung erwecken und sie für eine gesunde Ernährung sensibilisieren.

## **2.8.2. Ernährung**

Die gesunde Ernährung unserer Schüler\*innen und die Vermittlung gesunder Essgewohnheiten sind für uns von besonderer Bedeutung.

Schon am ersten Elternabend vor der Einschulung weisen wir die Eltern darauf hin, dass wir Wert auf ein gesundes Frühstück legen. Süßigkeiten und süße Getränke sollen vermieden werden und Getränke sollen in Mehrwegflaschen mit in die Schule gebracht werden.

In den gemeinsamen Frühstückspausen nutzen wir regelmäßig die Gelegenheit uns über eine gesunde Ernährung auszutauschen.

Die Kinder dürfen jederzeit trinken, da die regelmäßige Flüssigkeitsaufnahme für den Lernprozess von besonderer Bedeutung ist.

Im Kinderparlament erarbeiteten die Kinder Regeln für ein „Gesundes Frühstück“, auf deren Beachtung sie sehr großen Wert legen. (s. Anlage: Gesundes Frühstück)

Um dem Anspruch einer gesunden Ernährung noch besser gerecht zu werden, nehmen wir seit dem Schuljahr 2011/2012 an dem EU- Schulobstprojekt teil.

### 2.8.2.1. Das EU- Schulobstprogramm

Seit September 2011 nimmt unsere Schule am EU- Schulobstprogramm NRW teil. Dreimal in der Woche, am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, werden im Rahmen dieses Projektes von der EU für jedes Kind 100 g Obst und Gemüse zur Verfügung gestellt.

Das Obst und Gemüse wird zweimal pro Woche in der Schule angeliefert und in der Schulküche gelagert. Zahlreiche Eltern der Schule helfen das Schulobst für die Kinder zuzubereiten. Sie waschen das Obst und Gemüse und schneiden es mundgerecht zu. Hierfür steht die Küche der OGS (Offene Ganztagschule) zur Verfügung.

In den Klassen wird ein Obstdienst eingeteilt, der das Obst für das gemeinsame Frühstück aus der OGS abholt. Der Obstdienst ist außerdem dafür verantwortlich, dass Obst- und Gemüsereste nach der Frühstückspause zurück in die OGS gebracht werden.

Begleitend zum EU-Schulobstprogramm führen wir verschiedene Projekte zum Thema „Gesunde Schule“ durch:

- Am Einschulungs-Elternabend werden die Eltern darauf hingewiesen, dass sie ihren Kindern ein gesundes Frühstück mitgeben sollen. Auf Süßigkeiten auch in Form von süßen Cerealien soll dabei verzichtet werden.
- Die Kinder dürfen jederzeit trinken.
- Wir führen regelmäßig verschiedene Sportfeste durch, da uns die Bewegung der Kinder sehr wichtig ist (Sommersportfest, Sponsorenläufe, kooperative Spielfeste auch in Zusammenarbeit mit dem Jugendzentrum Funkenflug,...).
- Auf unserem Schulhof haben die Kinder zahlreiche Möglichkeiten sich in den Pausen (und auch während regelmäßiger Bewegungspausen im Unterricht) zu bewegen.
- Unser vielseitiges AG- Angebot im sportlichen Bereich fördert die Bewegungsfreude der Kinder.
- Wir führen regelmäßig Projekte zum Thema „Gesundheit“ durch.
- Wenn sich die Möglichkeit bietet, besuchen wir Bauernhöfe in der Umgebung.
- Es bestehen intensive Kontakte zum Umweltbildungszentrum Senne „GNS- Gemeinschaft für Naturschutz“.
- In der OGS bieten wir eine Koch- AG an.
- Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit dem „Arbeitskreis Zahngesundheit“.
- Es ist selbstverständlich, dass das Thema „Gesundheit“ in jedem Schuljahr Bestandteil der Unterrichtsplanung ist (s. Arbeitspläne).
- Ein gemeinsames Schulfrühstück findet im Schuljahr statt.

- Die Sternwanderung ist fester Bestandteil im Schuljahr.
- Aktionen der Landfrauen im Rahmen des EU-Schulobstprogrammes
- Der Förderverein spendet für jede 1. Klasse eine Spielekiste mit Spielzeug für die Hofpausen.

## **2.9. Lehrer\*innenausbildung**

Die Ausbildung von Lehrer\*innen ist selbstverständlicher Bestandteil unserer Arbeit. So freuen wir uns über Lehramtsanwärter\*innen an unserer Schule.

Wir erachten die Zusammenarbeit mit den Lehramtsanwärter\*innen als sehr gewinnbringend und für die tägliche Arbeit sehr förderlich.

Aufgrund der neuen Ausbildungsordnung erteilen die Lehramtsanwärter\*innen schon sehr früh eigenverantwortlich Unterricht. Die regelmäßige Begleitung und der regelmäßige Austausch sind dabei unerlässlich.

Zur Betreuung unserer Lehramtsanwärter\*innen steht eine Kollegin als ständige Ansprechpartnerin zur Verfügung. Auch die Praktikant\*innen (Orientierungspraktikum, Eignungspraktikum etc.) werden von einer Kollegin während ihres Praktikums begleitet.

## **2.10. Fortbildung**

Unsere Arbeit bedarf der ständigen Evaluation. Aus diesem Grund führen wir mindestens einmal jährlich kollegiumsinterne Fortbildungen in Form eines Pädagogischen Tages durch, die jeweils einem aktuellen Thema gewidmet sind und die Schulentwicklung begünstigen.

Darüber hinaus bilden sich die Kolleginnen und Kollegen individuell fort.

Dokumentiert wird dies in einem Ordner, in dem zum einen die kollegiumsinternen- zum anderen aber auch die individuellen Fortbildungen eingetragen werden.

Zu Beginn eines Schuljahres setzt sich die Steuergruppe für eine Bestandsaufnahme des vergangenen Jahres zusammen und berät dann über alte und mögliche neue Ziele und deren Umsetzung, bevor die Ergebnisse in einer Konferenz dem Kollegium vorgestellt und diskutiert bzw. weiterentwickelt werden. (s. Fortbildungskonzept)

### **2.10.1. Kollegiale Beratung**

Im Berufsalltag von Lehrer\*innen gibt es viele herausfordernde Situationen. Der Austausch mit Kolleg\*innen ist dann sehr hilfreich, um Probleme zu reflektieren und gemeinsam nach



Lösungsmöglichkeiten zu suchen; deshalb laden wir bei Bedarf zur Kollegialen Fallberatung ein. In der Kollegialen Fallberatung können die Kolleg\*innen gemeinsam pädagogische Maßnahmen zum Aufbau von alters- und situationsangemessenen Verhaltensweisen oder zum Aufbau von Motivation und sozialer Kompetenz entwickeln. Die Beratung dient dazu, eine konzentrierte und effektive Zusammenarbeit zu fördern, den fachlichen Austausch zu verbessern, den Einzelnen vom Normendruck seiner Rolle zu entlasten. Empathie, Verstehen und gemeinsames Beraten stehen dabei im Mittelpunkt. Die Kollegiale Fallberatung wird in unserem Kollegium anlassbezogen durchgeführt. Die Gruppe wird für jeden Termin je nach Bedarf neu zusammengestellt, wobei eine Gruppengröße von 5 – 10 Kolleg\*innen günstig ist. In der Regel wird über eine Schülerin oder einen Schüler beraten. Der Fall wird am Anfang der Sitzung gemeinsam ausgewählt oder es wird bereits im Vorfeld ein Fall festgelegt. Der Zeitrahmen für eine Beratung liegt bei ungefähr 60 Minuten. Ein(e) zu Beginn der Sitzung festgelegter Moderator(-in) führt durch die Sitzung.

Die Kollegiale Fallberatung wird in 8 festgelegten Arbeitsschritten durchgeführt, die sich dem Problem aus verschiedenen Richtungen nähern:

1. Auswahl des Falls
2. Schilderung des Falls
3. Blitzlicht
4. Erweiterung des Berichts, Nachfragen und Ergänzung
5. Identifikation mit der Person („Ich als.“)
6. Sammlung von Handlungsideen zur Lösung durch die Gruppe
7. Auswahl möglicher Handlungsideen durch den Fallspender
8. Abschlussrunde

## **2.11. Kulturelle Bildung**

Die Landesregierung unterstützt gezielt den Ausbau von Gelegenheiten und Strukturen für kulturelle Bildung mit wirksamen Programmen. Ziel ist ein strukturiertes, nachhaltig wirksames und allen Kindern und Jugendlichen zugängliches Angebot kultureller Bildung zu sichern.

In der Schule wird kulturelle Bildung traditionell vor allem in den künstlerischen Fächern praktiziert. In all diesen Fächern steht die Produktion, die Rezeption und die Reflexion von Kunst und Kultur im Vordergrund.

Auch im Sprachunterricht und im Sachunterricht findet kulturelle Bildung statt.

Vielfältige Angebote kultureller Bildung gibt es in der Schule zudem auch außerhalb des Unterrichts: in künstlerisch-kulturellen Angeboten und Arbeitsgemeinschaften, bei Besuchen in Theatern, Zirkusveranstaltungen und Museen oder auch durch die Teilnahme an den verschiedenen Wettbewerben kultureller Bildung. Insbesondere der Ganztagsunterricht bietet vielfältige Perspektiven für die kulturelle Bildung.

Neben den regelmäßigen Besuchen der nahegelegenen Museen, des Theaters, und der kulturellen Einrichtungen, sowie dem regelmäßig wiederkehrenden Zirkusprojekt die selbstverständlicher Bestandteil des Schullebens sind, beteiligen wir uns seit 2014 an dem Projekt „Kultur und Schule“, das mit Landesmitteln finanziert wird und an dem Projekt „Jekits“, das seit dem Schuljahr 2021/2022 ebenfalls von der Landesregierung Nordrhein Westfalen finanziert wird. Außerdem wurde eine Lehrkraft als Kulturbeauftragter bestimmt, die das Kollegium über kulturelle Angebote informiert und regelmäßig an Fortbildungen zum Thema „Kulturelle Bildung“ teilnimmt.

### **2.11.1. Kultur und Schule**

Kinder und Jugendliche brauchen Kunst und Kultur. Deshalb will die Landesregierung die künstlerisch-kulturelle Bildung in Schulen mit zusätzlichen Projekten stärken.

Künstlerische Aktivität und kulturelle Bildung sind wichtig für die Entwicklung von jungen Menschen: für eine differenzierte Wahrnehmung, Ausdrucksvermögen, die Ausbildung einer ästhetischen Intelligenz und schließlich für die Gestaltung des Lebens insgesamt.

Damit junge Menschen erfahren, wie bereichernd die Beschäftigung mit Kunst und Kultur sein kann, müssen sie - unabhängig vom familiären Hintergrund und Wohnumfeld - die Chance haben, Kunst und künstlerische Projekte kennen zu lernen. Wichtige Orte der Begegnung sind die Schulen. Sie spielen im Leben von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle. Daher will die Landesregierung die künstlerisch-kulturelle Bildung in Schulen stärken.

Das NRW Landesprogramm "Kultur und Schule" wendet sich mit der Ausschreibung von Projekten an Künstlerinnen und Künstler, Mitarbeiter\*innen und Mitarbeiter aus Kulturinstituten und Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Bildung. Sie sind aufgefordert, komplementäre Elemente zum schulischen Lernen zu entwickeln und umzusetzen.

Zurzeit beschäftigen wir eine Theaterpädagogin, die jeweils mit einer Klasse im 1. Jahrgang ein kleines Theaterstück einstudiert, das nach Möglichkeit allen Kindern der Schule vorgeführt wird

### **2.11.2. Jekits**

„JeKits – Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen“ ist ein Programm in der Grundschule, das auf der Kooperation von Schule und außerschulischem Partner (wie z.B. einer Musikschule oder einer Tanzinstitution) basiert. Mit dem Programm werden alle Kinder einer JeKits-Schule erreicht. JeKits hat drei alternative Schwerpunkte: Instrumente, Tanzen oder Singen. Es ist das landesweite Nachfolgeprogramm von „Jedem Kind ein Instrument“(JeKi).

Wir haben das Projekt im 2. Jahrgang begonnen. In Kooperation mit einer Tanzpädagogin haben alle Kinder einmal in der Woche eine Tanzstunde, die, bis zum Schuljahr 2020/2021 von der Jekits- Stiftung finanziert wird. Im dritten Schuljahr entscheiden dann die Eltern ob das Kind weiter am Tanzunterricht teilnehmen soll. Dann müssen sich die Eltern mit einem monatlichen Beitrag von 17€ an der Finanzierung beteiligen.

Kinder deren Eltern Anspruch auf Bildung und Teilhabe haben, werden auch weiterhin von der Jekits- Stiftung unterstützt.

Seit dem Schuljahr 2021/2022 wird das Projekt nicht mehr von der Jekits- Stiftung, sondern vom Land NRW finanziert. Außerdem startet Jekits nun bereits im 1. Schuljahr. Um es für alle Kinder zu öffnen, wird das Jekits II Programm für alle Jahrgänge am Nachmittag angeboten.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 konnten wir das Projekt nicht anbieten, da die Musikschule den Vertrag mit dem Ministerium nicht mehr geschlossen hat. Wir hoffen aber darauf das Projekt bald wieder aufnehmen zu können und stehen dazu in Verhandlungen mit einer Tanzschule.

## **3. Schulorganisation**

Zu unserem Kollegium gehören 27 Grundschullehrer\*innen, in der Regel 2 Lehramtsanwärter\*innen. Außerdem wird unser Kollegium von 3 Sonderpädagog\*innen, zwei Sozialpädagog\*innen, einem Kollegen, der den muttersprachlichen Unterricht in Türkisch und islamischen Religionsunterricht erteilt und einer weiteren Lehrkraft unterstützt, die den muttersprachlichen Unterricht in Russisch erteilt. Außerdem nehmen wir regelmäßig Praktikant\*innen auf, die entweder ihr Orientierungspraktikum oder ihr Praxissemester bei uns absolvieren. Wir empfinden die Zusammenarbeit mit ihnen und auch mit dem ZfsL als sehr bereichernd. In der Verwaltung wird unser Team durch unsere Sekretärin und eine Schulverwaltungsassistentin unterstützt.. Außerdem wird unser Team durch einen Schulsozialarbeiter ergänzt, der an drei Tagen in der Woche in der Schule ist und sich schwerpunktmäßig um die Bearbeitung der Anträge für Bildung und Teilhabe kümmert. Für die Instandhaltung des Gebäudes und des Schulhofes ist unser Hausmeister verantwortlich.

Für die Betreuung unserer Schüler\*innen im Rahmen der OGS stehen uns zurzeit 4 Erzieher\*innen und 18 pädagogische Zusatzkräfte zur Seite. Außerdem arbeiten drei Küchenkräfte in der OGS, die für das Anrichten des Mittagessens verantwortlich sind. Der Träger der Betreuungseinrichtung ist der Caritas Verband für den Kreis Lippe und die Stadt Bad Pyrmont e.V. Auch die Schulbegleitungen werden von der Caritas eingestellt. Das Mittagessen beziehen wir vom Lippischen Kombiservice (LKS), einem integrativen Unternehmen aus Detmold.

### **3.1. Unsere Beschulungsmöglichkeiten**

Wir bieten drei Beschulungsmodelle an, aus denen die Eltern das für ihr Kind passende Angebot auswählen können. Der Unterricht beginnt um 7:45 Uhr und endet in der Regel nach der 6. Stunde um 13:10 Uhr.

#### **3.1.1. Die Halbtagsklasse**

Der Unterricht in der Halbtagsklasse findet nur am Vormittag statt. Die Schüler\*innen erhalten alle im Lehrplan vorgeschriebenen Unterrichtsstunden sowie bei Bedarf jeweils eine Förder- oder Forderstunde in Mathematik und eine Förder- oder Forderstunde in Deutsch. Auch die zusätzlich zum Regelunterricht angebotenen Förder- oder Fördermöglichkeiten und das aktuell installierte Förderband können von den Kindern in Anspruch genommen werden. Sie finden entweder parallel zum Unterricht oder im

Anschluss statt. An zwei Wochentagen in der 6. Stunde bieten wir ein sehr abwechslungsreiches AG- Angebot an. Je nach Interesse und Neigung können die Kinder an den AGs teilnehmen. Nach dem Unterricht gehen die Kinder nach Hause und machen dort ihre Hausaufgaben.

### **3.1.2. Die Halbtagsklasse mit anschließendem Besuch der OGS**

Diese Beschulungsmöglichkeit ist eine Form der ganztägigen Beschulung an unserer Schule und ermöglicht die Betreuung von Kindern vor und nach dem Unterricht. Der Unterricht in diesen Klassen unterscheidet sich nicht von dem Unterricht in den Halbtagsklassen. Die Kinder gehen nach dem Unterricht nicht nach Hause, sondern sie gehen zum Mittagessen in die Offene Ganztagschule (OGS). Nach dem Mittagessen haben sie eine Spielpause und von 14:00 Uhr bis 15:00 Uhr findet in der OGS eine Hausaufgabenbetreuung statt, die von Erzieher\*innen, teilweise auch von Lehrkräften betreut wird. Im Anschluss an die Hausaufgabenbetreuung können die Kinder an den vielfältigen Projekten der OGS teilnehmen. (s. 3.2.6) Die Teilnahme an der OGS ist freiwillig und kostenpflichtig. Der monatliche Beitrag richtet sich nach dem Einkommen der Eltern. Zusätzlich zur monatlichen Gebühr muss eine Pauschale für das Mittagessen bezahlt werden. Selbstverständlich ist es möglich die üblichen Zuschüsse zur Finanzierung der Kosten in Anspruch zu nehmen. (BuT)

### **3.1.3. Die gebundene Ganztagsklasse in der offenen Ganztagschule**

Bei der gebundenen Ganztagsklasse (GGK) im offenen Ganztage handelt es sich um eine besondere Form der Gruppenbildung innerhalb der OGS. Die Kinder sind nicht in altersgemischten Gruppen untergebracht, sondern sie besuchen als Klasse die OGS. Das bedeutet, dass die Teilnahme an der GGK nicht kostenfrei ist, sondern, dass der OGS-Beitrag einkommensabhängig entrichtet werden muss. Außerdem fallen noch Kosten für das Mittagessen an.

Selbstverständlich ist es auch hier möglich die üblichen Zuschüsse zur Finanzierung dieser Kosten in Anspruch zu nehmen. (BuT/ Bildung und Teilhabe)

#### **Unser pädagogisches Konzept der Ganztagsklasse(GGK):**

In den letzten Jahren haben wir zunehmend festgestellt, dass es nicht immer möglich ist, den individuellen Bedürfnissen vieler Kinder im Halbtagsunterricht gerecht zu werden.

Darum haben wir uns entschlossen, zum Schuljahr 2013/2014 eine Ganztagsklasse im Rahmen der OGS einzurichten.

Um den individuellen Bedürfnissen der Schüler\*innen gerecht zu werden bedarf es einer Rhythmisierung des Lernens. Im Rahmen der inneren Rhythmisierung sollten Unterrichtsgestaltung und Unterrichtstaktung auf den individuellen Lern- und Leistungsrythmus der Schüler\*innen abgestimmt werden. Die Taktung des Tagesablaufs mit kindgerechtem Wechsel von Unterricht und anderen Bildungsangeboten ist die äußere Rhythmisierung. Der, laut Lehrplan einzuhaltende Fächerkanon lässt wenig Gelegenheit zur Rhythmisierung, wenn er im Halbtagsunterricht erteilt werden muss. Viele Kinder haben einen besonderen Bedarf an einem Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung. Die Rhythmisierung des Unterrichts innerhalb der Ganztagsklasse ermöglicht den Schüler\*innen Handlungsspielräume für die individuelle Gestaltung ihrer Lernprozesse, für selbstbestimmte Phasen des Spiels und für die soziale Interaktion. Manchen Eltern fällt es aus den unterschiedlichsten Gründen schwer, ihren Kindern das Umfeld zu bieten, in dem sie sich gemäß ihren individuellen Interessen und Fähigkeiten entwickeln können. In der GGK sehen wir eine gute Möglichkeit unsere Schüler\*innen individuell zu fördern und ihnen, zum Beispiel in Form von Projekten, Angebote zu ermöglichen, die über den Unterricht hinausgehen. Auch die Förderung der sozialen und sprachlichen Kompetenzen gelingt im Rahmen der GGK besser.

Ein großer Vorteil des Unterrichts in der GGK liegt darin begründet, dass die Lehrkraft in der Regel von einer Erzieherin unterstützt wird. Durch die Arbeit in multiprofessionellen Teams wird ein vielseitiger Blick auf das Kind gewährleistet. Die Bereiche Erziehung und Bildung werden nicht voneinander getrennt, sondern Lehrer\*innen und Erzieher\*innen verstehen sich als Team. Elternabende, Sprechzeiten und Klassenveranstaltungen werden gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. In gemeinsamen Teamsitzungen, die fest im Stundenplan verankert sind, finden kontinuierlich Absprachen und ein Informationsaustausch statt.

Die Schüler\*innen haben an drei Tagen in der Woche Unterricht bis um 15:00 Uhr, der durch Projekte und Lernzeiten unterbrochen ist. Am Montag und Freitag haben die Kinder die Möglichkeit an den OGS- Projekten teilzunehmen. Außerdem finden am Montag Lernzeiten nach dem Mittagessen statt. Die längeren Unterrichtszeiten bedingen eine größere Flexibilität bei der Unterrichtsplanung, sodass auf die individuellen Bedürfnisse der Schüler\*innen besser eingegangen werden kann. Sie verlangen aber auch ein gutes Angebot an Entspannungsmaßnahmen, da der Tag für viele Kinder lang ist. Die Schule wird zunehmend auch zum Lebensraum für die Kinder, der gemäß den unterschiedlichen Bedürfnissen gestaltet werden muss. Soziales und interkulturelles Lernen wird ermöglicht.

In fest in den Stundenplan etablierten Lernzeiten erledigen die Schüler\*innen ihre Übungsaufgaben, sodass sie Zuhause keine Hausaufgaben mehr haben. Dies hat, besonders für Kinder berufstätiger Eltern den Vorteil, dass sie fertig sind, wenn sie abgeholt werden und die verbleibende Zeit mit den Eltern wirklich für Freizeitgestaltungen zur Verfügung steht. Natürlich müssen auch die Kinder einer GGK Zuhause lesen und bestimmte Dinge, wie zum Beispiel das 1X1 üben.

Der regelmäßige Austausch zwischen der Schule und dem Elternhaus muss gewährleistet sein.

Falls es erforderlich ist, werden Jugendhilfemaßnahmen und Integrationskräfte/ Schulbegleitungen, die zur Betreuung einzelner Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf eingestellt werden, mit in den Tagesablauf integriert um eine optimale Versorgung der Kinder zu ermöglichen.

### **Der Tagesablauf in der GGK:**

Die Unterrichtsorganisation orientiert sich an der Stundenverteilung der Schule, wobei einzelne Stunden auch am frühen Nachmittag liegen können. Die Organisation wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst. Fest integriert in den Vormittag sind Lern- und Übungszeiten, die jeweils von einer Erzieher\*in und einer Lehrkraft betreut werden. In dieser Zeit bearbeiten die Kinder individuelle Übungsaufgaben.

Außerdem bieten wir bereits am Vormittag Projekte an, an denen die Kinder teilnehmen müssen. Als Beispiele seien hier genannt das Reiten, Kochen, Tanzen, Psychomotorik, Garten-AG und ein Computerkurs. Diese Projekte sind kostenlos. Nur bei dem Kochprojekt sammeln wir einen kleinen Unkostenbeitrag ein.

Zwischen 12:20 Uhr und 13:45 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen in den Räumen der OGS statt, das von der Erzieherin und teilweise auch von Lehrer\*innen begleitet wird. Anschließend haben die Kinder eine Bewegungspause. Am Nachmittag finden dann noch einmal zwei Stunden Unterricht statt. Auch am Nachmittag bieten wir mindestens ein Projekt an, das von einer Lehrkraft oder einer Erzieherin betreut wird.

Der Fächerkanon orientiert sich auch in der GGK an den Vorgaben des Schulgesetzes. Die Kinder haben in den einzelnen Fächern keine Stunde mehr, sie haben nur mehr Zeit zur Verfügung. Das ermöglicht eine Rhythmisierung des Lernens, Phasen der An- und Entspannung wechseln sich ab, sodass dem individuellen Bedürfnis der Kinder nach vielfältigem Phasenwechseln entsprochen wird.

Selbstverständlich ist auch die GGK Teil der Jahrgangsstufe. Es werden also in den Jahrgangsstufenteams gemeinsame Absprachen getroffen, die für alle Klassen verbindlich sind.

Die GGK nimmt an allen Schulveranstaltungen teil, soll also nicht als isolierte Klasse existieren, sondern selbstverständlicher Bestandteil des Schullebens sein.

Nach dem Unterricht können die Schüler\*innen, ebenso wie die anderen OGS- Kinder, an den zahlreichen Projekten der OGS teilnehmen oder freispielen. Sie werden ebenfalls bis 16:00 Uhr, bzw. freitags bis 15:00 Uhr betreut. Selbstverständlich können sie auch schon vor Beginn des Unterrichts, ab 7:00 Uhr betreut werden.

### **3.1.4. Organisation und Abläufe**

Die Schulklingel ertönt nur zu Beginn der ersten Stunde, am Anfang und am Ende der Pausen, zur Frühstückspause und am Ende der 6. Stunde. Zwischen allen Doppelstunden gibt es eine Pause von 5 Minuten, um den Schüler\*innen sowie den Lehrkräften ausreichend Zeit zum Wechsel des Klassenraumes zu ermöglichen.

Während der Doppelstunden ertönt keine Schulklingel, um einen flexiblen, schülerorientierten Unterricht zu gewährleisten, der nicht in ein 45 Minutenraster gedrängt werden muss. Unterstützt wird diese Maßnahme von dem Klassenlehrer\*innenprinzip, das in der Regel erst im dritten und vierten Schuljahr stärker durchbrochen wird, um die Schüler an das Fachlehrer\*innenprinzip zu gewöhnen und außerdem einen vielschichtigeren Blick auf die individuellen Leistungen der Schüler zu gewährleisten.

Die 1. große Pause beginnt mit einer Hofpause, um den Kindern nach der Unterrichtsphase eine Bewegungspause zu ermöglichen. Daran anschließend findet die Frühstückspause statt.

Um die Bewegungsfreude unserer Schüler\*innen zu fördern, haben wir den Schulhof, in Zusammenarbeit mit unserem Förderverein, besonders bewegungsanregend gestaltet. Im Klassenrat und im Kinderparlament wird das Schulhofangebot regelmäßig evaluiert. Bei Bedarf werden neue Spielgeräte angeschafft, sofern die finanziellen Möglichkeiten dies zulassen.

Hausaufgaben gibt es für alle Schüler nur von Montag bis Donnerstag, da auch in der OGS nur an diesen Tagen eine Hausaufgabenbetreuung stattfindet. Aufgaben, die in der Woche aus den verschiedensten Gründen nicht geschafft wurden, müssen am Wochenende nachgeholt werden.

Montags endet der Unterricht für alle Schüler nach der 5. Stunde, da in der 6. Stunde im eine Teamstunde und vierzehntägig eine Infostunde stattfindet. Die Teamstunde dient der gemeinsamen Unterrichtsplanung im Jahrgangsstufenteam. Sie ermöglicht es zeitnahe Absprachen bezüglich eines Jahrgangs zu treffen und erhöht die Transparenz innerhalb



eines Jahrgangs. In der Infostunde werden aktuelle Termine und Informationen bekannt gegeben und ausgetauscht.

Die Lehrerkonferenz findet jeweils am 1. Montag eines Monats in der Zeit von 12:45 Uhr bis 15:00 Uhr statt. Auch Fachkonferenzen finden in der Regel montags statt.

Zu Beginn eines Schuljahres wird gemeinsam mit der Steuergruppe ein Terminplan ausgearbeitet, der allen Kolleg\*innen und den Eltern bekannt gegeben wird.

## **3.2. Die offene Ganztagschule (OGS)**

Der Schule angegliedert sind zwei Pavillons, die der „Offenen Ganztagschule“ (OGS) zur Verfügung stehen. Die Offene Ganztagschule wurde am 1.8.2006 gegründet und steht allen Kindern der Grundschule in der Senne als Betreuungsmöglichkeit in familiärer Atmosphäre offen. Zurzeit besuchen ca.150 Kinder die OGS. Träger für die OGS ist der Caritasverband, der das pädagogische Personal, die Ergänzungskräfte und die Honorarkräfte für die verschiedenen Angebote am Nachmittag einstellt.

Das OGS- Gebäude verfügt über eine vollausgestattete Küche mit drei Essräumen, einem Büro, zwei Gruppenräumen, einem Sozialraum und zwei kleineren Räumen, die als Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder genutzt werden.

Zusätzlich können von der OGS die Räumlichkeiten der Schule, wie der Computerraum, die Bücherei, der Werkraum, die Turnhalle sowie der Schulhof genutzt werden.

In der OGS findet eine Betreuung über die Mittagszeit hinweg statt. Geleitet wird jede der 6 Gruppen von einer Erzieherin bzw. Betreuerin, die von mehreren Ergänzungskräften unterstützt werden. Das Mittagessen wird vom LKS (Lippischer Kombiservice, einem integrativen Unternehmen) zubereitet, jeden Tag frisch angeliefert und in den Gruppen in familienähnlicher Atmosphäre gemeinsam eingenommen. Selbstverständlich werden dabei besondere Bedürfnisse, wie Allergien, vegetarisches Essen etc. berücksichtigt.

### **3.2.1. Das pädagogische Konzept der OGS**

Die soziale, emotionale und kognitive Entwicklung der Schüler\*innen steht im Mittelpunkt der Arbeit der OGS. Sprachliche und lebenspraktische Kompetenzen werden besonders gefördert.

Alle Beteiligten an der OGS fordern die Verantwortung der Eltern für die Erziehung und Bildung ein. Die OGS kann die Entwicklung der Kinder stützen. Die Eltern sind durch die Ganztagsbetreuung jedoch nicht von ihrem Erziehungsauftrag befreit.

Die Kinder sollen sich als Individuen erfahren, deren Bedürfnisse, Interessen und Fähigkeiten gesehen werden. Sie lernen, Konflikten angemessen zu begegnen und eigene Problemlösungen zu entwickeln. Die Kinder übernehmen Verantwortung für sich und ihre Handlungen und werden so zur Selbstständigkeit geführt.

Die Erzieher und alle betreuenden Personen setzen konsequent und transparent Grenzen. Sie gehen auf pädagogische Situationen ein, die sich aus dem schulischen Alltagsleben ergeben und vermitteln den Kindern, dass sie Rechte haben, z.B. bei Auswahlprozessen. Sie halten die Kinder aber auch zu ihren Pflichten an, z. B. bei Aufräumdiensten oder den Hausaufgaben. Feste Rituale gehören zum Tagesablauf, wie z. B. das Beten vor dem Mittagessen sowie das Kennenlernen verschiedener kirchlicher Feste. Die Religion jedes Kindes wird geachtet.

Auch das Nahebringen kirchlicher Hintergründe gehört zu den pädagogischen Zielen der OGS.

Zu Beginn eines Schuljahres findet ein Elternabend statt, an dem grundlegende Regeln der Arbeit in der OGS erläutert werden, um das Zusammenleben zu erleichtern. An den regelmäßigen Elterngesprächen bzw. den Elternabenden der Ganztagsklassen (zurzeit pro Jahrgang eine Klasse) nimmt die jeweilige Erzieherin bzw. Betreuerin in Absprache mit dem Lehrer der Klasse teil.

### **3.2.2. Der Tagesablauf in der OGS**

In der OGS erleben die Kinder einen rhythmisierten Tagesablauf, der ihnen Sicherheit und Lebensfreude vermittelt.

Von 7:00 Uhr bis 08:30 Uhr erfolgt eine verlässliche Betreuung.

Von 8:30 Uhr bis 11:00 Uhr ist die Einrichtung geschlossen, da die Kinder zu dieser Zeit Unterricht haben. Sollte das, aufgrund besonderer Veranstaltungen, nicht der Fall sein, wird für eine Betreuung gesorgt.

Von 11:15 Uhr bis 12:30 Uhr haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, ihre Zeit frei zu gestalten, können Spielpartner selbst bestimmen.

Das gemeinsame Mittagessen mit den Kindern und Erzieher\*innen findet in der Zeit zwischen 12:30 Uhr und 13:45 Uhr in zwei Durchgängen jeweils drei Gruppen statt. Für Eltern mit geringerem Einkommen ist eine finanzielle Unterstützung zur Finanzierung des Essens über das Bildungs- und Teilhabepaket möglich.

Wir legen Wert auf ein ausgewogenes, schmackhaftes und vielseitiges Mittagessen. Die Selbstbestimmung der Kinder ist wichtig, gleichzeitig regen wir die Kinder zum Ausprobieren aller angebotenen Speisen an.

Zur Förderung der Selbständigkeit übernehmen die Kinder unterschiedliche Dienste, z.B. das Eindecken der Tische, Tische reinigen und Stühle hochstellen.

Um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, findet das Mittagessen unter einem immer gleichbleibenden Ablauf statt. Dazu gehören zu Beginn der Tischspruch, Kontrolle der Lautstärke, gutes Raumklima durch Lüften und das gemeinsame Ende des Essens.

In den Ferien wird das Mittagessen tageweise –abhängig von den Kapazitäten- und unter Einhaltung der bestehenden Hygienevorschriften gemeinsam mit den Kindern zubereitet.

Nach einer kurzen Pause findet in der Zeit von 13:30 Uhr bis 15:00 Uhr die Hausaufgabenbetreuung der altersgemischten Gruppen statt.

Die Betreuung durch Schulbegleitung und OGS- Plus- Kräfte wird bei Bedarf in das Gruppengeschehen integriert.

Um 15:00 Uhr endet die verpflichtende Teilnahme der Kinder und die Abholphase beginnt.

Bis 16:00 Uhr nehmen die Kinder an Angeboten und Projekten teil oder haben die Möglichkeit des Freispiels – hier können die Kinder ihr Spiel frei entwickeln und gestalten.

Freispiel fördert Selbständigkeit, Selbstvertrauen und Eigeninitiative, hilft beim Erkennen der eigenen Stärken und stärkt die Fähigkeiten zur Auseinandersetzung.

### **3.2.3. Die Organisation der Hausaufgabenbetreuung**

In der Zeit der Hausaufgabenbetreuung werden einige Kinder im Rahmen der OGS-Plus-Maßnahme in einer Kleingruppe betreut. Die Kinder werden altersgerecht in Gruppen geteilt, die durch das Personal der OGS betreut werden. In den Ganztagsklassen ist die entsprechende Lernzeit im Stundenplan eingeplant und wird von Erzieher\*innen und Lehrer\*innen betreut.

Information und Austausch zwischen Schule, OGS und Eltern findet mittels der für jedes Kind angeschafften Schulplaner statt.

#### **3.2.3.1. Hausaufgabenkonzept**

##### **3.2.3.1.1. Allgemeines**

Die Hausaufgaben werden von montags bis donnerstags in festen Gruppen zu festgelegten Zeiten erledigt. Freitags gibt es keine Hausaufgaben, es sei denn, dass einzelne Kinder ihre Aufgaben in der Woche nicht erledigt haben. Dann müssen diese Aufgaben selbstverständlich am Wochenende nachgeholt werden. Die Betreuung der Hausaufgaben

wird vom OGS-Personal durchgeführt. Grundlage der Hausaufgaben ist der „Hausaufgabenerlass“. Dies bedeutet, dass die Schüler des 1. und 2. Schuljahres ihre Hausaufgaben in ca. 30 Minuten erledigt haben sollten. Die Schüler der dritten und vierten Klassen sollen Hausaufgaben in 45 Minuten erledigen können. Hat ein Kind die ganze Zeit konzentriert gearbeitet, aber trotzdem nicht alles geschafft, kann es von den restlichen Hausaufgaben befreit werden.

Die Mitarbeiter\*innen der OGS achten auf Ruhe und auf Einhaltung der Regeln, beantworten Fragen, geben evtl. Hilfestellung, die aber nicht dem Umfang einer Nachhilfe entspricht. Für die Erledigung der Hausaufgaben stehen Klassenräume und Nebenräume zur Verfügung.

Die letzte Verantwortung für die Kontrolle der Hausaufgaben bleibt bei den Eltern, da es besonders wichtig ist, dass sie selbst einen Einblick in die Lernfähigkeit und Entwicklung ihrer Kinder behalten. Das Lesen und das Einmaleins müssen regelmäßig zu Hause geübt werden.

### **3.2.3.1.2. Voraussetzungen für eine effektive Hausaufgabenbetreuung**

Für eine effektive Hausaufgabenbetreuung ist es wichtig, dass die Kinder

- ihre Aufgaben während des Unterrichtes in ihren Schulplaner schreiben, den jedes Schulkind zu Beginn des Schuljahres erhält. Der Schulplaner dient als Hausaufgaben- und Mitteilungsheft.
- die Bereitschaft mitbringen, ihre Aufgaben in der vorgesehenen Zeit unter Aufsicht zu erledigen.
- fähig sind, in einer Gruppe zu arbeiten.
- fähig sind, sich an die erarbeiteten Regeln zu halten.

Die Kinder haben feste Sitzplätze, die ihnen zugewiesen werden.

Im Klassenraum haben die Kinder zu Beginn der Hausaufgabenzeit 5 Minuten Zeit, sich vorzubereiten, Hefte und Schreibmaterial aus dem Ranzen zu holen, Stifte zu spitzen, Fragen zu stellen, die Toilette aufzusuchen, etc.

Danach soll gearbeitet werden. Um es jedem Kind zu ermöglichen in einer ruhigen Atmosphäre zu arbeiten, darf nur in Ausnahmefällen, flüsternd, gesprochen werden.

Im Klassenraum steht eine Box mit Schreibmaterial zur Verfügung, sodass niemand Materialien beim Tischnachbarn ausleihen muss!

Die Kinder sind selbstständig für den Inhalt ihrer Federmappe verantwortlich!!

Unterrichtsmaterialien, die vergessen wurden, dürfen nur in Ausnahmefällen aus der eigenen Klasse geholt werden, denn auch die Kinder, die zu Hause ihre Hausaufgaben machen, haben am Nachmittag nicht mehr die Gelegenheit in die Schule zu gehen, um vergessene Sachen zu holen.

Für eine regelmäßige Kommunikation der Betreuungspersonen werden wichtige Vorkommnisse in einem Informationsheft aufgeschrieben.

Informationen für die Eltern und Klassenlehrer werden im Schulplaner notiert.

Hat ein Kind während der Hausaufgabenbetreuung konzentriert gearbeitet und seine Aufgaben trotzdem nicht vollständig erledigt, bekommt es einen lachenden Smiley in seinen Schulplaner, was bedeutet, dass das Kind an diesem Tag keine Aufgaben mehr zu Hause nachholen muss.

Wenn ein Kind unaufmerksam oder abgelenkt war und darum nicht alle Aufgaben geschafft hat, erhält es einen traurigen Smiley und muss die Aufgaben zu Hause erledigen.

### **3.2.3.1.3. Regeln für die Hausaufgaben und Konsequenzen bei Nichteinhaltung**

Regeln:

- Ich gehe pünktlich in meinen Hausaufgabenraum.
- Ich setze mich leise auf meinen Platz.
- Meine Hausaufgaben sind gekennzeichnet oder stehen in meinem Schulplaner.
- Die benötigten Hefte und Arbeitsmaterialien lege ich auf meinen Tisch.
- Ich beginne selbstständig und zügig mit den Hausaufgaben.
- Während der Hausaufgaben rede ich nicht, störe die anderen Kinder nicht und stehe deshalb auch nicht auf.
- Wenn ich etwas nicht verstanden habe, überlege ich erst selbst und frage dann erst die Betreuung. Dafür zeige ich auf, bleibe auf meinem Platz und flüstere, wenn ich mit der Betreuungskraft spreche.
- Sind meine Hausaufgaben fertig, lasse ich sie von der Betreuungskraft abstempeln.
- Zum Schluss räume ich leise auf und kann den Hausaufgabenraum verlassen.

Konsequenzen bei Nichteinhaltung der Regeln:

Die wichtigste Voraussetzung, um Hausaufgaben erledigen zu können, ist Ruhe. Ist ein Kind zu laut und verstößt gegen die Regeln, die für die Hausaufgabenbetreuung gelten, muss es den Raum verlassen und darf an diesem Tag seine Hausaufgaben nicht mehr in der OGS machen, sondern muss sie Zuhause nachmachen. Es kann auch sein, dass das

Kind an diesem Tag nicht mehr an einer AG teilnehmen darf und stattdessen Hausaufgaben machen muss.

Verstößt ein Kind regelmäßig gegen diese Regeln, kann es auch für längere Zeit von der Hausaufgabenbetreuung ausgeschlossen werden.

Durch einen Eintrag im Schulplaner der Kinder werden die Eltern über den Vorfall informiert, so dass es wichtig ist, dass die Eltern täglich einmal in den Schulplaner sehen. Auch Probleme oder Defizite, die durch häusliche Übungen ausgeglichen werden müssen, werden im Schulplaner vermerkt.

Fehlt das Material für die Hausaufgaben, ist eine entsprechende Erledigung der Hausaufgaben in der OGS nicht möglich.

### **3.2.4. Die Jugendhilfemaßnahme in der OGS**

In der OGS findet eine zusätzliche Maßnahme der Jugendhilfe statt, die vom Jugendamt des Kreises Lippe unterstützt wird. Diese OGS -Plus- Maßnahme wurde für die Grundschulen in Augustdorf entwickelt, nachdem verschiedene Kinder innerhalb des Schulunterrichtes durch mangelnde Lernleistungen und/oder Verhaltensauffälligkeiten auffielen, die den Schulbesuch sehr erschwerten, sogar gefährdeten.

Einigen Kindern fehlen vielfältige Erfahrungen im alltäglichen Leben. Aufgrund schwieriger Lebensbedingungen mangelt es den Kindern an Zuwendung durch sichere Bezugspersonen und persönliche Begleitung. Das führt dazu, dass es ihnen schwerfällt sich in eine Gruppe zu integrieren oder die für die Gruppe geltenden Regeln zu akzeptieren. Kindern, denen wichtige Bindungserfahrungen fehlen, ist es nicht möglich sich ohne Hilfe in eine Gruppe einzufügen. Sie reagieren teilweise sehr aggressiv, aber auch durch Rückzug oder zeigen Anzeichen einer Depression.

Da die Schulleiterin, Klassenlehrer\*innen und die Mitarbeiter\*innen des Caritasverbandes in der OGS erkannten, dass diese Kinder mit einer besonderen Unterstützung in der Grundschule verbleiben konnten, schalteten sie das Jugendamt des Kreises Lippe ein, um niederschwellige Angebote zu machen, die von den Familien, ohne Angst vor dem Jugendamt angenommen werden können, gleichzeitig aber auch die Chance bieten, dass das Jugendamt für diese Familie sensibilisiert wird und eine gute Zusammenarbeit entstehen kann. So entstand in gemeinsamer Arbeit das Konzept OGS- Plus, eine Jugendhilfemaßnahme, die im Rahmen der OGS stattfindet und aus Jugendhilfemitteln finanziert wird.

OGS- Plus bietet den betroffenen Kindern eine gezielte Unterstützung, die durch geschultes Personal erbracht wird. Von Seiten des Jugendamtes werden pro Kind 3 Stunden in der Woche bereitgestellt, in denen das betroffene Kind eine individuelle Betreuung erfährt. Im Rahmen der OGS- Plus- Maßnahme sollen Defizite der Kinder aufgearbeitet werden. Der Unterstützungsbedarf kann vielseitig sein, z. B. Aggressionskontrolle, Aufbau von Sozialkompetenz, Begleitung zur Kontaktaufnahme mit anderen Kindern, Stärkung der Frustrationstoleranz; so wird diese Jugendhilfemaßnahme in der OGS-Plus-Maßnahme fallspezifisch konzipiert. Dies kann durch die Betreuung bei den Hausaufgaben, aber auch durch die Betreuung verschiedener Freizeitaktivitäten geschehen, Erledigung von Einkäufen, Spaziergänge ins Dorf, Betreuung und Hilfe beim Spiel mit anderen Kindern, um eine Integration in die Gruppe zu erreichen, Zeit für Gespräche, Betreuung beim Essen und vieles mehr. Es sollen Verhaltensweisen trainiert werden, für die es in den Familien keine Zeit, bzw. keinen Raum gibt.

In den altersgemischten Gruppen der offenen Ganztagschule beginnt die OGS- Plus- Maßnahme in der Regel nach oder während des Mittagessens, je nach Bedarf. Mit der zunehmenden Einrichtung von gebundenen Ganztagsklassen im Rahmen der OGS haben sich die Einsatzzeiten der OGS- Plus- Mitarbeiter\*innen jedoch verändert. Die Mitarbeiter\*innen begleiten die ihnen anvertrauten Kinder schon im Vormittagsbereich, wenn sie in Projekten arbeiten, in den Lernzeiten, beim Mittagessen oder in den freien Zeiten, am Montagnachmittag und am Freitagnachmittag. Es findet eine intensivere Zusammenarbeit zwischen Schule und den Mitarbeiter\*innen statt, da ein direkter Austausch kindbezogen stattfinden kann. Es ist uns wichtig, neben der Förderung des Kindes auch die persönlichen Stärken des Kindes zu sehen und zurückzumelden.

In der Regel stellt die Schule oder die OGS den Bedarf einer zusätzlichen Betreuung fest. Es erfolgt dann ein Elterngespräch, um die besondere Problematik des Kindes darzustellen und die Eltern auf die Folgen dieser Problematik in der Schule aufmerksam zu machen. Im Rahmen dieses Gesprächs wird den Eltern die Möglichkeit der OGS- Plus- Maßnahme vorgestellt. Falls sie sich vorstellen können, dass ihr Kind an dieser Maßnahme teilnimmt, wird ein Runder Tisch gemeinsam mit dem Jugendamt, der OGS, der Schule und den Eltern terminiert. Im Anschluss an diesem Runden Tisch stellen die Eltern einen formlosen Antrag an das Jugendamt, in dem sie um Aufnahme ihres Kindes in die OGS- Plus- Maßnahme bitten. Die Schule und die OGS verfassen kurze Berichte über die Besonderheiten des Kindes, die dem Antrag beigefügt werden. Anschließend entscheidet das Jugendamt über die Aufnahme des Kindes in diese Maßnahme. Bislang konnten die Kinder durch diese OGS- Plus-Maßnahme erfolgreich stabilisiert werden. In besonderen

Fällen konnte in der Maßnahme geklärt werden, welcher weiterreichende Hilfebedarf angeboten werden musste (z.B. Kinder- und Jugendpsychiatrie).

Es wird eine Betreuungskraft gesucht, die diesen Unterstützungsbedarf für das Kind in angemessener Form und begleiteter Fachlichkeit erfüllen kann. Das Kind soll sich von dieser Mitarbeiter\*in auf eine stärkende Art angenommen fühlen.

Die Betreuungskraft kann auch Ansprechpartner\*in für das Kind in einer außergewöhnlichen Lebenslage sein (z.B. schwierige Trennung der Eltern, Todesfälle in der Familie).

Es wird ein erreichbares Ziel für die Maßnahme formuliert. Die Betreuungskräfte werden gemäß den Einschätzungen der involvierten Fachkräfte, z.B. Mitarbeiter\*innen des Jugendamtes, Lehrer\*innen der Schule und Erzieher\*innen der OGS in die Betreuungsarbeit eingeführt.

Die Betreuungskräfte sind in der Regel Berufsrückkehrer\*innen nach abgeschlossener Familienphase, die eine gute Eignung für diese Betreuung vorweisen. Die Kolleg\*innen, die die Jugendhilfemaßnahme ausführen, sind Mitarbeiter\*innen des Caritasverbandes und Teil des Teams der Offenen Ganztagschule.

Sie nehmen am regelmäßigen pädagogischen Fortbildungsprogramm für die Mitarbeiter\*innen der OGS teil.

Um in Zukunft die Eltern noch stärker mit in die OGS- Plus- Maßnahme einzubeziehen und diese verbindlicher zu gestalten, sollen halbjährlich Elterngespräche geführt werden, an denen das Jugendamt, die OGS, die Schule und die betreuende Kraft teilnimmt. So sollen die Eltern stärker in den Entwicklungsprozess des Kindes einbezogen werden und mehr Verantwortung übernehmen, die sonst an die Schule und die Mitarbeiter der OGS abgegeben wird.

Am Ende des Schuljahres wird ein Bericht über den Inhalt und den Verlauf der Jugendhilfemaßnahme in der OGS verfasst und an das zuständige Jugendamt weitergeleitet.

Das OGS-Plus-Modell ermöglicht eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit aller Fach- und Betreuungskräfte zwischen den pädagogischen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern unter Einbeziehung der Eltern. Der Blickwinkel ruht auf den Bedarfen des Kindes und den erreichten Förderzielen. (s. Anlage/ Konzept OGS-Plus)



### **3.2.5. Das Fam – Projekt**

Im Rahmen des Eltern-Kind-Projektes werden jeweils 6- 8 Familien eingeladen, die sich an vier aufeinanderfolgenden Freitagnachmittagen von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr treffen.

Bei diesen Treffen, die, wenn es die personelle Ausstattung der OGS zulässt, ungefähr viermal im Jahr stattfinden, soll die Schaffung von Gemeinschaft im Vordergrund stehen, aber auch die Förderung der Kommunikation und des Zusammenspiels der einzelnen Familien ist von besonderer Bedeutung. Die Familien sollen Spaß an gemeinsamen Aktivitäten, wie z.B. Spielen und Basteln entwickeln. Außerdem besteht die Gelegenheit über Erziehungsfragen ins Gespräch zu kommen, da die Gruppe von erfahrenen Erzieher\*innen geleitet wird.

Die Eltern haben die Gelegenheit intensiv Zeit mit ihren Kindern zu verbringen, da, besonders bei den Spielangeboten, die Kinder im Mittelpunkt stehen. Aber auch der Austausch untereinander soll gefördert werden.

Es wird zusammen gespielt, gekocht und gegessen, wobei jede Familie und jede Kultur berücksichtigt werden soll.

Folgender Ablauf, der ritualisiert wird, ist geplant:

- Begrüßungslied in verschiedenen Sprachen
- Gemeinsame Aktionen wie Spielen, Basteln und Kochen
- Gemeinsames Essen
- Überraschungsspiel
- Abschlusslied

Die Gruppe wird von zwei Mitarbeiter\*innen der OGS betreut, die für diese Tätigkeit eine spezielle Fortbildung erhalten haben.

### **3.2.6. Das AG- Angebot innerhalb der OGS**

Im Anschluss an die Hausaufgabenbetreuung sowie in den Projektzeiten der gebundenen Ganztagsklassen haben die Kinder die Gelegenheit, ein vielfältiges AG- Angebot in Anspruch zu nehmen. Wir bieten sportliche und kreative Projekte an, Besuche der Gemeindebücherei, ein Generationenbegegnungsprojekt, eine Reit-AG, eine Koch- und eine Garten- AG gehören dazu.

### **3.2.7. Zusammenarbeit der OGS mit der Schule**

Für die Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrags in der OGS ist die Schulleitung verantwortlich. Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Mitarbeiter\*innen der Schulbetreuungsprogramme und der Schulleitung ist fest in den Jahresablauf integriert.

In regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen werden Maßnahmen abgesprochen, AG- Angebote geplant und gemeinsame Gespräche mit Eltern und außerschulischen Partnern geplant.

Der Austausch zwischen dem Kollegium und der OGS findet, außer in informellen Gesprächen, in jeder Lehrerkonferenz statt, in der der Informationsaustausch zwischen Schule und OGS ein fester Tagesordnungspunkt ist. Auch Fortbildungen werden gemeinsam geplant und falls gewünscht, gemeinsam durchgeführt.

### **3.2.8. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen**

Die besondere Sozialstruktur der Gemeinde Augustdorf erfordert es, dass eine sehr intensive Zusammenarbeit mit Einrichtungen und Institutionen, die zwar nicht zur Schule selber gehören, aber Kinder unserer Schulen betreuen, intensiv gepflegt wird.

Zu nennen sind:

- die OGS
- die Sozialarbeiter\*innen der Gemeinde Augustdorf
- die Sozialarbeiter\*innen des Jugendamtes des Kreises Lippe
- die Jugendbetreuung der ev. ref. Kirchengemeinde (HOT Haus Funkenflug); einmal im Jahr findet ein Schulhoffest statt, das vom HOT Funkenflug organisiert wird. Außerdem nehmen Kinder der OGS während der OGS- Zeit an den Angeboten des HOT Funkenflug teil.
- die Kirchengemeinden der Gemeinde Augustdorf
- der schulpsychologische Dienst des Kreises Lippe
- der türkische Elternverein in Augustdorf
- der Heimatverein Augustdorf
- das Quartiersbüro am Dören

Weiterhin besteht eine Zusammenarbeit mit den Einrichtungen, die von unseren Kindern vor dem Schuleintritt besucht wurden.

Es sind im Wesentlichen die sieben Augustdorfer Kindergärten:

- Kindertagesstätte „Stachelbär“ der ev. Militärkirchengemeinde

- Kindertagesstätte „Arche“ der ev. ref. Kirchengemeinde
- Kindertagesstätte „Regenbogen“ der ev. ref. Kirchengemeinde
- Kindertagesstätte „Jona“ der ev. ref. Kirchengemeinde
- Kindertagesstätte „Bienenkorb“ des Bezirksverbandes der Arbeiterwohlfahrt
- 2 Kindertagesstätten des DRK (Lindenstraße und Haustenbeckerstraße)

An folgende Schulen der Sekundarstufe I gehen unsere Schüler\*innen weiter:

- die Hauptschule in Detmold und Schloss Holte- Stukenbrock
- die Realschule in Augustdorf
- die drei Detmolder Gymnasien (Stadtgymnasium, Leopoldinum, Grabbe-Gymnasium)
- das Gymnasium in Schloss Holte-Stukenbrock
- die Geschwister Scholl-Gesamtschule in Detmold
- die August Hermann Francke Schule Detmold (Christliche Gesamtschule mit Gymnasium)
- das Gymnasium in Oerlinghausen
- die Sekundarschule in Oerlinghausen.
- die Gesamtschule in Schloss Holte Stukenbrock

Im Förderschulbereich arbeiten wir zusammen mit:

- der Gustav-Heinemann-Schule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Lernen) in Detmold
- der Irmela- Wendt-Schule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache) in Lage
- der Christian Morgenstern Schule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt für Emotionale und soziale Entwicklung) in Detmold
- der Albatros-Schule (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sehen und Körperliche Entwicklung) in Bielefeld.
- Die Schule am Teutoburger Wald (Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung)

Sofern ein besonderer Unterstützungsbedarf erforderlich erscheint, erbitten wir im Einverständnis mit den Eltern des betreffenden Kindes ein Beratungsgutachten an einer der oben genannten Schulen, um dann gemeinsam das weitere Vorgehen zu planen und ein individuelles Förderkonzept zu entwickeln.

Außerdem pflegen wir einen intensiven Kontakt mit dem der Schule benachbarten Seniorenheim.

### **3.3. Kooperationen mit außerschulischen Partnern**

#### **3.3.1. Der Caritas Verband**

Als Träger der OGS arbeiten wir sehr eng mit dem Caritas Verband zusammen. Mit den Mitarbeiter\*innen der OGS führen wir gemeinsame Fortbildungen durch. Außerdem bieten wir Projekte an, die sowohl von der Schule als auch von der OGS wahrgenommen werden.

#### **3.3.2. Das Jugendamt des Kreises Lippe**

Da wir nicht nur unseren Bildungs-, sondern auch unseren Erziehungsauftrag sehr ernst nehmen, arbeiten wir bei auftretenden Verhaltensschwierigkeiten, aber auch bei anderen Problemen, die das Wohl unserer Schüler\*innen betreffen, sehr eng mit den Mitarbeitern des Jugendamtes zusammen. Wir führen gemeinsam Gespräche mit den Eltern und Kindern und suchen nach Lösungsmöglichkeiten.

#### **3.3.3. Der schulpsychologische Dienst des Kreises Lippe**

Kinder leiden oft unter erheblichen Lern- und Leistungsproblemen, deren Ursache im psychischen Bereich zu suchen ist.

Wird ein Kind auffällig, bitten wir die Eltern um eine Beratung durch die für uns zuständige Schulpsychologin. Sie beobachtet die Kinder im Unterricht, führt Gespräche mit den Eltern, Kindern und Lehrern und berät über zu ergreifende Maßnahmen.

Bei einer vermuteten Teilleistungsschwäche einzelner Kinder führt sie verschiedene Tests durch, um die Teilleistungsschwäche zu diagnostizieren und Fördermaßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten. (Lese- Rechtschreibschwäche, Dyskalkulie etc.) Außerdem berät sie die Eltern bei auftretenden Erziehungsschwierigkeiten.

#### **3.3.4. Die Polizei**

Schon am ersten Elternabend, der vor der Einschulung stattfindet, erhalten die Eltern wesentliche Hilfestellungen zum Üben des sicheren Schulweges.

Auch in den ersten Schulwochen kommt ein Verkehrspolizist in die Schule, um mit den Kindern das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu trainieren.

Im dritten Schuljahr bietet die Verkehrssicherheitspolizistin regelmäßig ein Verkehrssicherheitstraining an, um die Kinder allmählich auf die Radfahrprüfung vorzubereiten und sie im sicheren Umgang mit ihrem Fahrrad zu schulen.

Am Sicherheitstag macht der ADAC mit den Schüler\*innen der dritten Klassen noch einmal ein Verkehrssicherheitstraining.

Im vierten Schuljahr führt die Verkehrssicherheitspolizistin die Radfahrprüfung mit unseren Schülern durch, nachdem er sie zuvor intensiv bei der Ausbildung begleitet hat.

Bei eventuell auftretenden Straftaten stehen wir in engem Kontakt mit unseren vor Ort zuständigen Polizisten.

Sie begleiten Gespräche mit Schülern und deren Eltern, falls sie auffällig geworden sind.

Außerdem beteiligt sich die Polizei in jedem Jahr an unserem Sicherheitstag. (s. 6.2.5.8)

### **3.3.5. Gesundheitsberatung**

Wir arbeiten regelmäßig mit dem Arbeitskreis „Zahngesundheit“ zusammen, der jedes Jahr zu uns in die Schule kommt, um die Kinder, abgestimmt auf die Bedürfnisse des jeweiligen Jahrgangs, über eine gesunde Ernährung, richtige Zahnputztechniken etc. zu informieren. Diese Informationen erhalten die Schüler\*innen innerhalb eines Stationenlaufs, der 2 Schulstunden in Anspruch nimmt.

Selbstverständlich wird das Thema „Zahngesundheit“ auch im Unterricht vor- und nachbereitet. Jedes Jahr werden die Kinder zahnärztlich untersucht.

Zum Thema „Gesundheit“ bieten wir nach Bedarf Informationsveranstaltungen an zu denen wir auch außerschulische Partner einladen.

Gemeinsam mit dem Kinderparlament haben wir Richtlinien für ein gesundes Frühstück erarbeitet. Bei unserer Sternwanderung, die einmal im Schuljahr mit der gesamten Schule durchgeführt wird, bieten wir in Zusammenarbeit mit der Schulpflegschaft ein gesundes Frühstück an, um dem Thema gesunde Ernährung noch mehr Bedeutung zu verleihen.

Auch die Teilnahme am EU- Schulobstprogramm ist Bestandteil unserer gesundheitsförderlichen Erziehung.

Außerdem finden gemeinsame gesunde Frühstücke statt.

### **3.3.6. Vereine / Kommunale Einrichtungen**

Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen und den Einrichtungen der Gemeinde Augustdorf sowie der umliegenden Städte ist uns sehr wichtig, sodass wir bei unterschiedlichen Veranstaltungen mit folgenden Vereinen und Einrichtungen besonders eng kooperieren:

- die „Freiwillige Feuerwehr“ Augustdorf: Besuche der Feuerwache, Brandschutzübungen, Sicherheitstag
- das „Rote Kreuz“: die Erste- Hilfe- Ausbildung, der Sicherheitstag und das Weihnachtsbacken der Kindergruppe
- die GNS : Ausflüge, Exkursionen und Klassenfahrten
- das Landestheater Detmold: Besuche des Weihnachtsmärchens, Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendtheater „Kaschlupp“
- das Westfälische Freilichtmuseum
- die Freilichtbühne Bellenberg
- die Gemeindebücherei
- die Sportvereine: hier findet eine Zusammenarbeit zurzeit eher in Verbindung mit der OGS statt
- die Reitanlage Hörste: Seit 2011 bieten wir in der OGS eine Reit- AG an, die auf der Reitanlage in Hörste durchgeführt wird.
- das Bildungsbüro des Kreises Lippe
- der Heimatverein Augustdorf
- das Lippische Landesmuseum, mit dem wir seit dem Schuljahr 2022/2023 im Projekt „Klassen im Museum“ kooperieren
- dem Lippischen Heimatbund
- die Theaterwerkstatt Osnabrück: „Die große Nein-Tonne“ und „Mein Körper gehört mir“.

### **3.3.7. Die Kirchengemeinden**

Eine Zusammenarbeit mit den im Ort ansässigen Kirchengemeinden ist uns sehr wichtig. Durch die regelmäßig stattfindenden Schulgottesdienste ergibt sich ein intensiver Austausch mit der evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde.

Auch die Vorbereitung der Kommunion wird in der Schule begleitet und die Klassenkameraden besuchen die Kommunionkinder in der Kirche.

In Zukunft wollen wir versuchen, auch die türkische Gemeinde und die freien Kirchengemeinden noch mehr in unsere Arbeit mit einzubeziehen.

### **3.3.8. Der Heimatverein Augustdorf**

In unserer Schule befindet sich das Heimatmuseum des Heimatvereins Augustdorf. Seit 2018 arbeiten wir sehr eng mit dem Heimatverein zusammen. Eine Museumspädagogin hat eine Heimatforscher- AG durchgeführt, sodass die Kinder regelmäßig das Museum

besuchten und dort Projekte durchführten. Da die Kinder von den Museumsbesuchen sehr begeistert sind, besuchen wir das Museum auch, um dort bestimmte unterrichtliche Themen zu erarbeiten. Das Erzählprojekt wird teilweise im Museum durchgeführt.

Bei Schulfesten wird das Heimatmuseum geöffnet und die Mitglieder des Heimatvereins backen Pickert für unsere Gäste.

### **3.4. Zusammenarbeit mit dem Altenheim**

In räumlicher Nähe zu unserer Schule befindet sich ein Seniorenheim. Es haben sich vielfältige Kontaktmöglichkeiten ergeben, die den Kindern direkte Erfahrungen mit der älteren Generation ermöglichen, die sie in ihren eigenen Familien oftmals kaum gewinnen können. So finden mehrmals im Jahr Besuche einzelner Klassen statt, um den Senioren eingeübte Lieder und anderes vorzutragen. Themen wie „Früher – Heute“ wurden in sehr positiver Weise gemeinsam mit der Sozialarbeiterin des Seniorenheimes vorbereitet und im Rahmen des Sachkundeunterrichts durchgeführt. Zu besonderen Schulaktivitäten wie Basaren, Aufführungen und Konzerten werden die Bewohner/innen des Seniorenheimes in der Regel eingeladen. Seit dem Schuljahr 2012/2013 verstärken wir die Zusammenarbeit, indem wir, wenn es möglich ist, mit einer kleinen Gruppe von Kindern in das Altenheim gehen, um mit den Bewohnern zu spielen und zu singen. An dieser AG „Begegnung der Generationen“ nehmen überwiegend OGS- Kinder teil. Es finden aber auch Besuche im Vormittagsbereich statt, sodass auch Kinder, die nicht in der OGS sind, an den Besuchen im Seniorenheim teilnehmen können.

Ab 2019 hat das Integrationsunternehmen „LKS“- Lippischer Kombiservice in der Küche des Altenheims für die BewohnerInnen und für unsere Schüler\*innen gekocht. Leider muss diese Zusammenarbeit im April 2023 beendet werden, da EU- Richtlinien in der Küche des Altenheims nicht mehr erfüllt werden können. Das Essen wird nun vom LKS außerhalb von Augustdorf in einem Altenheim in Schlangen gekocht und angeliefert

### **3.5. Der Förderverein**

Unsere Schule wird in vielerlei Hinsicht von unserem Förderverein, dem „Verein der Freunde und Förderer der Grundschule In der Senne Augustdorf e. V.“ unterstützt.

Dem Förderverein können alle Eltern, Freunde und Förderer unserer Schule beitreten um mit ihren finanziellen Beiträgen, aber auch durch den persönlichen Arbeitseinsatz, die Arbeit in der Schule zu unterstützen. Der Vorstand des Fördervereins setzt sich aus engagierten Eltern unserer Schule zusammen.

Ohne unseren Förderverein wären viele Projekte, in Zeiten knapper Kassen, gar nicht mehr zu realisieren. So stattet der Verein jedes Jahr die ersten Schuljahre mit einer Pausenspielzeugkiste aus.

Er organisiert die Cafeteria bei zahlreichen Schulveranstaltungen sowie beim Weihnachtsmarkt in Augustdorf und hat maßgeblich zur Ausstattung unserer Schülerbücherei beigetragen. Der Werkraum unserer Schule wurde ebenfalls vom Förderverein eingerichtet und es wurden Roller und Fahrräder angeschafft.

Auch die Schul- T-Shirts und Trikots wurden vom Förderverein gespendet. Eltern, die aus den unterschiedlichsten Gründen in finanzielle Notlagen geraten sind, können sich an den Förderverein wenden und erhalten gegebenenfalls schnelle Hilfe. Der Förderverein unterstützt das Projekt „Mein Körper gehört mir“ der Osnabrücker Theaterwerkstatt, das als präventives Projekt in jedem dritten Schuljahr durchgeführt wird. Außerdem sponsert er die Fahrt zum Weihnachtsmärchen ins Detmolder Landestheater für alle dritten Schuljahre.

Im Schuljahr 2011/2012 hat erstmals ein Zirkusprojekt stattgefunden, das aufgrund des großen Erfolges nun alle 4 Jahre durchgeführt werden soll. Auch bei der Finanzierung dieses einzigartigen Projektes hat uns der Förderverein unterstützt. Die Bemalung des Schulhofes wäre ohne die finanzielle Unterstützung des Fördervereins ebenfalls nicht möglich gewesen.

Außerdem wird vom Förderverein die Grundausrüstung zur Teilnahme am EU-Schulobstprojekt bereitgestellt.

## **3.6. Gestaltung der Übergänge**

### **3.6.1. Übergang Kindertagesstätte/ Grundschule**

Übergangssituationen erfordern die besondere Aufmerksamkeit aller Beteiligten, um unter kind- und entwicklungsgerechten Aspekten gestaltet werden zu können. Das macht einen regelmäßigen Austausch unerlässlich. Durch den Austausch über gemeinsame Praxiserfahrungen, werden individuelle Entwicklungsverläufe institutionsübergreifend begleitet und ein gemeinsames Bildungsverständnis entwickelt. Das ist die Grundvoraussetzung zur Gestaltung eines durchgängigen Bildungssystems.

In Zusammenarbeit mit allen Kindertagesstätten wurde ein Kooperationskalender entwickelt, der regelmäßige Treffen und Aktionen beinhaltet, die den Übergang von der Kindertagesstätte in die Schule erleichtern sollen. Außerdem arbeiten alle Kindertagesstätten und die beiden Grundschulen intensiv im Arbeitskreis „BuS/ Bildung



und Sprache“ zusammen. Bei dieser Zusammenarbeit steht die Förderung der Sprachfähigkeit der Kinder im Mittelpunkt, aber auch die Erleichterung des Übergangs von der Kindertagesstätte in die Schule. Es wurde ein Beobachtungsbogen entwickelt, der in allen Kitas verwendet werden soll und den Schulen, mit den Einverständnis der Eltern, ausgehändigt werden soll. So soll den zukünftigen SchulanfängerInnen der Übergang in die Schule erleichtert werden, da eventuell notwendige Förder- und Fördermaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können.

2022 bis Februar 2023 haben alle Kitas und beide Grundschulen an dem Projekt des Kreises Lippe „Brücken schaffen zwischen den Kindertagesstätten und der Grundschule“ teilgenommen, um das Übergangskonzept weiter zu optimieren und zu evaluieren. Es wurde ein gemeinsames Übergangprojekt entwickelt, das ab dem Schuljahr 2023/2024 regelmäßig in den Schulen durchgeführt wird. Außerdem ist zu Beginn des Schuljahres 2023/2024 eine gemeinsame Projektwoche mit allen Schulanfängern und den 1. Klassen der Grundschulen durchgeführt worden, die nun regelmäßig wiederholt werden soll, um den Kindern den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern.

### **3.6.1.1. Der Elternabend „Mein Kind kommt in die Schule“**

Die Zusammenarbeit mit den Grundschulen mit den Kindertagesstätten wird im KiBiz (§14) verpflichtend festgeschrieben und auch im Schulgesetz (§11) wurde die gemeinsame Verantwortung der Schulen und Kindertagesstätten für den Übergang festgelegt. Die wertschätzende Kooperation zwischen den Kindertagesstätten und der Grundschule ist eine wesentliche Voraussetzung für die Gestaltung des Übergangs in die Grundschule.

Vor der Schulanmeldung gestalten wir zum Thema „Mein Kind kommt in die Schule“ gemeinsam mit den Kindertagesstätten und der Schulärztin einen Elternabend für alle Eltern. Dort informieren wir über die Schuleingangsphase, individuelle Fördermöglichkeiten, das gemeinsame Lernen und die verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten außerhalb der Unterrichtszeit. Außerdem erläutern wir die wesentlichen Voraussetzungen für die Schulfähigkeit von Kindern und beraten die Eltern hinsichtlich der Fördermöglichkeiten zur Unterstützung ihrer Kinder auf dem Weg zur Schule. Die Eltern erhalten einen Einblick in das Anmeldeverfahren, das dann im November stattfindet. Im Anschluss an diesen Elternabend haben die Eltern die Möglichkeit morgens im Unterricht mit Ihren Kindern zu hospitieren und den Schulalltag an unserer Schule zu erleben. Auch der Elternabend zur Information über die Sprachfähigkeit der Kinder im Alter von 4 Jahren wird gemeinsam von den Kindertagesstätten und den Schulen vorbereitet.

### **3.6.1.2. Lesepatenschaft**

Seit dem Schuljahr 2013/ 2014 pflegen wir eine Lesepatenschaft mit den zukünftigen Schulkindern der benachbarten Kindertagesstätten. Nach den Herbstferien kommen die Kinder einmal im Monat in die Schule und Kinder der dritten Klassen lesen den Kindern etwas vor oder spielen mit ihnen. Wenn die Kinder dann eingeschult werden übernehmen die gleichen Kinder bei Bedarf die Patenschaft für die Schüler\*innen und helfen ihnen bei anfänglichen Problemen oder Unsicherheiten. Neben dem Lesen führen wir mathematisch und sachunterrichtliche Projekte mit den Kindern der Kindertagesstätten durch. Seit dem Schuljahr 2015/2016 finden auch unsere zweisprachigen Lesecafes teilweise im Rahmen dieser Lesepatenschaften statt. Dann lesen Schulkinder die zweisprachigen Bücher. Die Lesung wird durch eine Power-Point-Präsentation des Buches begleitet. Im Anschluss findet eine Bastelaktion statt. Zu dieser zweisprachigen Lesung laden wir alle Schulkinder, auch die aus den weiter entfernt liegenden Kitas, ein.

### **3.6.1.3. Hospitationstage für die zukünftigen SchulanfängerInnen.**

Vor der Schulanmeldung finden im Herbst, in der Regel im Anschluss an den Elternabend „Mein Kind kommt in die Schule“, Hospitationstage für die zukünftigen Schulkinder statt. Alle Eltern und zukünftige Schüler\*innen sind herzlich eingeladen, zwei Schulstunden in der Schule zu erleben, am Unterricht und verschiedenen Projekten teilzunehmen und so wichtige Einblicke in unsere Arbeit zu erhalten. Die Schulleitung steht für wichtige Fragen rund um die Schule zur Verfügung und es werden auch Schulführungen angeboten. Außerdem laden unsere Sozialpädagog\*innen und die Sonderpädagog\*innen die Kinder im Februar noch einmal in die Schule ein. In der Kita wird im Vorfeld ein Bilderbuch vorgelesen und in der Schule wird dieses Buch, im Rahmen des Projekts „Tellerrandgeschichten“ weiterbehandelt, um eine weitere Verbindung zwischen der Schule und der Kita zu schaffen.

### **3.6.1.4. Übergangsgespräche**

Im zweiten Schulhalbjahr, nach der Schulanmeldung und der Schuluntersuchung durch die für uns zuständige Schulärztin, findet dann ein „Runder Tisch“ mit den Erzieher\*innen der Kindertagesstätten und der Schule statt, bei dem wir Informationen über unsere zukünftigen Schüler austauschen. Dies geschieht im Einverständnis mit den Eltern, das vorher in den Kindertagesstätten erfragt wurde und soll die individuelle Förderung der Schüler unterstützen. Ziel dieser Gespräche ist es, eventuelle Förderbedarfe einzelner

Kinder, aber auch besondere Stärken, die im Unterricht weiter gefördert werden können, herauszufinden. Das ist für die Planung der Schuleingangsphase sehr förderlich.

Auch nachdem die Kinder in der Schule sind, tauschen wir uns mit den Erzieher\*innen aus, Diese Gespräche sind besonders hilfreich, wenn es im Verlauf der Entwicklung zu Schwierigkeiten kommt. Natürlich finden auch diese Gespräche nur statt, wenn die Eltern unserer Schüler\*innen vorher ihr Einverständnis gegeben haben.

### **3.6.1.5. Hospitationen in den Kindertagesstätten**

Vor der Einschulung finden Hospitationen der Sozialpädagogin, der zukünftigen Klassenlehrer\*innen und der Sonderpädagog\*innen in den Kindertagesstätten statt.

Ganz wichtig sind auch die Schnuppervormittage. Alle Kinder der Tagesstätten werden eingeladen, an einem Vormittag in die Schule zu kommen, um einige Schulstunden mitzuerleben. Natürlich können auch Kinder, die nicht in einem Kindergarten waren oder eine Kindergruppe der Kirche besucht haben, dieses Angebot nutzen.

An den Schnuppervormittagen kommen die Kinder vor den Sommerferien in die Schule und nehmen 2 Stunden am Unterricht einer ersten Klasse teil.

In Absprache mit den Kindertagesstätten, nehmen die zukünftigen Schulkinder an einer Unterrichtsstunde in einer 1. Klasse teil. Dann verbringen alle zusammen die 1. große Pause und die Frühstückspause. Im Anschluss daran nehmen alle Kinder gemeinsam am Erzählprojekt teil. Das Erzählprojekt kennen die Kinder bereits aus den Kindertagesstätten, da es dort in der Regel auch durchgeführt wird. So erleben die Kinder Vertrautes aus der Kindertagesstätte auch in der Schule, was zur Erleichterung des Übergangs beitragen soll.

Außerdem laden wir die Kindertagesstätten zu unseren außerschulischen Veranstaltungen, wie Theateraufführungen, Schulfesten, Schulhoffesten, Schülerkonzerten, Zirkusprojekten etc. ein, um den Kindern die Schule schon frühzeitig vertraut zu machen, Berührungspunkte abzubauen und einen harmonischen Übergang zu gewährleisten.

Das regelmäßig stattfindende mehrsprachige Lesecafe, das gemeinsam mit den Kindertagesstätten organisiert wird und in unserer Schülerbücherei stattfindet, soll den Kindern und den Eltern den Übergang in die Schule erleichtern.

Um möglichst viele Kinder zu erreichen, bieten wir das zweisprachige Lesecafe seit dem Schuljahr 2015/2016 auch im Vormittagsbereich für alle Schulanfänger\*innen an. Dann lesen Kinder aus den 3. oder 4. Schuljahren in den verschiedenen Sprachen vor und basteln anschließend mit den Schulanfängern.

### **3.6.1.6. Die Schulanmeldung**

Wir führen die Schulanmeldung in kleinen Gruppen in einer spielerischen Umgebung durch, da wir festgestellt haben, dass die Kinder bei einer Einzeltestung oft sehr eingeschüchtert sind. Unter dem Motto „Spiel und Spaß in der Villa Kunterbunt“ erledigen die Kinder in kleinen Gruppen verschiedene Aufgaben an Stationen. Hierbei werden grundlegende Fähigkeiten spielerisch getestet die zur Beurteilung der Schulfähigkeit der Kinder sehr wichtig sind. Auf einem Beobachtungsbogen, der den Kindern auf ihrem Weg mitgegeben wird, werden wichtige Beobachtungen festgehalten, die dann die Gesprächsgrundlage für das anschließende Elterngespräch darstellen.

Getestet werden grob- und feinmotorische Fähigkeiten, Linkshändigkeit, mathematisches Grundwissen, sprachliche Fähigkeiten und sensomotorische Fähigkeiten. Die einzelnen Stationen werden von den Lehrer\*innen unserer Schule, den Sozialpädagog\*innen, den Sonderpädagog\*innen und von den Mitarbeiter\*innen der OGS betreut. Jedes Kind, das den Parcours durchlaufen hat, erhält als Belohnung einen kleinen Schatz.

Die Eltern sind an dem Stationslauf nicht beteiligt, sondern melden ihr Kind in einem separaten Raum an, können Kaffee trinken und mit anderen Eltern ins Gespräch kommen. Wenn ein Kind fertig ist, findet sofort ein Beratungsgespräch zwischen den Eltern und den Lehrkräften oder der Schulleitung statt. In diesem Gespräch werden die Eltern über beobachtete Stärken und Schwächen ihres Kindes aufgeklärt und über eventuellen Unterstützungsbedarf beraten. Außerdem erhält jede Familie ein Heft mit Tipps, wie sie ihr Kind auf die Schule vorbereiten können. Die Eltern erhalten zum Abschluss des Gesprächs einen Bogen, auf dem eventuelle Auffälligkeiten vermerkt sind. Dieser sollte den Kindertagesstätten nach Möglichkeit vorgelegt werden, um Fördermaßnahmen einzuleiten, falls das noch nicht geschehen ist.

Eltern von Kindern, bei denen schon im Vorfeld oder im Verlauf der Schulanmeldung ein besonderer Unterstützungsbedarf festgestellt wird, werden über das AO-SF Verfahren informiert. (Verfahren zur Überprüfung des sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes). Nach Möglichkeit beantragen die Eltern dann gemeinsam mit der Schule die Überprüfung des vermuteten sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfes. Auch hier hat sich die enge Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten als sehr zielführend erwiesen.

Der ausgefüllte Beobachtungsbogen verbleibt in der Schule und stellt eine erste Grundlage für die individuelle Förderplanung dar. (s. Anlage Schulanmeldung)

### **3.6.1.7. Der erste Elternabend für die Eltern der Schulanfänger**

Kurz vor den Sommerferien laden wir alle Eltern unserer zukünftigen Schüler\*innen zu einem Elternabend in die Schule ein. Auch die Erzieher\*innen aus den Kindertagesstätten sind herzlich eingeladen.

Die für Augustdorf zuständige Verkehrspolizistin weist die Eltern noch einmal sehr eindringlich auf die Gefahren auf dem Schulweg hin und gibt Tipps, wie Eltern ihre Kinder auf den Schulweg, den sie in der Regel selbstständig bewältigen sollen, vorbereiten können.

Außerdem werden nach Möglichkeit die Klasseneinteilungen und die zukünftigen Lehrkräfte bekannt gegeben. Aus schulorganisatorischen Gründen ist das aber nicht immer möglich. Materiallisten werden ausgegeben und der Ablauf des Einschulungstages wird erläutert.

Das Konzept der Schuleingangsphase, mit seinen verschiedenen Chancen und Möglichkeiten, wird vorgestellt und es können Fragen geklärt und Unsicherheiten abgebaut werden. Die verschiedenen Betreuungsvarianten der offenen Ganztagschule werden erläutert und es besteht die Möglichkeit die Räumlichkeiten zu besichtigen.

# Kooperationskalender Kita – Grundschule

<b>Sommer bis Herbst</b>	<b>Herbst bis Weihnachten</b>	<b>Weihnachten bis Ostern</b>	<b>Ostern bis Sommer</b>
Elternabend „Mein Kind kommt in die Schule“ für zukünftige Erstklässler in der GS - Informationen durch die Schulleitung	Schulanmeldungen	Zweisprachige Lesecafes am Vormittag, ab dem Schuljahr 2023 2024 „Tellerrandgeschichten“	Schnuppervormittage für SchulanfängerInnen in der GS
Runder Tisch - Austausch Kita-Leitung / Schulleitung/ Vorbereitung des Elternabends „Mein Kind kommt in die Schule“	Hospitationen der Sozialpädagogin und der Sonderpädagogin in den Kindertagesstätten	Info-Abend zum Thema „Sprachfähigkeit und Sprachförderung“ für Kinder, die 2 Jahre vor der Einschulung sind.	Austausch über zukünftige Erstklässler - Kita – zukünftige KL
		Runder Tisch - Austausch Kita-Leitung / Schulleitung	Spiele-Nachmittag in der GS
	Lesepatenschaft Kita/GS	Lesepatenschaft Kita/GS Zweisprachige Lesecafes Neu: Übergangsjahrprojekt	Lesepatenschaft Kita/GS Projektwoche

### **3.6.1.8. Der Übergang Grundschule / weiterführende Schule**

Am ersten Elternabend der vierten Schuljahre, also unmittelbar nach den Sommerferien, werden die Eltern über die verschiedenen Schulmodelle der weiterführenden Schulen informiert.

Im Dezember finden dann die Beratungsgespräche für den Übergang auf die weiterführende Schule statt.

Diesen Beratungsgesprächen liegt ein detaillierter Beobachtungsbogen zugrunde, der von allen betreuenden Lehrkräften für ein Kind ausgefüllt wird. Außerdem erhalten die Eltern im Vorfeld die Möglichkeit, ihr Kind selbst einzuschätzen und ihre Einschätzung mit den Lehrkräften zu besprechen. Hierfür erhalten sie einen besonderen Einschätzungsbogen. (s. Anlage Beratungsbögen)

Im Anschluss an die Beratung verfassen die Klassenlehrer\*innen, in Absprache mit den Fachlehrer\*innen, eine Übergangsempfehlung, die dem Zeugnis beigelegt wird und bei der Schulanmeldung vorgelegt werden muss.

Die Eltern melden ihre Kinder nach den Halbjahreszeugnissen an den weiterführenden Schulen an, für die sie sich, nach intensiver Beratung, entschieden haben.

Nach Abschluss der Schulanmeldungen findet an der Realschule in Augustdorf ein „Runder Tisch“ statt, bei dem über die Klassenzusammensetzung beraten wird. Außerdem wird die Gelegenheit genutzt, sich über besondere Fördermaßnahmen und besondere Begabungen auszutauschen, um von Anfang an eine individuelle Förderung der Schüler\*innen zu gewährleisten.

Im Verlauf des 5. Schuljahres und zum Ende des 6. Schuljahres finden Erprobungsstufenkonferenzen statt. Die ehemaligen Grundschullehrer\*innen und die Lehrer\*innen der weiterführenden Schule sitzen zusammen, um sich über die ehemaligen Grundschüler\*innen auszutauschen. Diese Erprobungsstufenkonferenzen finden an allen weiterführenden Schulen statt.

Seit vielen Jahren gibt es außerdem die regelmäßig stattfindenden Schulleiterkonferenzen in Augustdorf, bei denen sich die Schulleitungen der 3 Schulen austauschen und sich zum Beispiel gegenseitig über ihren Unterricht und das damit verbundene Schulfähigkeitsprofil austauschen oder gegenseitige Hospitationen planen.

In unregelmäßigen Abständen finden auch gemeinsame Schulleitungssitzungen mit den Detmolder Schulen statt. Die Zusammenarbeit soll in Zukunft noch intensiviert werden.

### **3.6.1.9. Übergang von Schüler\*innen mit besonderem Förderbedarf**

Zwischen der Irmela Wendt Schule (Sprachheilschule) und unserer Schule finden im Rahmen der Reintegration von Kindern, die nach einiger Zeit von dieser Schule zur Regelschule zurückkehren, Gespräche statt, um den Übergang zu erleichtern.

Außerdem besteht für diese Kinder die Möglichkeit, ab Mittag die OGS unserer Schule zu besuchen. So können die Kinder schon frühzeitig Kontakte mit Kindern unserer Schule knüpfen, was die spätere Reintegration erleichtert.

Intensive Gespräche mit den zukünftigen Lehrer\*innen der Realschule und auch Hospitationen in unseren Klassen, in denen, im Rahmen des Gemeinsamen Lernens, Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf unterrichtet werden, finden statt, um den Kindern den Übergang zu erleichtern.

Außerdem haben unsere Schüler\*innen die Gelegenheit im vierten Schuljahr, im Rahmen von Schulpraktika, am Unterricht der zukünftigen Förderschulen zu hospitieren. Sie werden für die Zeit, die sie benötigen, vom Unterricht befreit.

Für Rückfragen und gegenseitige Beratungen besteht parallel dazu jederzeit die Gelegenheit.



## 4. Die Unterrichtsfächer und deren Leistungsbewertung

Durch die Verbindung von Bildung und Erziehung verwirklichen wir unsere Bildungsziele. Es geht hierbei nicht nur um den Wissenserwerb, sondern ganz wesentlich auch um die Befähigung selbstständig und eigenverantwortlich zu arbeiten und auf diese Weise das individuelle Wissen zu erweitern.

Die Schüler\*innen sollen eigene Wertvorstellungen entwickeln und verschiedene Kompetenzen bezogen auf die Methoden, das Lernen und ihr Sozialverhalten erwerben.

Hierbei sind die individuellen Lernausgangslagen der Schüler für uns ein ganz wesentlicher Aspekt, aus denen sich die individuellen Fördermöglichkeiten ergeben. Ein weitgehend individualisierter Unterricht, der aber auch Phasen der Frontalarbeit beinhaltet, ist dabei unerlässlich.

Maßgeblich für einen individualisierten Unterricht ist die Gestaltung der Lernumwelt der Schüler\*innen.

Eine Vielfalt von Methoden ist für diesen Unterricht unerlässlich. Folgende Methoden werden den Kindern durch die Lehrkräfte, die zunehmend als Lernbegleiter fungieren, zur Verfügung gestellt oder angeboten:

- Lernen an Stationen
- Wochenpläne
- Tagespläne
- Werkstattarbeit
- offene Unterrichtsformen
- Kooperative Lernformen (s. Anlage: Kooperative Lernformen)
- Freiarbeit
- Lernen mit allen Sinnen
- Rituale
- regelmäßige Gesprächskreise
- Klassenrat
- Kinderparlament
- gemeinsames Frühstück
- gemeinsamer Unterricht
- fächerübergreifendes Arbeiten
- Projekte (jahrgangsbezogen und jahrgangsgemischt)
- Beratung durch Experten

- außerschulische Lernorte
- Experimente
- Methodentraining
- Einsatz digitaler Medien

Während des Lernprozesses werden die Schüler\*innen intensiv beobachtet und ihre Leistungen werden dokumentiert. Es werden Förder- oder Förderpläne erstellt, die dann wiederum die Grundlage der individuellen Förderung darstellen.

Innerhalb der Jahrgangsstufenkonferenz werden die Leistungsanforderungen, gemäß den geltenden Richtlinien, abgesprochen und es wird über gemeinsame Förder- und Fördermöglichkeiten beraten.

Die erarbeiteten Förderpläne bilden außerdem die Grundlage für Beratungsgespräche.

Um eine transparente und vergleichbare Unterrichtsgestaltung zu gewährleisten, haben wir uns auf fünf verbindliche Themen pro Jahrgang geeinigt, die von allen Klassen fächerübergreifend bearbeitet werden müssen. (s. Anlage Arbeitspläne Deutsch)

## **4.1. Deutsch**

### **4.1.1. Allgemeine Grundsätze**

Der Deutschunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Grundschule, indem er die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder im Rahmen eines anregenden Schullebens entwickelt.

Dabei gelten folgende Prinzipien:

- Der Deutschunterricht nutzt die schon vorhandenen sprachlichen Fähigkeiten und entwickelt sie weiter.
- Sprachliches Handeln muss für das Kind Sinn haben (Situationen u. Anlässe sollen aus der Erfahrungswelt des Kindes gewählt werden).
- Der Deutschunterricht entwickelt die sprachlichen Fähigkeiten auch im Zusammenleben der Arbeit anderer Unterrichtsfächer weiter (fachübergreifendes Arbeiten).
- Jeder Unterricht ist auch Deutschunterricht.
- Deutschunterricht ist zugleich gemeinsamer und differenzierender Unterricht.

Diese didaktischen Grundsätze gelten für alle im Anschluss separat dargestellten Bereiche des Deutschunterrichts.

## **4.1.2. Die Bereiche des Deutschunterrichts**

### **4.1.2.1. Sprechen und Zuhören**

#### **4.1.2.1.1. Voraussetzungen**

Im Deutschunterricht der Grundschule ist die mündliche Sprache die entscheidende Schlüsselqualifikation und das zentrale Medium mit dem Ziel der Entwicklung einer Gesprächskultur.

Die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichem Sprachvermögen in die Schule. Ein hoher Anteil der Schüler\*innen unserer Schule hat große Probleme mit der deutschen Begrifflichkeit, Ausdrucksweise und Grammatik.

- In vielen Familien wird zu Hause wenig miteinander gesprochen.
- Obwohl inzwischen nahezu alle Kinder in Deutschland geboren sind, wird zu Hause noch immer häufig in der jeweiligen Muttersprache gesprochen.
- Durch die Flüchtlingssituation seit 2015 kommen verstärkt Kinder, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind. Außerdem kommen regelmäßig Kinder aus Süd- und Osteuropa in die Schule.
- Viele Kinder sprechen grammatikalisch nicht richtig und verfügen nur über einen geringen oder keinen Wortschatz.
- Digitale Medien nehmen in der häuslichen Lebenswirklichkeit der Kinder einen immer größeren Stellenwert ein.

Diese Voraussetzungen haben konkrete Auswirkungen auf das mündliche Sprachhandeln im Unterricht und im alltäglichen Leben:

- Verständigungsschwierigkeiten im Unterrichtsgeschehen und in Konfliktsituationen
- Schwierigkeiten aktiv an Unterrichtsgesprächen teilzunehmen
- Anbahnung einer angemessenen Alltags- und Bildungssprache

#### **4.1.2.1.2. Ziele / Inhalte**

Für den Bereich „Sprechen und Zuhören“ ergeben sich daraus folgende Schwerpunkte:

- mit anderen sprechen
- von anderen sprechen
- vor anderen sprechen

- Zuhörstrategien nutzen und verstehend zuhören  
(Lehrplan Deutsch, S. 25-28)

Geeignete Maßnahmen zum Erreichen dieser Kompetenzen:

- sprachsensibler Fachunterricht
- hoher Gesprächsanteile (durch z.B. Partnergespräche, Erzählkreis, Reflektionsphasen)
- Einführen, trainieren und reflektieren von gemeinsam erarbeiteten Gesprächsregeln
- Rollenspiele und Sprachspiele
- Erwerb verschiedener Techniken verbaler Ausdrucksformen, z. B. das Vortragen von selbst formulierten Texten, Gedichten, Gruppenergebnissen u.a.

#### **4.1.2.2. Schreiben**

Die Kinder kommen mit sehr unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorerfahrungen in die Schule. Um die Schreibkompetenz der Kinder zu entwickeln und zu fördern, sind die drei Schwerpunkte „Über Schreibfertigkeit verfügen“, „Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen“ sowie „Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben“ Grundlage des Deutschunterrichts.

##### **4.1.2.2.1. Schreibfertigkeit entwickeln**

Wir arbeiten mit dem Lehrwerk Zebra vom Klett-Verlag. Dabei werden die Buchstabenhefte in der Grundschrift genutzt. Die Grundschrift bereitet die Verbindung der Buchstaben zur individuell verbundenen Handschrift vor. Durch Förderangebote zur Fein- und Graphomotorik sollen die Schüler\*innen zunehmend sicher und entspannt mit ihrer dominanten Schreibhand schreiben. Dabei kann die Tastatur des iPads oder der Apple-Pencil weitere Schreiberfahrungen ermöglichen.

#### **4.1.2.2. Schreibstrategien nutzen und Texte verfassen**

Das Zebra Lehrwerk verfolgt grundsätzlich einen schreiborientierten Ansatz. Dabei nutzen die Schüler\*innen die Schreibtabelle des Buchstabenhefts.

Von Beginn an werden immer wieder verschiedene Situationen als Schreibanlass genutzt. Dabei sprechen die Kinder über ihre Erlebnisse und entwickeln Schreibideen.

- z.B. Schreiben zu Bildern, zum Wochenende, zu den Ferien, zu Schulveranstaltungen
- z.B. Schreiben von Erlebnissen, Fantasiegeschichten, Beschreibungen, Sachtexten, Briefen

Zu den verschiedenen Texten werden Schreibkriterien entwickelt. Die Texte werden nach den entsprechenden Schreibkriterien geplant, geschrieben und überarbeitet.

- z.B. Schreibkonferenzen
- z.B. Überarbeiten mit einer Checkliste

#### **4.1.2.3. Rechtschreibstrategien nutzen und richtig schreiben**

Grundlage unseres Unterrichts ist das strategiegeleitete Rechtschreibenlernen anhand der erweiterten FRESCH-Strategien (Zebra). Dabei bildet der Grundwortschatz die Grundlage der strategiegeleiteten Übungen. Sie lernen hierbei auch den Umgang mit verschiedenen Hilfsmitteln wie z.B. dem FRESCH-Wörterbuch.

#### **4.1.2.3. Lesen – mit Texten und Medien umgehen**

##### **4.1.2.3.1. Ausgangslage**

Viele Kinder unserer Schule kommen in ihrem Elternhaus kaum mit unterschiedlichen Textarten in Kontakt. Kinder erleben es heute nicht als selbstverständlich, dass Eltern und Geschwister Bücher lesen. Bedingt durch digitale Medien ist das Lesen als Freizeitbeschäftigung in der gesamten Gesellschaft in den Hintergrund getreten. Trotz der aufgeführten Bedingungen kommen die meisten Kinder mit der Erwartung und dem Wunsch zur Schule, schnell und gut lesen zu lernen.

#### **4.1.2.3.2. Ziele / Inhalte**

Für den Bereich „Lesen – mit Texten und Medien umgehen“ ergeben sich daraus folgende Schwerpunkte:

- über Lesefähigkeit verfügen
- Lesestrategien nutzen
- sich mit Texten und Medien auseinandersetzen
- über Leseerfahrungen verfügen
- Inhalte präsentieren

Wichtig beim Leselernprozess ist die Differenzierung. Nur so wird die Motivation der Kinder erhalten und gefördert. Die Leseanfänger sollten nicht überfordert werden, sondern Leseaufgaben bekommen, die sie erfüllen können.

Es sollte von Anfang an versucht werden, die Lesemotivation der Kinder durch verschiedene Textsorten (Erzählungen, Gedichte, Sprachspiele, Comics, Sachtexte u.a.) zu wecken und ihnen den Zugang dazu über Unterricht und Schule zu ermöglichen (Lesecke, Klassenbücherei, Schulbibliothek, Leseförderung „Antolin“...).

Lesefördernde Projekte:

- Lesetage/Vorlesetage
- Autorenlesungen
- Lesepatenschaft
- Besuch der örtlichen Bücherei
- Erzählprojekt in Klasse 1
- Lesewettbewerb
- Aufführungen
- Lesecafé
- Leseprojektwoche
- Büchereistunde

#### **4.1.2.4. Sprache und Sprachgebrauch untersuchen**

Die Reflektion von Sprache dient dem normgerechten Sprechen, dem besseren Textverständnis und ist bei dem Verfassen eigener Texte hilfreich. Darüber hinaus ist das Wissen um sprachliche Strukturen beim Erlernen weiterer Fremdsprachen hilfreich bzw. unumgänglich.

##### **4.1.2.4.1. Ziele / Inhalte**

Für den Bereich „Sprache und Sprachgebrauch untersuchen“ ergeben sich folgende Schwerpunkte:

- Sprachliche Verständigung erforschen
- an Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken
- grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe kennen und anwenden
- Unterrichtsrelevante Begriffe

##### **4.1.2.4.2. Geeignete Maßnahmen zum Erreichen dieser Kompetenzen**

- Zusammenhänge zwischen Äußerungsabsicht und Äußerungsform entdecken
- mit Verstehensproblemen umgehen
- mit Wörtern, Sätzen und Texten arbeiten
- Phänomene und Strukturen unterschiedlicher Sprachen miteinander vergleichen
- Fachbegriffe erarbeiten und verwenden
- Wortspeicher erarbeiten
- sprachliche Vorbilder nutzen
- Satzstrukturen anhand vorgegebener Satzmuster kennenlernen und trainieren

##### **4.1.2.5. Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung im Fach Deutsch orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 und sollte immer zur Motivation und Ermutigung für nachfolgende Lernprozesse beitragen.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen. (s. Anlage Leistungskonzept Deutsch)

## 4.2. Mathematik

### 4.2.1. Allgemeine Grundsätze

Der Mathematikunterricht der Grundschule greift die frühen mathematischen Alltagserfahrungen der Kinder auf, vertieft und erweitert sie und entwickelt aus ihnen grundlegende mathematische Kompetenzen. Von besonderer Bedeutung bei Schuleintritt ist die Feststellung des Erwerbs und ggf. die Förderung der grundlegenden Vorläuferfähigkeiten. Zentrale Leitideen eines Mathematikunterrichts, in dem Schüler eine grundlegende mathematische Bildung erwerben können, sind

- das entdeckende Lernen
- das beziehungsreiche Üben
- der Einsatz ergiebiger Aufgaben
- die Vernetzung verschiedener Darstellungsformen
- Anwendungs- und Strukturorientierung.

Dabei wird das Mathematiklernen durchgängig als konstruktiver, entdeckender Prozess verstanden. Die Kinder sollen im Mathematikunterricht folgende prozessbezogene Kompetenzen erwerben:

- Problemlösen (Erkunden, Lösen, Reflektieren)
- Modellieren (Strukturieren, Mathematisieren, Interpretieren)
- Kommunizieren (Beschreiben, Dokumentieren, Kooperieren)
- Argumentieren (Vermuten, Begründen, Überprüfen)
- Darstellen (Verstehen, Verwenden, Vernetzen)

Dabei sind diese Kompetenzen immer an fachliche Inhalte gebunden

Die Rechenfertigkeiten sind dabei keineswegs zu vernachlässigen. Sie sind das dringend benötigte Handwerkszeug, ohne das die vorgenannten Punkte nicht geleistet werden können.

Der Mathematikunterricht gliedert sich in folgende Inhalte mit den entsprechenden Schwerpunkten:

- Zahlen und Operationen:  
Zahlverständnis, Operationsverständnis, schnelles Kopfrechnen, Zahlenrechnen, Ziffernrechnen, überschlagendes Rechnen und flexibles Rechnen
- Raum und Form:



Raumorientierung und Raumvorstellung, ebene Figuren, Körper, Symmetrie und Zeichnen

- Größen und Messen  
Größenvorstellungen und Umgang mit Größen sowie Sachsituationen
- Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten  
Daten und Häufigkeiten sowie Wahrscheinlichkeiten

Dem Erkennen und Nutzen von Mustern und Strukturen ist integraler Bestandteil des gesamten Mathematikunterrichts.

## **4.2.2. Kompetenzerwartungen und inhaltliche Schwerpunkte**

### **4.2.2.1. Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 1**

#### **Zahlen und Operationen**

- den Zahlenraum bis 20 erfassen
- im Zahlenraum bis 20 Zahlen darstellen, ordnen, vergleichen, zerlegen, verdoppeln, halbieren, Additions-, Subtraktions- und Ergänzungsaufgaben rechnen
- Zusammenhänge in verschiedenen Übungsformen erkennen

#### **Raum und Form**

- Lagebeziehung benennen
- geometrischen Formen benennen
- einfache Muster zeichnen

#### **Größen und Messen**

- Umgang mit einfachen Geldwerten
- Benennung von Tageszeiten und vollen Uhrzeiten
- kleine Rechengeschichten in eine Rechenaufgabe umsetzen

#### **Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten**

- Gesetzmäßigkeiten erkennen, nutzen und erläutern

#### **4.2.2.2. Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 2**

##### **Zahlen und Operationen**

- den Zahlenraum bis 100 erfassen
- im Zahlenraum bis 100 Additions-, Subtraktions- und Ergänzungsaufgaben rechnen
- Grundvorstellungen der Multiplikation und Division entwickeln
- Kernaufgaben und einzelne weitere Aufgaben des kleinen 1x1 automatisieren
- Zusammenhänge in verschiedenen Übungsformen erkennen

##### **Raum und Form**

- geometrische Formen und Körper erkennen und benennen
- Achsensymmetrie

##### **Größen und Messen**

- Längen mit Messgeräten sachgerecht bestimmen und zeichnen
- mit Geldwerten umgehen
- mit Uhrzeiten und Zeitspannen umgehen
- kleine Rechengeschichten in eine Rechenaufgabe umsetzen

##### **Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten**

- Gesetzmäßigkeiten erkennen, nutzen und erläutern

#### **4.2.2.3. Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 3**

##### **Zahlen und Operationen**

- den Zahlenraum bis 1000 erfassen
- im Zahlenraum bis 1000 Additions-, Subtraktions- und Ergänzungsaufgaben rechnen
- Aufgaben der schriftlichen Addition und Subtraktion sowie der halbschriftlichen Multiplikation lösen können
- das kleine 1x1 beherrschen
- durch einstellige Zahlen (auch mit Rest) teilen können
- Zusammenhänge in verschiedenen Übungsformen erkennen

##### **Raum und Form**

- gesicherte Kenntnisse über eingeführte geometrische Grundbegriffe

- sorgfältiges und genaues Zeichnen
- Achsensymmetrie

### **Größen und Messen**

- mit behandelten Größen (Geldwerte, Längen, Gewichte, Raum- und Flächeninhalte) umgehen und rechnen
- löst Sachaufgaben

### **Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten**

- Daten sammeln und auswerten
- Kombinatorische Aufgaben lösen

## **4.2.2.4. Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4**

### **Zahlen und Operationen**

- den Zahlenraum bis 1000000 erfassen
- beherrschen der vier schriftlichen Rechenverfahren
- überschlagendes Rechnen
- Fachtermini benutzen
- Lösungsstrategien zu den Grundrechenarten entwickeln und nutzen

### **Raum und Form**

- Erfahrungen zu ebenen und räumlichen Figuren entwickeln, sie entdecken und nachbauen
- zeichnen, Figuren vergrößern und verkleinern
- Parkettierungen und Vorerfahrungen zur Flächenmessung

### **Größen und Messen**

- Die Standardmaße aus den Bereichen Geldwerte, Längen, Gewichte, Zeitspannen und Rauminhalt verwenden können
- Repräsentanten dazu aus der Lebenswirklichkeit kennen
- geeignete Maßeinheiten wählen können

### **Daten, Häufigkeiten, Wahrscheinlichkeiten**

- Daten aus der Lebenswirklichkeit holen, auswerten und bearbeiten

- Beschreiben von Wahrscheinlichkeiten

### **4.2.3. Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung orientiert sich an den inhaltsbezogenen und prozessbezogenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle erbrachten Leistungen. (s. Leistungskonzept)

## **4.3. Sachunterricht**

### **4.3.1. Allgemeine Grundsätze**

Der Sachunterricht hat die Aufgabe, den Kindern Hilfe bei der Erschließung ihrer Lebenswirklichkeit zu geben. Die Kinder sollen außerdem in ihrer unmittelbaren Umgebung handlungsfähig werden. Bei der Auseinandersetzung mit Themen, Natur- und Alltagsphänomenen der kindlichen Umwelt geht es insbesondere um die Entwicklung und Differenzierung der Fähigkeit des forschenden Lernens und zunehmend selbstständigen Erschließens von neuen Erfahrungswelten und -bereichen.

Aufgabe ist die Ausbildung von Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Vermittlung von Grundfähigkeiten.

Diese Qualifikationen sind:

- Wahrnehmen und Kommunizieren
- Analysieren und Reflektieren
- Transferieren und Anwenden

### **4.3.2. Lerninhalte**

Im Sachunterricht werden naturwissenschaftliche, technische, raum- und naturbezogene, sozial- und kulturwissenschaftliche, historische und ökonomische Sachverhalte vermittelt, die folgenden Lernbereichen zuzuordnen sind:

#### **Demokratie und Gesellschaft**

- Zusammenleben in der Klasse, in der Schule und in der Gesellschaft
- Leben in der Medien- und Konsumgesellschaft

- Leben in Vielfalt

### **Körper und Gesundheit**

- Körper und gesunde Lebensführung
- Körper und Entwicklung

### **Natur und Umwelt**

- Tiere, Pflanzen und Lebensräume
- Stoffe, ihre Umwandlung und Stoffkreisläufe
- Energie und Ressourcen

### **Raum und Mobilität**

- Orientierung in Räumen
- Räume nutzen und schützen
- Mobilität im Raum

### **Technik, digitale Technologien und Arbeit**

- Bauen und Konstruieren
- Technische und digitale Entwicklungen
- Arbeit und Beruf

### **Zeit und Wandel**

- Orientierung in der Zeit
- Früher, heute und morgen
- Fakten und Fiktion

### **4.3.3. Das Sinus - Projekt**

Wir beteiligen uns seit 2010 am Sinus – Lippe - Projekt, dem Nachfolgeprojekt des Sinus – NRW - Projektes. Ziel des Projektes ist es, die Qualität des Mathematikunterrichts und des Sachunterrichts in den Grundschulen zu verbessern. Zurzeit haben wir an der Grundschule In der Senne zwei Sinus – Beauftragte. Die Vertreter\*innen der „Sinus - Schulen“ treffen sich in regelmäßigen Abständen zum Erfahrungsaustausch in einer der beteiligten Schulen. Es werden mehrmals im Jahr außerschulische Referent\*innen eingeladen, die zu speziellen Themen referieren. Gelegentlich wird die inhaltliche Gestaltung einzelner Veranstaltungen auch von einer der beteiligten Schulen übernommen. Neue und für das

Kollegium relevante Inhalte werden dann später im Gespräch (oder auch während einer internen Fortbildung) mitgeteilt. Im Zuge der Lehrerfortbildung werden seit 2010 zusammen mit dem Kompetenzteam Lippe verschiedene Lehrerfortbildungen im Bereich Naturwissenschaft – Technik angeboten. Die Veranstaltungen werden vom Bildungsträger „Lippe Bildung“ unterstützt.

### **Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen**

Seit 2015 findet eine Kooperation mit dem Heimatbund des Kreises Lippe statt. In regelmäßigen Treffen tauschen sich die Beteiligten über unterrichtsrelevante heimatkundliche Themenbereiche aus. Die besprochenen Unterrichtsideen werden in die Fachkonferenzen gegeben und sollen in Unterrichtsprojekten realisiert werden. Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Durchführung von Wandertagen, der Besichtigung außerschulischer Lernorte und der Einbeziehung einer neu eingerichteten Informationsseite im Internet.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler\*innen erbrachten Leistungen. Als Leistungen werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte berücksichtigt. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden bewertet. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle Lerndokumentationen der Kinder (beispielsweise Lerntagebücher und Portfolios), Präsentationen sowie die Planung, Durchführung und Auswertung von Versuchen und Projekten. Darüber hinaus können bei Bedarf auch Leistungsüberprüfungen (Tests) durchgeführt werden. Es sollte dabei aber sichergestellt werden, dass das unterrichtliche Engagement der Schwerpunkt der Leistungsbeurteilung ist.

### **4.3.4. Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht entnehmen Sie bitte dem Leistungskonzept unserer Schule. (s. Anlage Leistungskonzept)

### **Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen**

Die Tatsache, dass die Schule mit der Universität Münster zusammenarbeitet, ermöglicht es den Lehrern auf ganz aktuelles (bisher noch nicht veröffentlichtes) Lehrmaterial zurückzugreifen. Ebenso ergibt sich im Rahmen dieser Kooperation immer wieder die Möglichkeit, eigene Unterrichtsideen zu besprechen. Es wird angestrebt, auch weiterhin mit der Universität Münster zusammenzuarbeiten und ggf. neues Material zu entwickeln und zu erproben.

Seit 2015 findet eine Kooperation mit dem Heimatbund des Kreises Lippe statt. In regelmäßigen Treffen tauschen sich die Beteiligten über unterrichtsrelevante heimatkundliche Themenbereiche aus. Die besprochenen Unterrichtsideen werden in die Fachkonferenzen gegeben und sollen in Unterrichtsprojekten realisiert werden. Dabei liegen die Schwerpunkte auf der Durchführung von Wandertagen, der Besichtigung außerschulischer Lernorte und der Einbeziehung einer neu eingerichteten Informationsseite im Internet.

## **4.4. Kunst / Textilgestaltung**

### **4.4.1. Allgemeine Grundsätze**

Die Kinder kommen bereits mit vielfältigen ästhetischen Erfahrungen in die Schule. Das Fach Kunst kann an bereits entwickelte Ausdrucksmöglichkeiten im mimischen, gestischen, grafischen und plastischen Bereich anknüpfen und die vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter ausbauen.

Der Kunstunterricht wird nach Möglichkeit mit anderen Fächern wie z.B. dem Sachunterricht oder dem Fach Deutsch vernetzt, sodass sich die jeweiligen Fächer ergänzen und eine thematische Vertiefung stattfindet. Außerdem sind die Themen vom Jahreslauf inspiriert.

Künstlerische Projekte sollen gemeinsam geplant und umgesetzt werden. Ausgangspunkt sind die Interessen und Wünsche der Kinder.

Die Ergebnisse des künstlerischen Wirkens der Kinder werden in das Schulleben eingebunden bzw. werden von diesem mitbestimmt.

Ziel des Kunstunterrichtes an unserer Schule ist es, Interesse und Freude an ästhetischen Ausdrucksformen zu wecken, zu erhalten und zu fördern. Darüber hinaus soll die kritische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Ausdrucksmöglichkeiten geschult werden. Eigene und andere Kunstwerke sollen gewürdigt und nach zuvor erarbeiteten Kriterien beurteilt werden. Die Auseinandersetzung mit Kunst soll als Möglichkeit des individuellen Ausdrucks und als „Lebenshilfe“ angeboten werden.

Regelmäßige Projekttag sowie die Teilnahme an Malwettbewerben und die Kontaktaufnahme zu regionalen Künstlern runden die ästhetische Bildung an unserer

Schule ab. Selbstverständlicher Bestandteil des Kunstunterrichts ist die Auseinandersetzung mit verschiedenen Künstlern.

#### **4.4.2. Lerninhalte**

Die unten genannten Lerninhalte sollen sowohl in der Schuleingangsphase, als auch in den Klassen 3 und 4 bearbeitet werden, wobei die Inhalte an die Lernvoraussetzungen der jeweiligen Jahrgangsstufen angepasst werden.

##### **- Bilder betrachten und verstehen:**

Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten, z.B. vorausgestaltende Verfahren, nachgestaltende Verfahren, Hintergründe zu Kunstwerken kennen lernen etc.

##### **- Malen:**

Farbiges Gestalten, z.B. experimentieren mit Farbe, Farben mischen, Farben selber herstellen, Umgang mit Farbwirkungen (Kontrasten, Nuancen) etc.

##### **- Zeichnen und Drucken:**

Grafisches Gestalten, z.B. Muster zum Verzieren, Mitteilungen/Plakate gestalten, Texte/Geschichten illustrieren, Texte typografisch gestalten etc.

##### **- Plastizieren und Montieren:**

Räumliches Gestalten, z.B. Räume gestalten (Klassenraum, Aula, Flur), Gegenstände aus Pappmaché herstellen, Dinge des alltäglichen Lebens verwandeln etc.

##### **- Agieren und Inszenieren:**

Szenisches Gestalten, z.B. Kulissenteile/Masken/Kostüme herstellen, Puppen basteln, Phantasietiere erstellen

##### **- Fotografieren und Filmen:**

Gestalten mit technisch-visuellen Medien, z.B. Textgestaltung mit Clipart, Kopien/Bilder/Fotos verfremden etc.

##### **- Textiles Gestalten:**



Textiles Gestalten, z.B. textile Eigenschaften kennen lernen, Verkleiden, Raumgestaltung/Schmücken, Stoffbeutel bemalen, Klebebild mit Wolle, Kostüme herstellen (vgl. szenisches Gestalten) etc.

### **4.4.3. Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 und sollte immer zur Motivation und Ermutigung für nachfolgende Lernprozesse beitragen. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen. (s. Anlage Leistungskonzept)

## **4.5. Musik**

### **4.5.1. Allgemeine Grundsätze**

Im Musikunterricht wird neben der Vermittlung von Kenntnissen und der grundlegenden Ausbildung musikalischer Fähigkeiten ein wichtiger Beitrag zur Bildung der kindlichen Persönlichkeit geleistet.

Die Motivations-, Kommunikations- und Teamfähigkeit werden im besonderen Maße gefördert. Durch gemeinsames Musizieren lernen Kinder verschiedener kultureller und ethnischer Herkunft sich näher kennen und besser verstehen.

Musikalische Fertigkeiten und Fähigkeiten, die außerhalb des schulischen Musikunterrichts erworben wurden, werden mit eingezogen. Die Schüler können während des Unterrichts und im regelmäßig stattfindenden Schülerkonzert ihr Können zeigen. (vgl. Schülerkonzert).

Der Musikunterricht ist ein integrierter Bestandteil des Schullebens. Einschulungs- und Abschlussfeiern, Klassenfeste oder Weihnachtsfeiern werden genutzt, um erlernte Lieder, Tänze, Spiel- mit- Stücke oder Klanggeschichten vor einem Publikum zu präsentieren.

In der Adventszeit findet montags regelmäßig ein gemeinsames Advents- und Weihnachtsliedersingen in der Aula statt.

Außerdem besuchen uns schon seit 20 Jahren die „Riga- Bläser“ in der Adventszeit. Das sind Musiker aus dem Staats-Orchester in Lettland, die für die Kinder Weihnachtslieder auf ihren Blasinstrumenten spielen. So wird die Weihnachtskultur gepflegt und die Kinder erleben live das Spielen auf Blechblasinstrumenten und lernen diese kennen.

In der Musik- AG und in der Tanz- AG können die Schüler ihre besonderen musikalischen Talente zum Ausdruck bringen.

## **4.5.2. Lerninhalte**

### **4.5.2.1. Jahrgang 1 und 2**

#### **4.5.2.1.1. Musik machen und gestalten**

Die Kinder sollen:

- Lieder singen
- Klänge und Töne aus der Umwelt nachahmen (z. B. Tierlaute) und Klangspiele stimmlich gestalten
- gesungene Lieder rhythmisch begleiten
- einfache Hörwerke auf Rhythmusinstrumenten begleiten

#### **4.5.2.1.2. Musik hören und verstehen**

Die Kinder sollen:

- Liedmelodien wiedererkennen
- Geräusche und Klänge von Tönen unterscheiden können
- erkennen, dass durch Musik etwas ausgedrückt werden kann
- erkennen, dass Musik durch unterschiedliche Instrumente unterschiedlich gestaltet werden kann

#### **4.5.2.1.3. Musik umsetzen und darstellen**

Die Kinder sollen:

- einfache Sing- und Kindertänze ausführen
- zu Liedern und Musikstücken passende Bewegungsabläufe nachahmen oder erfinden
- Hörwerke in Spielhandlung umsetzen
- den Inhalt von Liedern oder Klangspielen szenisch darstellen
- zu Handlungsabläufen Musik erfinden
- den Inhalt von Liedern mit Bildern darstellen
- zu Hörwerken malen

### **4.5.2.2. Jahrgang 3 und 4**

#### **4.5.2.2.1. Musik machen und gestalten**

Die Kinder sollen:

- Lieder singen
- den Kanon als einfache Form der Mehrstimmigkeit kennen lernen
- beim Singen das Notenbild einbeziehen
- Liedmelodien rhythmisch begleiten
- Texte und Wörter stimmlich und rhythmisch begleiten
- verschiedene Klangmöglichkeiten von Instrumenten nutzen
- Grundlagen der Notation erarbeiten

#### **4.5.2.2. Musik hören und verstehen**

Die Kinder sollen:

- Melodieteile unterscheiden und wiedererkennen
- große und kleine Tonsprünge voneinander unterscheiden
- Lieder miteinander vergleichen in Bezug auf Inhalt, Melodie und Ausdruck
- erste Erfahrungen mit unterschiedlichen Musikgattungen sammeln

#### **4.5.2.3. Musik umsetzen und darstellen**

Die Kinder sollen:

- Lieder und gehörte Musik dem musikalischen Ablauf entsprechend durch Bewegung gestalten
- Musikstücke szenisch gestalten
- zu Musik passende Bilder malen
- Klang- und Ausdrucksmöglichkeit verschiedener Stimmlagen und Instrumentenfamilien kennen lernen

### **4.5.3. Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung im Fach Musik orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 und sollte immer zur Motivation und Ermutigung für nachfolgende Lernprozesse beitragen.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler erbrachten Leistungen. (s. Anlage Leistungskonzept Musik)

## 4.6. Sport

### 4.6.1. Allgemeine Grundsätze

Als pädagogische Leitidee des Schulsports wird in den Richtlinien folgender Doppelauftrag formuliert, der von der Fachkonferenz hervorgehoben wird:

*Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport  
und  
Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.*

und Handlungsmuster des Sports. Ziel ist es, *sinnerfülltes* Sporttreiben als Teil selbstverantwortlicher Lebensgestaltung anzubahnen.

Der Doppelauftrag steht als Leitidee des erzieherischen Sportunterrichts. Ziel ist eine ganzheitliche Förderung, ausgehend von den individuellen Voraussetzungen der Schüler\*innen. Durch Bewegungsbildung im Sinne der Sachaneignung, d.h. Erziehung zum Sport, als auch im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung, d.h. Erziehung durch Sport, soll die motorische, kognitive, emotionale und soziale Entwicklung gestärkt werden und zum sinnerfüllten Sporttreiben als Teil selbstverantwortlicher Lebensgestaltung hingeführt werden.

Im Sportunterricht geht es darum den lustvollen und verantwortungsvollen Umgang mit dem eigenen Körper, in der Form der Entwicklung individueller Bewegungsfähigkeiten zu fördern. Außerdem um die Förderung zwischenmenschlicher Beziehungsmöglichkeiten und der Entwicklung ästhetischer Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit. Dies soll in Anerkennung der körperlichen und seelischen Integrität der Mitmenschen und seiner selbst geschehen.

In diesem Zusammenhang werden sechs pädagogische Perspektiven herausgestellt, die erkennen lassen, inwiefern sportliche Aktivitäten pädagogisch wertvoll sein können. Jeder perspektivische Standpunkt rückt das Handlungsfeld Bewegung, Spiel und Sport in ein anderes Licht. Bestimmte Inhalte und Sportbereiche werden auf diese Weise schwerpunktartig thematisiert.

- Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern („Eindruck“)
- sich körperlich ausdrücken, Bewegungen gestalten („Ausdruck“)
- etwas wagen und verantworten („Spannung“)
- das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen („Leistung“)
- kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen („Miteinander“)
- Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln („Gesundheit“)

Durch diese unterschiedlichen Blickwinkel auf Sport in der Schule, können Mehrperspektivität, Reflexion, Verständigung und Partizipation zu den leitenden Prinzipien des Sportunterrichts werden. Die Reihenfolge, in der die sechs pädagogischen Perspektiven aufgeführt werden, drückt keine Gewichtung aus. Prinzipiell sind alle Perspektiven gleich bedeutsam.

#### **4.6.2. Lerninhalte**

Diese pädagogischen Perspektiven verwirklichen sich im Schulsport an ausgewählten Inhalten.

Folgende zehn Bereiche finden hier Berücksichtigung:

- |  |
|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen</li> <li>2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen</li> <li>3) Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik</li> <li>4) Bewegen im Wasser - Schwimmen</li> <li>5) Bewegen an Geräten - Turnen</li> <li>6) Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste</li> <li>7) Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele</li> <li>8) Gleiten, Fahren, Rollen - Rollsport/(Wintersport)</li> <li>9) Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport</li> </ol> |
|--|

Die Inhaltsbereiche 1 und 2 sind als sportbereichsübergreifende Bewegungsfelder von grundlegender Bedeutung für die Entwicklungsförderung durch Bewegung und schaffen damit auch Voraussetzungen für die Arbeit in den Inhaltsbereichen 3 bis 9

### **4.6.3. Außerunterrichtlicher Schulsport**

Neben dem Sportunterricht bietet der außerunterrichtliche Schulsport einen weiteren wesentlichen Bestandteil der schulischen Bewegungs-, Spiel- und Sporterziehung. Hierzu gehören an unserer Schule:

- Schulsportgemeinschaften
  - Basketball
  - Fußball
  - Handball
  - Leichtathletik
  - Yoga
  - Sommersportfest mit der Möglichkeit der Sportabzeichen-Abnahme
- Teilnahme an den Landesschulsportfesten
  - Fußball
  - Basketball
  - Leichtathletik
  - Schwimmen
  - Tanztreff

Klassenausflüge mit sportlichen Schwerpunkten (z.B. Wanderungen, Besuch einer Eisbahn; Schlitten fahren, etc.)

### **4.6.4. Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung im Fach Sport entnehmen Sie bitte dem Leistungskonzept unserer Schule. (s. Anlage Leistungskonzept Sport)

## **4.7. Englisch**

### **4.7.1. Allgemeine Grundsätze**

Der Englischunterricht in der Grundschule beginnt seit dem Schuljahr 2022/2023 im 3.Schuljahr. Er umfasst 3 Wochenstunden und bildet die Grundlage für ein lebenslanges Fremdsprachenlernen und die Ausbildung der Mehrsprachigkeit. Es geht um Vermittlung

und Erwerb elementarer sprachlicher Mittel sowie konkreter kommunikativer Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Wichtige Leitziele sind

- Entwicklung von Interesse und Freude am Sprachenlernen und an fremden Lebenswelten
- Erwerb, Erprobung und Festigung grundlegender sprachlicher Mittel
- Bewältigung von einfachen Sprachhandlungssituationen
- Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken sowie Strategien des Sprachenlernens

## **4.7.2. Grundlegende Prinzipien der Unterrichtsgestaltung**

### **Kommunikation**

Sprachliches Handeln ist Ausgangs- und Zielpunkt des Englischunterrichts. Deshalb stehen konkrete Situationen der Sprachverwendung im Mittelpunkt. Das Lernen wird als Prozess verstanden, in dem sich die Kinder die englische Sprache möglichst handelnd und aktiv aneignen.

### **Interkulturelles Lernen**

Durch interkulturelles Lernen sammeln die Schüler Informationen und erwerben erste Kenntnisse bezüglich der Alltagswelten, in denen Kinder in englischsprachigen Ländern leben. In diesem Zusammenhang entwickeln sie Aufgeschlossenheit, Verständnisbereitschaft und Toleranz.

### **Kenntnisse**

Die Schüler verfügen schließlich über eine verständliche Aussprache, einen hinreichend großen Wortschatz und ein verlässliches Inventar an grammatischen Strukturen, um elementaren Kommunikationsbedürfnissen in vertrauten Situationen gerecht zu werden.

## **4.7.3. Der Englischunterricht an unserer Schule**

Wir arbeiten mit dem Lehrwerk Sunshine bis Ende des Schuljahres 23/24, bestehend aus Activity Books für alle Jahrgänge sowie zusätzlichen Pupil's Books für die Klasse 4. In allen Activity Books befinden sich CDs mit Liedern und Reimen der behandelten Themen. Sie sind für die Hand der Schüler gedacht. Zum Unterrichtswerk gehören außerdem Bild- und Wortkarten, Geschichtenkarten, Poster sowie CDs für den Englischunterricht mit

englischen Liedern, Reimen und Sprechszenen. Auf diesen CDs werden die Geschichten von unterschiedlichen native speakers gesprochen, damit die Kinder verschiedene Sprachvorbilder hören. DVDs ergänzen das Material. Seit dem Schuljahr 23/24 arbeiten wir aufbauend in der 3. Klasse mit dem Lehrwerk Come in. Zum Unterrichtsmaterial gehören die Klett-App mit Höraufgaben und kurzen Lehrvideos und das Smart-Book.

### **Lerninhalte für das 3. Schuljahr**

#### Einstieg Welcome

- Numbers
- Colours

#### At school

- School things
- Classroom
- School in Great Britain

#### Halloween

- Story: Ten happy ghosts
- Trick or treat

#### Body parts

- Let's keep fit

#### Weather

- Story: Wooosh!
- The weather around the world

#### Christmas

- Christmas in Australia

#### In the morning

- Breakfast
- My morning

#### London

- Story: Funny in London
- London sights, writing postcards

#### Animals

- Adjectives

#### Easter

- Story: Easter egg rolling

#### Family and friends

- Describing a person

#### Time

- Story: Time for the funfair



The year

- Seasons and months
- Birthdays
- Around the year

### **Lerninhalte für das 4. Schuljahr**

*Welcome back*

Themen: Ferien, Wochentage, Stundenplan

*A trip to London*

Themen: Sehenswürdigkeiten in London, Fahrzeuge

*All year round*

Themen: Wetter, Monate, Jahreszeiten, Zahlen 13 – 100

*At the museum*

Themen: Tiere, Körperteile, Natur

*Keeping fit*

Themen: Körperteile, Fitness, Sportarten, Möbel

*Emails from the USA*

Themen: New York, Berufe, Familie, Emails schreiben

*Special days*

Bonfire Night, Christmas, Valentine's Day, Saint Patrick's Day

### **Lerninhalte für das 4. Schuljahr (in Planung)**

Themen:

- Tiere
- in der Stadt
- Geburtstage
- Einkaufen
- Freizeit
- Tagesablauf
- Zu Hause
- Essen und Trinken
- Besondere Tage

#### **4.7.4. Leistungsbewertung**

Die Grundlage der Leistungsbewertung sind die Kompetenzerwartungen des Lehrplans von 2021. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Fachs. Vorrangig werden das Hör- und das Hör-Sehverstehen, das Sprechen und später das Leseverstehen bewertet. Die Kriterien dafür sind Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Verständlichkeit und Verfügbarkeit elementarer Redemittel.

Die mündlichen Leistungen werden in Form von schriftlichen Schülerbeobachtungen in unterschiedlichen Sprechsituationen während und nach dem Unterricht festgehalten. Zusätzlich werden die Schnellhefter und die Activity Books der Kinder herangezogen. Schriftliche Arbeiten im Fach Englisch gibt es ab Klasse 3, die ungefähr 15 Minuten dauern. Die Klassenarbeiten beziehen sich auf einen bearbeiteten Themenkreis und überprüfen die drei Kompetenzerwartungen Hörverstehen, Lesen und Schreiben. Die Lernstandkontrollen werden nicht benotet, sondern anhand einer Punkteskala bewertet. Grundsätzlich hat die mündliche Mitarbeit im Englischunterricht ein höheres Gewicht als die schriftlichen Arbeiten. (s. Leistungskonzept Englisch)

### **4.8. Religion / konfessionell - kooperativer Religionsunterricht**

Seit dem Schuljahr 2005/2006 ist es möglich, an lippischen Grundschulen konfessionell-kooperativ zu unterrichten. Pädagogischer Kerngedanke des konfessionell-kooperativen Religionsunterrichtes ist die Überzeugung, dass die authentische Begegnung mit der jeweils anderen Konfession mindestens drei Dinge leistet:

- Sie macht Besonderheiten und Gemeinsamkeiten des evangelischen und katholischen Glaubens erfahrbar.
- Sie fördert die religiöse Dialogfähigkeit.
- Sie stärkt das Bewusstsein der Schüler\*innen für die eigene Konfession.

Der Religionsunterricht wird an unserer Schule konfessionell-kooperativ erteilt. Der überwiegende Teil der Religionslehrer\*innen nahm an einer entsprechenden Fortbildung im Rahmen des Modellprojekts „konfessionell-kooperativer Religionsunterricht“ teil, der in Zusammenarbeit mit der Hauptabteilung Schule und Erziehung des Erzbistums Paderborn und des Referates Schule und Kirche der Lippischen Landeskirche durchgeführt wurde.

Da für einen konfessionell-kooperativen Religionsunterricht (noch) kein Lehrplan vorliegt, haben die Religionslehrer\*innen der Grundschule In der Senne sich anhand der Lehrpläne für evangelische Religionslehre sowie katholische Religionslehre verständigt und auf einen gemeinsamen Arbeitsplan geeinigt (s. Anlage Arbeitspläne).

## **4.8.1. Allgemeine Grundsätze und Vorüberlegungen**

### **4.8.1.1. Zugangsweisen zum Fach Religionslehre**

Die für Religionslehre charakteristischen Zugangsweisen sind vielfältig und themenabhängig. Sie sollen möglichst mit der Erfahrungswelt der Kinder verknüpft werden und außerdem dazu beitragen, dass Kinder Unanschauliches und Symbolisches verstehen. Hierzu zählen alle Formen der Visualisierung, Lieder, Bastelarbeiten, Collagen, Symbolbegegnungen, szenische Spiele, Begegnungen mit Gemeinden und Gemeinschaften u.v.a. mehr. Einigen Methoden kommt gerade im Religionsunterricht eine besondere Bedeutung zu. Dieses gilt z.B. für narrative Elemente und das Feiern von Festen.

### **4.8.1.2. Bedingungen des Religionsunterrichts an unserer Schule**

Die am Religionsunterricht teilnehmenden Kinder kommen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften. Sie bringen ein sehr unterschiedliches Vorwissen mit in den Unterricht ein.

Die meisten Kinder der Klassengemeinschaft nehmen am Religionsunterricht teil.

Es besteht eine gute Kooperation zwischen unserer Schule und den ortsansässigen Kirchen- und Glaubensgemeinschaften (Einschulungsgottesdienst,

Weihnachtsgottesdienst, Abschlussgottesdienst Klasse 4, Teilnahme am Dankgottesdienst der Kommunionkinder).

Nach Möglichkeit nutzen wir außerschulische Lernorte wie das Bibeldorf in Rietberg sowie ortsansässige Gebetshäuser.

### **4.8.1.3. Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung im Fach Religion orientiert sich inhaltlich an den Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4 und sollte immer zur Motivation und Ermutigung für nachfolgende Lernprozesse beitragen.

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schüler\*innen erbrachte Leistungen (s. Anlage Leistungsbewertung Religion).

#### **4.8.2. Islamischer Religionsunterricht in deutscher Sprache**

Seit dem Schuljahr 2012/13 wird an unserer Schule islamischer Religionsunterricht erteilt. In zwei Schulstunden pro Woche lernen Schüler/innen die Grundlagen ihrer Religion näher kennen. Der Unterricht wird von einer Lehrkraft muslimischen Glaubens in deutscher Sprache erteilt.

Der islamische Religionsunterricht soll es den Schüler\*innen ermöglichen, ihre Lebenswelt, ihr familiäres Umfeld und Fragen des Glauben aus einer multiperspektivischen Sichtweise zu bringen, Verständnis, Offenheit und Toleranz für unterschiedlich motivierte und unterschiedlich gestaltete religiöse Handlungsformen zu entwickeln und dazu beitragen einen interreligiösen Dialog zu entwickeln.

Der islamische Religionsunterricht motiviert und leitet dazu an, die Frage nach Gott zu stellen und sich mit der Frage nach dem Sinn und Ziel allen Lebens und allen Daseins auseinander zu setzen. Er eröffnet und reflektiert die Antworten des Korans und des Islams. Er führt darauf hin, in Orientierung an Gott die Verantwortung des Menschen für die Schöpfung wahrzunehmen. Fächerübergreifendes Arbeiten eröffnet Chancen, die Glaubenspraxis und Traditionen anderer kennen zu lernen und so Verständnis für andere zu entwickeln. Die Inhalte und Themenfelder des islamischen Religionsunterrichts beziehen sich auf den Lehrplan- IRU für die Primarstufe.

##### **Über Allah / Gott**

- Der Glaube an den einen Gott
- Das Glaubensbekenntnis
- Nach Sinn suchen

##### **Gemeinschaft aller Menschen als Geschöpfe Allahs/ Gott**

- Der Mensch als Geschöpf Gottes
- Wege des Miteinanders
- Die islamische Glaubensgemeinschaft

##### **Die Wegweiser - Die Gemeinschaft der Propheten und Muhammad, der letzte Gesandte Gottes**

- Vorbilder für die Menschen

- Die Propheten als Boten Gottes
- Muhammad – Prophet und Mensch

### **Die heiligen Schriften und der Koran als Wort Gottes**

- Die erste Offenbarung und Verkündigung
- Die Ästhetik des Korans
- Der Koran als Buch
- Die heilige Schrift vor dem Koran

### **Religion und Glaube im Leben der Mensch**

- Den Glauben an Allah/Gott zum Ausdruck bringen
- Die muslimische Gebetsstätte
- Feste und Rituale in der Gemeinschaft

### **Leben in der Welt**

- Verantwortlicher Umgang mit der Schöpfung
- Respektvolles Miteinander

## **4.9. Herkunftssprachlicher Unterricht (HSU) neuer Unterpunkt**

An unserer Schule wird herkunftssprachlicher Unterricht (HSU) in Türkisch und Russisch unterrichtet. Der HSU ist ein zusätzlicher Unterricht und der Besuch des herkunftssprachlichen Unterrichts ist freiwillig.

### **4.9.1. Herkunftssprachlicher Unterricht in Türkisch**

#### **Wer darf teilnehmen?**

Herkunftssprachlicher Unterricht wird denjenigen Schüler/Innen angeboten, die in ihren Familien mehrsprachig bzw. in einer anderen Sprache als Deutsch aufwachsen. Damit betrifft das Unterrichtsangebot in unserer Schule die Kinder mit türkischer Herkunft. Nach verbindlicher Anmeldung durch die Eltern besteht die Verpflichtung zur regelmäßigen Teilnahme

#### **Ziele und Inhalte des HSU in Türkisch**

Der Türkischunterricht bietet den Schüler/Innen die Möglichkeit ihre bestehenden Sprachkenntnisse in Türkisch in Wort und Schrift zu vertiefen, ihr landeskundliches Wissen zu erweitern, und hilft ihnen soziokulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten in einer kulturell pluralistischen Lebenswirklichkeit bewusst wahrzunehmen und zu verarbeiten. Die Unterrichtsinhalte beziehen sich auf den Kernlehrplan–HSU vom Land NRW.

Der Unterricht orientiert sich an den folgenden Themenfeldern:

- Zu Hause hier und dort
- Jeden Tag und jedes Jahr
- Lernen - arbeiten - freie Zeit
- Durch die Zeiten
- Eine Welt für alle
- Kulturelle Tradition und Praxis

## 4.9.2. Herkunftssprachlicher Unterricht in Russisch.

Die Voraussetzungen um am herkunftssprachlichen Unterricht in Russisch teilnehmen zu können, entsprechen denen des Türkischunterrichtes.

Im Folgenden werden die Inhalte und Ziel des Unterrichts dargestellt

### Klassen 1 und 2: Überblick über die Unterrichtseinheiten

Erfahrungsfelder und -bereiche	Vorgeschlagene Unterrichtseinheiten (zu jedem Erfahrungsbereich sollte im Laufe der Klassen 1 und 2 wenigstens eine Unterrichtseinheit durch geführt werden)
Zu Hause hier und dort: Ich über mich Ich und die anderen Mein Zuhause	Ich stelle mich vor Meine Familie Wer sind meine Freundinnen und meine Freunde? Wo ich wohne
Jeden Tag und jedes Jahr: Der Tag – die Woche – das Jahr Kleidung und Körperpflege Essen und Trinken Feste feiern	Tag und Nacht, Sommer und Winter – alles verändert sich Was ziehe ich an? Hände waschen, Zähne putzen Was esse ich, was trinke ich? Wir feiern ein Kinderfest (z. B. Geburtstag, Namenstag) Feste und Geschenke Wir verkleiden uns (z. B. Karneval)
Lernen – arbeiten – freie Zeit: Lernen Arbeiten Freie Zeit	Ich gehe zur Schule Meine Schulwege Zu Hause arbeiten wir alle Ich spiele zu Hause Ich spiele draußen
Durch die Zeiten: Biographien	Jetzt bin ich schon * Jahre alt Mein kleines Museum
Eine Welt für alle: Wir leben in der Natur Wir leben mit anderen Menschen	Natur um uns herum Sich streiten – sich vertragen
Kulturelle Tradition und Praxis z.B.: Auf den Flügeln der Phantasie Der besondere Tag Kultur, die um die Welt wandert Auf den Spuren von ***	Projektunterricht (in jedem Schuljahr ein Projekt aus diesem Erfahrungsfeld) Vorschläge zur sprach- und kulturspezifischen Realisierung s. Anhang

## Klassen 3 und 4: Überblick über die Unterrichtseinheiten

Erfahrungsfelder und -bereiche	Vorgeschlagene Unterrichtseinheiten (zu jedem Erfahrungsbereich sollte im Laufe der Klassen 3 und 4 wenigstens eine Unterrichtseinheit durch geführt werden)
Zu Hause hier und dort: Ich über mich Ich und die anderen Mein Zuhause	Meine Welt Woher kommt meine Familie? Die Menschen, die ich kenne Mein Zuhause anderswo
Jeden Tag und jedes Jahr: Der Tag – die Woche – das Jahr Kleidung und Körperpflege Essen und Trinken Feste feiern	Die Zeit vergeht Woher kommt unsere Kleidung? Körperpflege – Kinderkrankheiten Essen hier, Essen dort Familienfeste Gleiche Feste – verschiedene Länder Sommerfeste
Lernen – arbeiten – freie Zeit: Lernen Arbeiten Freie Zeit	Ich gehe schon länger zur Schule Auf meinem Schulweg Arbeit um mich herum Wie verbringe ich meine Freizeit? Was mir Bücher bedeuten
Durch die Zeiten: Biographien	Zur Geschichte meiner Familie Spuren an Orten, an Gegenständen, an Texten, auf Bildern, an der Sprache
Eine Welt für alle: Wir leben in der Natur Wir leben mit anderen Menschen	Tier, Pflanze, Mensch Die Umwelt schützen Menschen um uns herum
Kulturelle Tradition und Praxis z.B.: Auf den Flügeln der Phantasie Der besondere Tag Kultur, die um die Welt wandert Auf den Spuren von ***	Projektunterricht (in jedem Schuljahr ein Projekt aus diesem Erfahrungsfeld) Vorschläge zur sprach- und kulturspezifischen Realisierung s. Anhang



## **5. Besondere Angebote**

### **5.1. Medienkompetenz**

Das Lernen mit digitalen Medien ist selbstverständlicher Bestandteil der Arbeit in der Schule, da die Arbeit mit diesen Medien einen immer größeren Raum in unserer Gesellschaft einnimmt.

Um die Schüler\*innen an den sachgerechten Umgang mit den digitalen Medien, insbesondere mit den iPads, heranzuführen, haben wir ein Medienkonzept entwickelt und Arbeitsgemeinschaften eingerichtet, um die Kenntnisse zu vertiefen. (s. Medienkonzept)

### **5.2. Leseförderung**

Lesen stellt eine Grundvoraussetzung allen schulischen Lernens dar. Ohne eine ausreichende Lesekompetenz ist das selbstständige Lernen nicht möglich. Sie ist wesentliche Voraussetzung zur Ermöglichung von Chancengleichheit beim Lernen. Daher liegt uns die Leseförderung durch ein vielfältiges Angebot und die Entwicklung einer hohen Lesemotivation besonders am Herzen.

Die tägliche Leseförderung im Unterricht geschieht auf vielfältige Weise:

- tägliche Leseaufgaben
- tägliche Lesehausaufgaben
- regelmäßige Besuche der Schulbücherei
- Anfertigung von Lesetagebüchern
- Besuche der Gemeindebücherei/ seit dem Schuljahr 2016/2017 besteht eine Kooperation zwischen der Gemeindebücherei und der Schule, die verbindliche Besuche der Gemeindebücherei im 2. und 4. Schuljahr vorsieht.
- Vorstellung von Lieblingsbüchern in der Klasse
- Klassenbücherei
- Autorenlesungen
- Vorlesen in der Klasse/ Vorlesetag
- Teilnahme an Lesewettbewerben
- Leseecken
- Klassenlektüren
- Ganzschriften
- Leseprojekte
- Interaktive Leseprogramme

- Zweisprachige Lesecafes
- Lesepatenschaften
- Knuspels Lesetraining
- Lesemütter
- Aktion Lese- Start in Verbindung mit der Stiftung Lesen
- Leseförderband/ verbindliche Lesezeiten (s. Lesekonzept)

### **5.2.1. Zweisprachige Vorlesenachmittage / Lesecafe**

Seit dem Schuljahr 2011/12 findet in unserer Schülerbücherei in regelmäßigen Abständen ein Lesecafe in verschiedenen Sprachen statt, das gemeinsam mit den sieben Augustdorfer Kindertagesstätten organisiert wird. Schwerpunkte sind Vorlesungen in Deutsch – Türkisch und Deutsch – Russisch, aber auch Deutsch- Englisch, Deutsch-Arabisch und Deutsch- Bulgarisch. Mütter und Väter aus unserer Schule haben sich bereit erklärt, in ihrer Muttersprache Geschichten vorzulesen. Passend zum Buchvortrag findet begleitend ein Bastelprogramm statt, das von einer Kindertagesstätte vorbereitet wird. Im Lesecafe soll der Spaß an den verschiedenen Sprachen bei den Kindern und den Eltern geweckt werden. Außerdem soll auch die Lesefreude gefördert werden. Die Eltern erfahren, dass ihre Muttersprache an unserer Schule wertgeschätzt wird. Für das Erlernen der deutschen Sprache ist es unbedingt erforderlich, auch die eigene Muttersprache zu beherrschen. Nur wer seine Muttersprache richtig sprechen kann, kann auch eine neue Sprache lernen. Außerdem erhalten die Eltern die Möglichkeit, bei einer Tasse Kaffee mit anderen Eltern ins Gespräch zu kommen.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 führen wir das Lesecafe auch am Vormittag durch und laden hierzu die zukünftigen Schulkinder der Kindertagesstätten ein. Dann lesen Kinder vor und basteln anschließend mit den Kindertagesstätten-Kindern.

### **5.2.2. Außerschulische Fördermöglichkeiten**

Neben den schulischen Angeboten möchten wir die Eltern motivieren, sich in den Aufbau und die Förderung der Lesekompetenz ihrer Kinder einzubringen. Bereits zum Schulbeginn werden die Eltern darauf hingewiesen, dass die Leseförderung ganz entscheidend von der Hilfe der Eltern abhängt. Sie müssen ihr Kind begleiten, indem sie zu Beginn sehr viel vorlesen, um dann immer regelmäßiger ihr Kind selber lesen zu lassen. Auch gemeinsame Besuche in der Gemeindebücherei sind bei der Förderung der Lesemotivation sehr hilfreich. Auf diese Weise signalisieren die Eltern ihren Kindern, wie wichtig das Lesen ist.

## **5.3. Differenzierung und Förderangebote**

### **5.3.1. FörSchL (Förderung rechenschwacher Schüler/Innen in Lippe)**

Seit Februar 2010 ist das Projekt FörSchL an der Grundschule In der Senne verankert.

Die Erkennung, Diagnose und gezielte Förderung rechenschwacher Schüler\*innen ist Kernanliegen dieser Projektgruppe, die vom Kreis Lippe und der Universität Bielefeld in Person durch Prof. Dr. Schipper initiiert wurde.

Die Förderung erfolgt in Kleingruppen zu maximal 4 Kindern. In Einzelinterviews werden die Rechenstrategien, Zahlzerlegungen und die auswendig gewussten Aufgaben diagnostiziert.

Die Förderung hat das Ziel, die Kinder vom verfestigten zählenden Rechnen zu lösen. Es werden Strategien eingeübt und vertiefte Einblicke in das Stellenwertsystem ermöglicht.

Als Anschauungsmaterial nutzen die Schüler\*innen schwerpunktmäßig Rechenrahmen, Mehrsystemblöcke und Computerprogramme zum „schnellen Sehen“, um die Übungen zur Zahlzerlegung, zum schrittweisen Rechnen und zum Durchdringen des Stellenwertsystems zu bewältigen.

Da Rechenschwächen häufig bereits im Anfangsunterricht des Mathematikunterrichts entstehen, gibt der Kollege, der an der FörSchL 1 – Fortbildung teilgenommen hat, seine Kenntnisse in schulinternen Fortbildungen an die Kolleginnen weiter, die eine Anfangsklasse in Mathematik übernehmen werden.

### **5.3.2. Psychomotorik**

„Psychomotorische Erziehung geht davon aus, dass erst durch vielseitige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen die Grundlagen für eine harmonische Persönlichkeitsentwicklung geschaffen werden. Das Kind muss zunächst über möglichst breit angelegte Bewegungsmuster verfügen, um sich später auch spezifischere, an Sportarten ausgerichtete Bewegungstechniken aneignen zu können.“

(aus: Renate Zimmer und Hans Circus, Psychomotorik 1995)

Gerade einige unserer Kinder mit einem sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, haben oft Defizite in den grundlegenden Wahrnehmungsbereichen (in der visuellen, auditiven und taktil-kinästhetischen Wahrnehmung) sowie in den psychomotorischen Basiskompetenzen (Gleichgewicht, Kraft, Ausdauer, Gelenkigkeit und Schnelligkeit). Die Kinder brauchen für viele Übungen häufig mehr Zeit und einen überschaubaren Raum, um

sich orientieren zu können. Außerdem werden an unserer Schule auch Kinder mit dem Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung unterrichtet und gefördert. Aus diesen Gründen wird für eine Gruppe von Schülern Psychomotorik angeboten.

Ziele:

- Förderung der Basiskompetenzen und Wahrnehmungsbereiche
- Kinder sollen möglichst vielfältige Körpererfahrungen (z.B.: Fortbewegung nach Vorstellungsbildern, Schaufensterpuppe), Materialerfahrungen und Sozialerfahrungen (kleine Spiele mit dem Partner und in der Gruppe) machen können
- Stärkung des Selbstwertgefühls, Freude an der Bewegung
- Üben kleiner Fangspiele (auch aus dem regulären Sportunterricht) in einem überschaubaren Rahmen (Erfolgserlebnis)

### **5.3.3. AG- Angebote außerhalb des Unterrichts**

Es ist wichtig, interessierten Schüler\*innen auch über die in der Studentafel direkt ausgewiesenen Unterrichtsstunden hinaus, noch zusätzliche Angebote machen zu können. Ob dieses durchgeführt werden kann, hängt natürlich von der aktuellen Lehrerversorgung ab. Unsere Schule bietet verschiedene zusätzliche Unterrichtsveranstaltungen an. Wir bieten diese AG`s überwiegend für die Jahrgänge 3 und 4 an.

#### **5.3.3.1. Die Tanz- AG**

Wir verstehen uns als eine Schule, die die Bewegungsfreude der Schüler\*innen besonders fördern möchte. Aus diesem Grund bildet auch die Tanz- AG, die nach Möglichkeit sowohl im Vormittagsbereich, als auch am Nachmittag in der OGS durchgeführt wird, einen wesentlichen Schwerpunkt unserer außerunterrichtlichen Angebote. Die Einrichtung der Tanz- AG ist abhängig von der Lehrerversorgung, bzw. von den besonderen Interessen der Erzieher\*innen.

Neben der Erprobung verschiedener Tänze, sowohl traditioneller, als auch aktueller Tänze, ist uns dabei die Pflege des Brauchtums in Augustdorf sehr wichtig. Darum beteiligen wir uns nach Möglichkeit an der Herbstkirmes in Augustdorf und führen dort unsere Version des traditionellen Holzschuhtanzes auf, wenn dieser Wettbewerb durchgeführt wird. Auch die Integration unserer verschiedenen Kulturen wird in der Tanz- AG gefördert, da wir traditionelle Tänze einstudieren.

Nach Möglichkeit fahren wir zum Tanztreff der lippischen Grundschulen und führen dort unsere Tänze vor. So wird der Blick der Schüler für andere Schulen erweitert und die Freude am Tanzen verstärkt.

#### **5.3.3.2. Die Musik- AG**

Die Musik- AG ist schon seit mehreren Jahren ein fester Bestandteil des Schulprogramms. Sie umfasst ein bis zwei Wochenstunden und wird für die 2. bis 4. Schuljahre angeboten, wobei es nicht ausgeschlossen ist, dass auch Kinder der 1. Jahrgangsstufe teilnehmen. Es wurden schon viele verschiedene Stücke einstudiert. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, dass die Kinder Stücke selbst entwickeln und nicht nur fertige Stücke nachspielen.

Wesentliches Ziel der Musik-AG ist die Entwicklung der Sprachfähigkeiten unserer Schüler\*innen sowie die Förderung ihres Selbstbewusstseins. Außerdem sollen die Kinder lernen frei und laut zu sprechen, sodass wir nach Möglichkeit auf Mikrofone verzichten können. Aufgrund der schlechten Akustik unserer Aula ist es aber nicht immer möglich ganz auf den Einsatz von Mikrofonen zu verzichten.

Unsere Stücke werden regelmäßig einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt. Zu diesen Veranstaltungen laden wir Eltern, Freunde und Verwandte, die Kindertagesstätten und das benachbarte Altenheim ein.

#### **5.3.3.3. Die Märchen-AG**

Die Märchen-AG findet in Anlehnung an das Erzählprojekt „Lippe erzählt“ statt und ist für die Kinder aus den dritten und vierten Klassen vorgesehen. Schwerpunktmäßig werden in dieser AG Märchen erzählt und nacherzählt. Begleitet wird die AG von einem durch die Kinder selbstgebastelten Lapbook, welches fortlaufend mit Merkmalen von Märchen gefüllt und gestaltet wird. Teilweise werden zu den erzählten Märchen passende Gegenstände gebastelt.

Wesentliches Ziel der Märchen-AG ist die Entwicklung der Sprachfähigkeiten unserer Kinder und auch die Förderung ihres Selbstbewusstseins. Außerdem sollen die Kinder lernen frei und deutlich zu sprechen.

#### **5.3.3.4. Die Streitschlichter- AG**

An unserer Schule werden regelmäßig Schüler\*innen zu Streitschlichtern ausgebildet. Die Klassenlehrer\*innen der 3. und 4. Schuljahre sprechen Kinder an, die sie für besonders

geeignet halten. Bei Interesse melden sich die Kinder zu einer Arbeitsgemeinschaft an, in der sie ein Schulhalbjahr lang einmal wöchentlich mit wichtigen Inhalten der Streitschlichtung vertraut gemacht werden. Rollenspiele, in denen häufig vorkommende Konfliktsituationen nachgestellt werden, sind ein besonders wichtiges Element in dieser Ausbildung.

Im anschließenden Schulhalbjahr sind die Schüler\*innen als Streitschlichter\*innen auf dem Schulhof tätig. Sie verpflichten sich, einmal pro Woche in der großen Pause diesen Dienst zu verrichten. Darüberhinausgehende Einsätze sind freiwillig

#### **5.3.3.5. Die Natur und Technik- AG**

In dieser Arbeitsgemeinschaft geht es um die Auseinandersetzung mit Sachverhalten, die im Sachunterricht den Bereichen „Natur und Leben“ und „Technik und Arbeitswelt“ zugeordnet werden. Der Schwerpunkt liegt hierbei auf der praktischen Erkundung und dem selbstständigen Erschließen von Natur- und Alltagsphänomenen aus der Umwelt der Kinder.

#### **5.3.3.6. Die Sport- AG's**

##### **5.3.3.6.1. Die Basketball- AG**

An der Basketball - AG können Schüler\*innen der Jahrgangstufe 3/4 teilnehmen. Sie startet zum Schuljahresbeginn und endet mit den Osterferien.

Da in dieser Sportart viele Schüler\*innen nur wenige Vorerfahrungen haben ist es zunächst das Ziel Technik, Mannschaftstaktik und Fair Play zu vermitteln. Darüber hinaus werden eine oder mehrere Mannschaften auf die Kreismeisterschaften der lippischen Grundschulen vorbereitet. Die Kreismeisterschaften erstrecken sich über einen Zeitraum von einem Monat.

##### **5.3.3.6.2. Die Fußball- AG**

Die Fußball-AG richtet sich ebenfalls an Schüler\*innen der 4. Klassen und wird immer im ersten Schulhalbjahr angeboten. Neben der Vermittlung fußballspezifischer Techniken und Taktiken soll ein Team auf die lippischen Hallen-Kreismeisterschaften, die zwischen den Herbst- und Weihnachtsferien stattfindet, vorbereitet werden.

#### **5.3.3.6.3. Die Leichtathletik- AG**

Nach den Osterferien beginnt die Leichtathletik- AG für Schüler\*innen der 4. Schuljahre. Sie dient als Vorbereitung auf die lippischen Kreismeisterschaften, die immer eine Woche vor den Sommerferien stattfindet. In diesem Mannschaftsmehrkampf besteht ein Team aus 6 Mädchen und 6 Jungen, die sich in den Disziplinen Weitsprung, Hochsprung, Weitwurf, Medizinballstoß, Pendelstaffel und 8-Minuten-Ausdauerlauf mit anderen Schulmannschaften messen.

#### **5.3.3.6.4. Handball-AG in der Senne**

Die Handball-AG findet jede Woche statt und beinhaltet den handballspezifischen Technikerwerb, die Möglichkeit des Handballspielens und die Förderung der Fitness, sowie das Kennenlernen eines Mannschaftssports. Teilnehmen können alle handballinteressierten Jungen und Mädchen, egal ob sie bereits im Verein aktiv sind oder sich für diese schnelle und spannende Sportart interessieren. Zusätzlich nehmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Handball-AG regelmäßig an Wettkämpfen teil und messen sich dabei mit den Handball-Mannschaften anderer Schulen.

#### **5.3.3.6.5. Handball-Aktionstag in der Senne**

Unsere Grundschule nimmt zudem jährlich an den bundesweit stattfindenden Grundschulaktionstagen zum Thema Handball teil. Die 2. und 3. Klassen unserer Schule haben die Möglichkeit beim offiziellen Handball-Spielabzeichen (Hanniball-Pass), ihre persönlichen Fähigkeiten auszutesten und ihren Teamgeist unter Beweis zu stellen. Unterstützt werden wir dabei vom Team HandbALL - Augustdorf - Lemgo – Lippe.

#### **5.3.3.7. Die Schach-AG**

An der Schach-AG können Schüler\*innen des dritten und vierten Schuljahres teilnehmen. Sie erlernen ein Grundwissen über Schachfiguren, Schachzüge und sammeln praktische Spielerfahrung. Die Kinder werden im Spiel für ihre eigenen Handlungen und deren Konsequenzen sensibilisiert. Das wesentliche Ziel der Schach-AG ist die Förderung von Konzentration, Wahrnehmungsvermögen und räumlichem Denken. Darüber hinaus werden sie im Hinblick auf ihre Sozialkompetenz gefördert. An der AG teilnehmen können sowohl erfahrene Schüler\*innen als auch Kinder ohne Vorerfahrungen im Schachspiel, da das Helferprinzip im Vordergrund steht, sodass die Kinder auch voneinander lernen können.

Die Durchführung der Schach-AG ist immer abhängig von dem zur Verfügung stehenden Personal.

#### **5.3.3.8. Die Werk- AG**

Seit dem Schuljahr 2012/2013 bieten wir für die dritten Schuljahre eine Werk- AG an, da wir festgestellt haben, dass unsere Schüler in diesem Bereich einen großen Bedarf haben.

#### **5.3.3.9. Kreativ AG**

Seit dem Schuljahr 2023/2024 können die Kinder der dritten und vierten Schuljahre zwei mal wöchentlich an der Kreativ-Ag teilnehmen. Dort können sie zeichnen, malen, mit verschiedenen Materialien wie Ton, Pappmache Figuren gestalten sowie mit textilen Materialien sticken, knüpfen oder nähen.

#### **5.3.3.10. Die Programmier- AG**

Diese AG beschäftigt sich nicht nur mit der an der Schule eingeführten Lernsoftware, sondern sie vermittelt, den besonders daran interessierten Schüler\*innen, grundlegende und weiterführende Kenntnisse im Umgang mit dem Medium Computer.

Auch die Erstellung besonderer Druckerzeugnisse oder Dateien mit dem Computer gehören zu der Aufgabenstellung dieser AG (Einladungen für Schulfeiern, Weihnachtskarten für den Basar oder die Erstellung bzw. Aktualisierung einer Homepage für die Schule).

Außerdem erproben sie erste Programmierungen mit Caliope.

#### **5.3.3.11. Modelleisenbahn- AG**

Die Modelleisenbahn-AG entstand durch den Gewinn der „Werkstatt Modelleisenbahn“ der Initiative „Spielen-macht-Schule“ im Schuljahr 2013/14. Seit dem 2. Halbjahr dieses Schuljahres wird die AG jeweils für die Dauer eines Halbjahres durchgeführt. Alle interessierten Kinder der 4. Schuljahre haben dabei die Gelegenheit, eine Modelleisenbahn-Anlage kennen zu lernen. Dabei gehört es zu ihren Aufgaben, sich



Gedanken über die Landschaftsgestaltung der Anlage zu machen und diese umzusetzen als auch Häuser zusammenzubauen. Dies erfordert viel Ausdauer, Konzentration und eine ruhige Hand.

#### **5.3.3.12. Gesellschaftsspiele- AG**

Computer, Handys und das Internet nehmen immer mehr Raum der Kinder in ihrem alltäglichen Leben ein. Viele Kinder spielen mittlerweile kaum noch Gesellschaftsspiele bzw. empfinden diese Form des Spielens weitaus uninteressanter als Computerspiele. Dabei gibt es viele Bereiche, die durch das Spielen von Brettspielen/Lernspielen gefördert werden:

- im Bereich der sozialen und personalen Entwicklung (Durchhaltevermögen/Geduld, Selbstvertrauen, Umgang mit eigenen Emotionen)
- im Bereich der kognitiven Entwicklung (Aufmerksamkeit / Konzentration, Planungsfähigkeit, logisches Denken)
- im Bereich der motorischen Entwicklung (Augen-Hand-Koordination, Körper-Koordination, Feinmotorik)

Daher bieten wir einmal wöchentlich im Spielzimmer die Spiele-AG an, um die Kinder in diesen verschiedenen Entwicklungsbereichen zu fordern und fördern.

#### **5.3.3.13. Englisch AG**

In der Englisch AG wird auf die Fertigkeitsbereiche Hör und Hörverstehen, sowie Sprechen besonderer Wert gelegt. Auch das Erlernen einfacher Vokabeln steht im Vordergrund, damit ein Grundwortschatz erworben und aufgebaut werden kann

In der Englisch AG werden die Schüler\*innen spielerisch und altersentsprechend an die neue Sprache herangeführt

Die AG wird abwechslungsreich und kreativ gestaltet, so dass die Kinder schnell einen Zugang zur englischen Sprache finden und sich mühelos die Aussprache und Satzstrukturen einprägen.

Folgende Aspekte stehen im Mittelpunkt der Arbeit in der Englisch-AG:

- Intuitives Erfassen der neuen Sprache
- Verwendung alltäglicher Wörter und Ausdrücke (Themen aus der Lebenswelt und den Alltag der Kinder)

- Förderung der Kommunikativen und Sprachlichen, Kompetenzen (Speaking, listening, reading and writing)
- Gemeinschaft durch Sprache
- Sprache als Bereicherung der Kommunikation und Kultur
- Abwechslungsreich und Kreatives Immersion (Sprachbad).

Wie zum Beispiel Lieder, kleine Theaterstücke, Sing- und Bewegungsspiele Ideen für z. B. Theaterstücke: at the restaurant, shopping etc.

- Handlungsfolgen aus kurzen Texten und Szenen verstehen
- einfache Fragen beantworten
- kurze Dialoge in vertrauten Alltags- und Routine Situationen führen
- Schüler\*innen im Englischunterricht auf einen gemeinsamen Lernstand bringen

Um den Übergang auf die weiterführende Schule zu erleichtern, können sich Schüler\*innen des 4. Jahrgangs sich noch intensiver mit der englischen Sprache vertraut machen, Wörter, Sätze, Ausdrücke und Redewendungen lernen und bereits vorhandene Englischkenntnisse auffrischen und vertiefen.

## **6. Schule als Lebensraum für Kinder**

### **6.1. Der Schulhof**

Unser Schulgelände wurde in einen naturnahen und kindgerechten Spiel- und Erfahrungsraum, unter der Berücksichtigung der Öffnung zum Ort, umgestaltet.

Die Planung und Durchführung wurde in Zusammenarbeit mit der „Ideenwerkstatt Lebensraum e. V.“ realisiert. Auch unser Förderverein hat einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung dieses Projektes beigetragen.

Unser Schulhof bietet den Kindern sehr vielfältige Bewegungsangebote, aber auch Rückzugsmöglichkeiten, was besonders im Nachmittagsbereich von besonderer Bedeutung ist, wenn der Schulhof überwiegend von den Kindern der OGS genutzt wird.

Da der Schulhof gleichzeitig auch Sportplatz ist, wird er regelmäßig für Sportfeste genutzt. Die Gestaltung des Schulhofes unterliegt einer ständigen Evaluation, wobei die Bedürfnisse der Kinder im Mittelpunkt unserer Überlegungen stehen. Im Kinderparlament wird regelmäßig darüber beraten, wie man den Schulhof im Sinne der Kinder weiter optimieren kann.

## **6.2. Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen**

Im Verlauf eines Schuljahres finden regelmäßige Veranstaltungen statt über die die Eltern entweder im Terminplan oder an den Elternabenden informiert werden.

### **6.2.1. Die Einschulungsfeier**

Die Einschulung findet in der Regel am 2. Schultag des neuen Schuljahres statt. Am Nachmittag vor dem Einschulungstag findet ein Schulgottesdienst statt, der abwechselnd in der katholischen Kirche oder der Dorfkirche durchgeführt wird.

Die Einschulungsfeier soll in einem ruhigen, kindgerechten und feierlichen Rahmen stattfinden.

Durch das Programm, das von den Schüler\*innen der 2. Klassen gestaltet wird, führt die Schulleitung.

Anschließend gehen die Kinder mit ihren Lehrer\*innen in die Klassen und haben ihre erste Schulstunde. Die Eltern haben in dieser Zeit die Gelegenheit bei Kaffee und Kuchen mit den anderen Eltern ins Gespräch zu kommen oder noch offene Fragen zu klären. Die Cafeteria wird von unserem Förderverein organisiert und der Kuchen von den Eltern der 2. Klassen gespendet.

Um die neuen Eltern über die wichtige Arbeit des Fördervereins zu informieren, wird ein Informationsstand vorbereitet. Außerdem stellen die Vorsitzenden des Fördervereins die Arbeit vor und überreichen Pausenspielzeug für die ersten Klassen.

Im Anschluss an den Unterricht treffen sich die Klassen zu einem ersten Klassenfoto auf dem Schulhof. Danach ist der offizielle Teil der Einschulung beendet. Es besteht die Gelegenheit für Gespräche mit den Klassenlehrern und für private Fotos.

### **6.2.2. Die Abschlussfeier**

Nach dem Verabschiedungsgottesdienst in der Dorfkirche findet die Feier mit den Familienangehörigen in der Aula statt. Die Programmgestaltung übernehmen die 4. Schuljahre. Im Rahmen dieser Feier wird auch das besondere Engagement einzelner Kinder geehrt. Im Anschluss daran werden die Zeugnisse für die 4. Schuljahre ausgegeben.

### **6.2.3. Klassenfahrten**

Die Klassenfahrten in der Grundschule gehören als Baustein zum pädagogischen Konzept der Grundschule in der Sinne. Klassenfahrten bieten besondere Möglichkeiten hinsichtlich

- der Individual- und Sozialerziehung,
- des situationsbezogenen und fächerübergreifenden Lernens und
- der Hilfe zur Freizeitbewältigung.

Schul- und Klassenfahrten sind Begegnungen. Kinder erfahren andere Umgebungen, treffen auf andere Menschen und andere Lebens- und Lernräume. Wo und wie auch immer Klassenfahrten stattfinden, Schüler\*innen ändern ihr Verhalten und entwickeln sich persönlich weiter. Für die Klassengemeinschaft sind Klassenfahrten oftmals von entscheidender Bedeutung, weil sich Kinder und Lehrkräfte neu und anders begegnen (Sozialkompetenz). Themen und Projekte, geplant oder spontan durchgeführt, stärken Selbstbestimmung und Eigenverantwortung (Sachkompetenz). Eine Klassenfahrt schafft neue Situationen, die von den Schüler\*innen selbstständig, ohne Hilfe der Eltern, bewältigt werden müssen (Personalkompetenz).

Die Klassenpflegschaft entscheidet über Ziel, Programm und Dauer auf der Grundlage eines Vorschlags der Klassenlehrerin oder des Klassenlehrers. Laut Beschluss der Schulkonferenz finden die Klassenfahrten in den Jahrgangsstufen 3/4 statt und dauern 3 bis 7 Tage. An den Klassenfahrten sollen alle Schüler\*innen teilnehmen.

### **6.2.4. Gottesdienste unserer Schule**

Für unsere Schule findet dreimal im Jahr ein Schulgottesdienst statt.

#### **6.2.4.1. Einschulungsgottesdienst**

Dieser Gottesdienst findet am Tag vor der Einschulung der 1. Schuljahre statt. Eingeladen sind alle Schulanfänger\*innen und ihre Familien. Gestaltet wird der Gottesdienst von Pfarrern aus der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde Augustdorf, die den Gottesdienst auch gemeinsam zelebrieren. Dieser Gottesdienst findet abwechselnd in der alten Dorfkirche oder in der katholischen Kirche statt.

#### **6.2.4.2. Weihnachtsgottesdienst**

Vor Weihnachten findet für alle Schüler\*innen unserer Schule ein gemeinsamer Gottesdienst in der alten Dorfkirche statt. Vorbereitet wird er durch ein Team, das sich aus Religionslehrer\*innen der Schule zusammensetzt. Der Gottesdienst wird von der Augustdorfer Pfarrerin durchgeführt.

#### **6.2.4.3. Abschlussgottesdienst**

In der Regel findet am letzten Schultag in der alten Dorfkirche ein gemeinsamer Gottesdienst für alle Schüler\*innen unserer Schule statt. Gestaltet wird er als Abschlussgottesdienst für die 4. Klassen und die Religionslehrer\*innen dieser Stufe bereiten ihn mit Unterstützung der Kinder dieser Jahrgangsstufe vor. Zelebriert wird er von der Augustdorfer Pfarrerin.

#### **6.2.5. Schulfeste, Projekttag, Projektwochen**

Alle vier Jahre findet ein Schulfest statt. Somit hat jedes Kind unserer Schule einmal die Gelegenheit, ein Schulfest mitzuerleben. Bei diesen Schulfesten soll nicht nur unsere Schule mit verschiedenen Darbietungen dargestellt werden, sondern es sollen Feste für unsere Kinder sein.

Außerdem finden regelmäßig Projektwochen oder Projekttag zu den unterschiedlichsten Themen statt, die in der Lehrerkonferenz festgelegt und in der Schulkonferenz beschlossen werden.

##### **6.2.5.1. Das Zirkusprojekt**

Im Schuljahr 2011/2012 haben wir zum ersten Mal ein Zirkusprojekt durchgeführt, das von nun an fester Bestandteil unseres Schulprogramms werden ist. Eingeladen wurde der Zirkus Casselly, ein Familienunternehmen, das vor einigen Jahren angefangen hat diese Projektarbeit an Schulen durchzuführen. Wir alle, Kinder, Lehrer\*innen und Eltern, waren so begeistert, dass wir in Zukunft jedem Kind einmal in seinem Grundschulleben die Möglichkeit geben wollen, an diesem Projekt teilzunehmen, sodass wir alle 4 Jahre den Zirkus einzuladen.

Da dieses Projekt mit erheblichen Kosten verbunden ist, bedarf es einer längeren Vorbereitungszeit, die auch dazu dienen muss Spenden für die Finanzierung zu sammeln.

Bei sehr unterschiedlichen Veranstaltungen, wie der Cafeteria auf dem Weihnachtsmarkt, dem Verkauf selbstgestalteter Weihnachtskarten, dem Oster- oder Weihnachtsbasar und einem Schülerkonzert haben wir Spenden gesammelt. Außerdem haben wir im Ort Spendendosen verteilt und einige Mütter haben Geschäftsleute angesprochen, die für unser Projekt gespendet haben.

Das Projekt selbst ist für Kinder eine sehr wesentliche Erfahrung und Herausforderung. Sie erhalten die Möglichkeit sich auszuprobieren und an Dinge heranzuwagen, zu denen sie sonst keine Gelegenheit haben. Im Zirkuszelt arbeiten die Kinder ausschließlich mit den Mitarbeitern vom Zirkus. Das ist eine Erfahrung, die die Kinder sonst nicht machen können. Viele Kinder kennen überhaupt keinen Zirkus mehr und haben in dieser Projektwoche die einmalige Gelegenheit einmal in die Welt des Zirkus hinein zu schnuppern. Eltern, Geschwister und Verwandte, die zu den Vorstellungen der Kinder kommen, erleben ihre Kinder in völlig neuen Zusammenhängen.

Die verschiedenen Übungen und auch das Auftreten vor einem großen Publikum, in einem echten Zirkuszelt, ist für die Kinder ein ganz außergewöhnliches Erlebnis. Ängste werden überwunden und viele Kinder probieren Dinge aus, die sie sonst niemals gewagt hätten. Durch das gemeinsame Einstudieren einer Zirkusnummer mit vielen Kindern wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und die Kinder identifizieren sich in ganz besonderer Weise mit ihrer Schule. Gerade Kinder, die im Schulalltag Probleme haben, können sich bei diesem Projekt einmal von einer ganz anderen Seite darstellen und ihre Stärken zeigen.

In der Schule werden vom Lehrerkollegium parallel Projekte angeboten, die sich mit dem Thema Zirkus beschäftigen. Die Ideen sind sehr vielfältig. So werden Zirkuswagen gebaut, Steckenpferde gestaltet, Tiermasken hergestellt, Tiere aus Pappmache gebastelt, Jonglierringe hergestellt, tolle Tricks und akrobatische Übungen erprobt und es wird mit viel Engagement eine Zirkuszeitung geschrieben, die dann an die Zuschauer verkauft werden kann. Auch in diesen Projekten werden die Gruppen jahrgangsmäßig gemischt.

Wichtig ist uns, dass wir uns während der Projektwoche regelmäßig mit allen Kindern in der Aula treffen, um unser Zirkuslied zu üben, Fragen zu klären und somit unser „Wir- Gefühl“ zu verstärken.

Auch die Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf können gut integriert werden. Das ist für uns eine sehr wichtige Erfahrung und hat uns darin bestärkt, auf unserem Weg zur Inklusion weiterzugehen.

Im Rahmen eines Evaluationsgespräches einigten wir uns darauf dieses Projekt von nun an alle 4 Jahre anzubieten. Die gemeinsamen Treffen in der Aula werden wir auf jeden Fall beibehalten.

Es wird beabsichtigt, dass die Projektergebnisse, die in der Schule entstanden sind, auch den Eltern vorgestellt werden, um sie noch ein wenig stärker zu würdigen.

#### **6.2.5.2. Das Erzählprojekt „Lippe erzählt“**

Seit dem Schuljahr 11/12 nimmt die GS In der Senne an dem Projekt "Lippe erzählt - Sprachförderung auf neuen Wegen" teil. In Zusammenarbeit mit der Lippe Bildung e.G. wird ein bedarfsgerechtes Konzept zur Sprachförderung erprobt. Im Zentrum steht die künstlerische Vermittlung von Sprache – das Erzählen.

Als Grundlage für das Projekt „Lippe erzählt“ dient das erfolgreich durchgeführte und evaluierte Erzählprojekt aus Berlin unter der Leitung von Prof. Dr. Wardetzky (<http://www.erzaehlzeit.de>). Prof. Wardetzky berichtet, dass in dem Berliner Pilotprojekt über die sprachlichen Kompetenzen hinaus auch die sozialen Kompetenzen der Kinder gefördert wurden. „Erzählen ist Nahrung für die Fantasie,“ betont sie, „und ermöglicht den Kindern, sich zu entspannen und abzutauchen. Sie empfinden das Erzählen als Zuwendung, die auch hyperaktive Kinder zu aufmerksamen Hörern und kreativen Erzählern macht. Jede Schule braucht Erzähler!“

#### **Erzählen - zuhören – weitererzählen**

Wöchentlich erzählen zwei Kolleg\*innen unserer Schule, die als Geschichtenerzählerinnen ausgebildet wurden, den Kindern der ersten Klassen internationale Mythen und Märchen. Die Kinder hören gebannt zu, wenn sie in die Welt der Märchen eintauchen. Sie fragen nach, vergleichen die Märchen mit bekannten Stücken und werden vor allem in der Erzählstunde motiviert, die Geschichten selbst zu erzählen oder eigene zu erfinden. Aus Zuhörern werden selber wieder Erzähler, die vielleicht auch zu Hause, in der Pause oder bei Freunden das Gehörte weitergeben. So kann Sprachförderung über die Schule hinaus stattfinden und es können wichtige Basiskompetenzen erfolgreich gefördert werden.

Seit dem Schuljahr 2015/2016 führen wir das Erzählprojekt regelmäßig in den ersten Klassen durch. Es hat sich für die ersten Klassen aus den oben bereits beschriebenen Gründen als sehr positiv erwiesen und ist im Rahmen der Gestaltung des Übergangs, eine Fortführung des Erzählprojektes, das die Kinder schon aus den Kindertagesstätten kennen.

### **6.2.5.3. Das Schulhoffest**

Das Schulhoffest wird gemeinsam mit dem HOT Funkenflug organisiert und findet einmal im Jahr auf unserem Schulhof statt. Dabei stellt das HOT Funkenflug seine Spielgeräte bereit, die von den Mitarbeiter\*innen des Jugendzentrums betreut werden. Die Schulpflegschaft organisiert die Cafeteria. Alle Kinder der Schule sowie Kinder der anderen Schulen und Kindertagesstätten sind eingeladen zum Spielen auf unseren Schulhof zu kommen. Für uns ist dies ein sehr wichtiges Fest, das zur Integration aller Kulturen beiträgt.

### **6.2.5.4. Der Basar**

Einmal im Jahr findet ein Advents- und Winterbasar mit Cafeteria statt. Die Schüler\*innen können ihre gebastelten Sachen verkaufen und die Schule nach außen hin repräsentieren. Der Erlös der Basare ist in der Regel für vorher bestimmte Projekte vorgesehen. So machen die Schüler die konkrete Erfahrung, wie ihr Engagement dem Schulleben zugutekommt oder wie sie anderen Menschen finanziell helfen können. Der Förderverein organisiert eine Cafeteria.

### **6.2.5.5. Das Schülerkonzert**

Am Donnerstag vor den Osterferien findet das Schülerkonzert statt. Den Schüler\*innen wird hier die Möglichkeit gegeben, ihr musikalisches Können zu zeigen. Außerdem soll dadurch ihr Selbstbewusstsein gestärkt werden. Möglich sind Solovorträge, aber auch Vorführungen einzelner Klassen oder Gruppen, wie z.B. der Flöten- AG und der Tanz- AG. Der Eintritt ist frei, am Ende des Konzerts wird um eine Spende gebeten. Der Verwendungszweck der Spende wird in den Gremien abgestimmt.

### **6.2.5.6. Instrumente auf Achse**

Die 3./ 4. Schuljahre nehmen an dem theaterpädagogischen Angebot „Instrumente auf Achse“ teil, das vom Theater Detmold angeboten wird. Im Rahmen eines 45-minütigen „Gesprächskonzerts“ werden den Schüler\*innen verschiedene Instrumente und der Beruf des Orchestermusikers vorgestellt. Die Schüler\*innen können hierdurch hautnah Profimusiker erleben und mit ihnen bisher unbekannte musikalische Welten erkunden (Kosten 50,-€/ Besuch).



### **6.2.5.7. Teilnahme an Wettbewerben und Veranstaltungen**

Die Teilnahme an Wettbewerben stellt einen wichtigen Baustein in der Begabtenförderung dar. Sie bietet die Möglichkeit, besondere Begabungen und Talente von Schüler\*innen zu entdecken und zu fördern.

Die teilnehmenden Schüler\*innen sind motiviert und zeigen eine über den Alltag hinausweisende Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft. Sie erhalten für ihre Teilnahme Anerkennung und ihre Erfolge werden innerhalb und außerhalb der Schule gewürdigt.

Unsere Schule nimmt an folgenden Wettbewerben und Veranstaltungen teil:

- Mathematik
- Vorlesen
- Leichtathletik
- Basketball
- Fußball
- Schwimmen
- Turnen
- Tanztreff
- Schülertheatertage
- Malwettbewerbe
- Dorffeste

### **6.2.5.8. Der Sicherheitstag**

Die Sicherheit der Kinder, sowohl Zuhause, im Straßenverkehr, als auch in der Schule ist uns ein besonderes Anliegen.

Wir haben beobachtet, dass auch jüngere Schüler in ihrer Freizeit oft mit dem Fahrrad fahren und sich viele Kinder (teilweise unter Aufsicht, teilweise aber auch alleine) ohne die Absolvierung einer Radfahrprüfung und Kenntnis grundlegender Verkehrsregeln im Straßenverkehr bewegen. Darüber hinaus haben viele Kinder aufgrund ihres mangelhaft ausgeprägten Gleichgewichtssinns Schwierigkeiten, sicher auf dem Fahrrad zu fahren. Dies birgt Gefahren, die wir zwar nicht abstellen, aber doch mindern können. Ebenso wissen wir aus dem intensiven Kontakt, den die Schule mit der Feuerwehr und dem Roten Kreuz pflegt, dass eine frühzeitige Einweisung in Maßnahmen der Ersten Hilfe und der Brandprävention sinnvoll ist.

Aus diesem Grund haben wir uns entschieden frühzeitig damit zu beginnen, die Kinder so auszubilden, dass sie sich sicherer im Straßenverkehr bewegen können. Außerdem liegt uns die Förderung der grob- und feinmotorischen Fähigkeiten unserer Schüler sehr am Herzen. Die frühzeitige Ausbildung im Bereich der Ersten Hilfe soll die Kinder befähigen, sich gegenseitig zu helfen und in kleineren Notfällen angemessen zu reagieren. Der wertschätzende Umgang und die damit verbundene Toleranz ist ein wesentliches Leitmotiv unserer Arbeit. Gegenseitige Hilfeleistungen stellen dabei einen wichtigen Baustein dar.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 führen wir für alle Kinder einen Sicherheitstag durch, der von der Freiwilligen Feuerwehr Augustdorf, der Polizei, dem ADAC, der Verkehrswacht und vom Deutschen Roten Kreuz begleitet wird. Die Freiwillige Feuerwehr und das Deutsche Rote Kreuz nutzen diese Gelegenheit gleichzeitig, um die Kinder für ihre Arbeit zu interessieren und sie ggf. zu motivieren, bei der Freiwilligen Feuerwehr oder dem Deutschen Roten Kreuz mitzuarbeiten.

Seit dem Schuljahr 2012/2013 haben wir im Vorfeld des Sicherheitstages in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 eine, auf das jeweilige Alter zugeschnittene, Einweisung in „Erster Hilfe“ durchgeführt. Hier steht besonders die Hilfe bei kleineren Verletzungen auf dem Schulhof und im Freizeitbereich im Vordergrund. Die Ausbildung erfolgt durch Ersthelfer\*innen des Deutschen Roten Kreuzes.

Aufgrund der Tatsache, dass auch die Schulpflegschaft dieses Thema als außergewöhnlich wichtig erachtet, wird diese Aktion ausschließlich durch Gelder aus den Klassenkassen der einzelnen Klassen finanziert.

Außerdem beteiligt sich ein Verkehrsexperte der Verkehrswacht an unserem Sicherheitstag und informiert die Kinder über die Gefahren des „Toten Winkels“. Das Rote Kreuz stellt uns einen Rettungswagen zur Verfügung, der von den Kindern der 1. und 3. Schuljahre besichtigt und von ehrenamtlichen Mitarbeitern erläutert wird.

Der Sicherheitstag selber verläuft auf zwei Ebenen, einer praktischen und einer theoretischen. In einem sogenannten Wechselbetrieb nehmen die Kinder an praktischen Projekten teil, die durch Feuerwehr, Rotes Kreuz, Polizei und die Fachlehrer organisiert werden. Gleichzeitig werden die jeweiligen Programmpunkte noch einmal theoretisch in den Schulstufen vertieft. Wird beispielsweise der Fahrradparcours absolviert, lernen die Kinder gleichzeitig sicherheitsrelevante Teile des Fahrrades kennen.

Am Sicherheitstag können nicht alle Kinder gleichzeitig an den jeweiligen praktischen Angeboten für ihre Klasse teilnehmen. Parallel dazu wird darum noch ein ergänzendes Programm für die Kinder angeboten, das das in der Schulstufe behandelte Programm jeweils thematisch aufgreift und vertieft. (s. Konzept Sicherheitstag)

1. Schuljahr: Rollen und Fahren (Rollbrettführerschein), Sicherer Schulweg, RTW,
2. Schuljahr: Fahren mit dem Roller (Rollerführerschein), toter Winkel
3. Schuljahr: Fahrradparcours, verkehrssicheres Fahrrad, RTW,
4. Schuljahr: 1. Hilfe, Feuerwehr, toter Winkel

#### **6.2.5.9. Theaterwerkstatt Osnabrück**

Die Theaterwerkstatt Osnabrück kommt jedes Jahr in die 3. Klassen und führt ein Projekt zum Thema „Mein Körper gehört mir“ durch. Dieses Theaterprojekt wird vom Förderverein unserer Schule finanziert.

Außerdem kommt die Theaterwerkstatt Osnabrück seit 2019 mit dem Stück „Die große Nein- Tonne“ in die 1. Klassen. Beides sind Projekte, die der Vorbeugung sexuellen Missbrauchs dienen. Diese Aufführungen werden aus dem Präventionsfond des Kreises Lippe finanziert.

#### **6.2.5.10. Theaterstücke zur Sprachförderung**

Zur Unterstützung der Sprachförderung laden wir Theatergruppen oder einzelne Schauspieler\*innen in die 1. Klassen ein. Sie zeigen den Kindern Stücke, bei denen die Auseinandersetzung mit Sprache im Vordergrund steht. Finanziert werden diese Vorstellungen aus dem Budget des BuS- Projektes (Bildung und Sprache)

#### **6.2.5.11. Das Weihnachtsmärchen**

Ein gemeinsamer Theaterbesuch der ganzen Schule in das jeweilige Weihnachtsmärchen des Lippischen Landestheaters Detmold gehört seit mehreren Schülergenerationen zu einem unserer regelmäßig stattfindenden Höhepunkte des Schullebens. Möglichst unmittelbar vor oder nach den Weihnachtsferien bildet der Busausflug den Abschluss, bzw. Anfang des Jahres, der für Schüler/innen und Lehrer/innen ein besonderes Erlebnis darstellt. Der Förderverein bezahlt der 3. Jahrgangsstufe den Eintritt. Da viele Kinder u.a. aufgrund der räumlichen Entfernung zu einem Theater dieses kulturelle Ereignis mit ihrer Familie nicht erleben können, eröffnet sich für sie dadurch eine neue Welt der Poesie, Literatur und Wirklichkeitsverarbeitung. Unregelmäßig werden auch weitere Angebote des Lippischen Landestheaters wahrgenommen und kleinere Stücke anderer Bühnen in der Aula bzw. im Musikraum der Schule aufgeführt.

### **6.2.5.12. People`s Theater**

Das People`s Theater e.V. wurde im September 2001 bei den Interkulturellen Wochen in Offenbach am Main auf Initiative von Herrn Erfan Enayati, damals Vertreter der Bahá'í-Gemeinde Offenbach, ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit Herrn Luigi Masala von der Leitstelle Zusammenleben in Offenbach und der Wilhelmschule wurde dort das erste Projekt organisiert.

Seit dem Schuljahr 2021/2022 kommt das People`s Theater eine Woche in die 4. Klassen und arbeitet zu Themen wie Toleranz, Integration, Antidiskriminierung etc. mit en Schüler\*innen. Finanziert wird dieses Projekt aus dem Projekt „Demokratie leben“ des Kreises Lippe und es unterstützt uns besonders im Rahmen unserer Arbeit als „Schule mit Courage/ Schule ohne Rassismus“

Das People`s Theater wird mit seinem Programm „Maliks Reise“ für die 4. Klassen eingeladen und kommt eine Woche in die Schule. Jede Klasse nimmt pro Tag eine Stunde an dem Programm teil.

Die Trainingsreihe „Maliks Reise“ zeigt die Stationen eines Jungen, der vor Kurzem mit seinen Eltern nach Deutschland geflüchtet ist. Von den verletzenden Vorurteilen am ersten Schultag bis hin zu tief entstehenden Freundschaften werden die Herausforderungen gezeigt, die diese „Reise“ mit sich bringt. In einer spannenden Dramaturgie werden Konflikte gezeigt, die auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Vorurteile, Verschwörungstheorien (falsche Informationen), Ausgrenzung und Mobbing basieren.

Die Schüler\*Innen nehmen dabei die Rolle von Malik ein, um sich in seine Situation hinein versetzen zu können. Es werden aber auch die Sichtweisen seiner Mitschüler\*innen wie Tom, Emre und Janina analysiert, um ein komplettes Bild der unterschiedlichen Situation zu erarbeiteten.

Die einzelnen Module haben individuelle Schwerpunktthemen, bauen aber im Gesamtkontext aufeinander auf. Es werden positive Werte wie Empathie, Freundschaft, Ehrlichkeit, Zusammenhalt und Zivil-courage trainiert und eingeübt, um die Konflikte spielerisch zu lösen.

Das übergeordnete Ziel des Projekts ist der Abbau von Vorurteilen und das Eintreten für die Mitmenschen. Durch den Abbau von Vorurteilen wird eine lebendige und vielfältige Demokratie gefördert.

Dabei gibt es verschiedene Arten von Vorurteilen, die in den Stücken thematisiert werden. Die Teilnehmer erfahren, wie schnell durch Vorurteile der üblen Nachrede und der

Ausgrenzung Tür und Tor geöffnet wird. In Maliks Reise haben die Vorurteile negative Auswirkungen auf die gesamte Klasse. Übertragen auf die Gesellschaft sind Vorurteile (z.B. religiöser oder rassistischer Natur) die Grundlage für verheerende Kriege, Leid und Elend. Das Projekt vermittelt auf spielerischer Basis effektive Wege, wie man Vorurteile im Ansatz entgegentreten und eine Atmosphäre gegenseitiger Achtung und Wertschätzung fördern kann. Die einzelnen Rollen in Maliks Reise machen eine Wandlung durch und verstehen selber, wie ungerecht Vorurteile sind und dass jeder Mensch Opfer von Ausgrenzung werden kann. Durch die Perspektiven-übernahme stellen die teilnehmenden Schüler\*Innen ebenfalls den Bezug zu ihrem Alltag her.

#### **6.2.5.13. Unterstützung von Hilfsprojekten**

Unter dem Aspekt der Erziehung der Kinder zu sozialer Verantwortung, ist es uns ein Anliegen verschiedene Hilfsprojekte zu unterstützen, wobei bei der Auswahl der Projekte ein Schwerpunkt darauf gelegt wird, dass die Projekte einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Kinder haben.

Die Ortsgruppe des Roten Kreuzes Augustdorf organisiert jedes Jahr vor Weihnachten die Zusammenstellung von Geschenkpäckchen für bedürftige Familien im Ort (Aktion Henkelmann). Wir als Grundschule In der Senne beteiligen uns an dieser Aktion, indem in den Klassen um Lebensmittelspenden und kleine Sachspenden gebeten wird. Durch das Überbringen der liebevoll gestalteten Päckchen durch die Klassensprecher\*innen erleben die Kinder Dankbarkeit und machen die Erfahrung, wie sie selbst mit kleinstem Einsatz anderen Personen Freude bereiten und helfen. Die soziale Kompetenz, durch Teilen praktisch helfen zu können, wird so gefördert.

Im Rahmen des Zuzugs vieler Schutzsuchender, sammeln wir auch für die Kleiderkammer des Roten Kreuzes in Augustdorf.

#### **6.2.5.14. Beteiligung am Dorfleben**

Uns ist die aktive Beteiligung am Dorfleben sehr wichtig.

Folgende Veranstaltungen kommen für die Grundschul Kinder aus Augustdorf zurzeit in Frage:

- Sauberes Augustdorf (Ende März)
- Weihnachtsmarkt (2. Wochenende im Dezember)
- Dorffest

- Zusammenarbeit mit dem Heimatverein.

An der Aktion „Sauberes Augustdorf“ nehmen die 3. Klassen teil, indem wir Wege und Straßen in der Schulumgebung vom Unrat befreien.

Am Holzschuhtanz beteiligen wir uns mit einem Tanzkreis in Holzschuhen, wobei wir diese Beteiligung nur in den Jahren organisieren können, in denen die Herbstkirmes außerhalb der Herbstferien liegt und wenn der Holzschuhtanz von der Initiative Holzschuhtanz organisiert wird.

Beim Weihnachtsmarkt beteiligt sich die Grundschule In der Senne durch Kuchenspenden. Der Förderverein der Schule verkauft den Kuchen in der Cafeteria, die jedes zweite Jahr von unserer Schule betreut wird.

Da einige der Veranstaltungen zeitweise in den Schulferien liegen, wird jedes Jahr durch die Lehrerkonferenz entschieden, an welchen Veranstaltungen und in welcher Form wir uns beteiligen.

#### **6.2.5.15. Kulturstrolche**

Seit 20215 nehmen wir an dem Projekt „Kulturstrolche“ teil. Das Projekt beginnt in der 2. Klasse und es finden bis zur 4. Klasse jeweils 2 Ausflüge zu besonderen kulturellen Orten statt. Das Projekt ist kostenlos und wird vom Landschaftsverband Westfalen Lippe finanziert. Im Moment nehmen alle „C- Klassen daran teil.

#### **6.2.5.16. Kultur und Schule**

Die Schule ist einer der wichtigsten Orte, um Kinder und Jugendliche an kulturelle Bildung heranzuführen. Oft bringt sie junge Menschen erstmals mit Kunst und Kultur in Kontakt. Die Landesregierung unterstützt die Schulen dabei.

Das direkte Erleben, künstlerische Aktivität und kulturelle Bildung sind wichtig für die Entwicklung junger Menschen: für eine differenzierte Wahrnehmung, das Ausdrucksvermögen, die Ausbildung einer ästhetischen Intelligenz und die Gestaltung des eigenen Lebens.

Nordrhein-Westfalen zeichnet sich durch eine vielfältige Kulturlandschaft aus. Es gibt viele Künstlerinnen und Künstler und Orte, die dazu einladen, Kunst und Kultur hautnah zu erleben. Hier setzt das Landesprogramm „Kultur und Schule“ an. Dabei sind alle Kultursparten willkommen: Theater, Literatur, bildende Kunst, Musik, Tanz, Film oder neue Medien. Die Projekte ergänzen das schulische Lernen. Sie ermöglichen den Kindern und

Jugendlichen die Begegnung mit Kunst und Kultur – unabhängig vom familiären Hintergrund und Wohnumfeld.

Das Landesprogramm „Kultur und Schule“ wendet sich sowohl an Kulturschaffende als auch an Kulturinstitute und Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Bildung. Sie sind aufgefordert, Projektvorschläge zu entwickeln, die die Kreativität der Kinder fördern und das schulische Lernen ergänzen. Eingereicht werden die Konzepte bei den jeweiligen Kulturämtern, die den Bezirksregierungen dann geeignete Projekte vorschlagen.

Wir nehmen schon seit 2012 an diesem Projekt teil, das im er in einer 1. Klasse durchgeführt wird. Der Schwerpunkt liegt auf der Erarbeitung von Theaterstücken, deren inhaltlicher Schwerpunkt auf Integration liegt.

#### **6.2.5.17. Klassen im Museum**

Seit dem Schuljahr 2022/2023 haben wir ein neues Projekt im Rahmen eines Pilotprojektes in unsere Schulprogramm aufgenommen. Eine 4. Klasse geht einmal im Monat in das Lippische Landesmuseum in Detmold und führt dort ein museumspädagogisches Projekt durch. Parallel haben die Schüler\*innen regulären Unterricht im Museum, der sich aber inhaltlich an den Themen des museumspädagogischen Projektes orientiert. So erleben die Schüler\*innen das Museum intensiv als außerschulischen Lernort und nicht als einmaliges Ausflugsziel.

Dieses Projekt hat uns so begeistert, sodass wir es ab dem Schuljahr 2023/2024 in das Schulprogramm integrieren werden und jeweils den 4. Klassen zuordnen.

#### **6.2.5.18. Weitere im Jahreskreis wiederkehrende Veranstaltungen**

- Gemeinsames Schulfrühstück
- Sternwanderung ins Furlbachtal vor den Osterferien
- Sennetreff (gemeinsames Treffen aller Schüler und Lehrer) in der Aula
- ADAC- Fahrradturnier (Radfahrausbildung) für das 3. Schuljahr
- Besuch der Riga- Bläser in der Weihnachtszeit
- Kinderrechtetag

Neben diesen Veranstaltungen, die immer für alle Kinder der Schule angeboten werden und deren Ziel es ist, das Wir- Gefühl in der Schule zu stärken, führt jede Klasse regelmäßig Wandertage, Klassenfeste usw. durch. Diese Veranstaltungen werden von den Klassenlehrer\*innen in Absprache mit den Eltern individuell geplant und durchgeführt und sollen zur Stärkung des Klassenverbandes und selbstverständlich auch zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler beitragen.

#### **6.2.5.19. Der Kinderrechtetag**

Seit 2014 findet jedes Jahr im November der Kinderrechtetag statt. Ziel ist es allen Schüler\*innen die Kinderrechte bewusst zu machen und sie darin zu bestärken auf die Einhaltung ihrer Rechte zu achten. Die 10 wesentliche Kinderrechte wurde so aufgeteilt, dass in jedem Jahrgang jeweils 2 Rechte an diesem Tag besonders besprochen werden, sodass die Kinder am Ende der Grundschulzeit alle Kinderrechte kennen. Zusätzlich sind die Kinderrechte selbstverständlich jederzeit präsent, da sie in allen Klassenräumen und an verschiedenen Stellen im Schulgebäude aushängen und jederzeit anlassbezogen erläutert werden.

Einmal in der Woche finden Kindersprechstunden statt, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, sich an uns zu wenden, wenn sie Hilfe benötigen. Von dieser Möglichkeit wird regelmäßig Gebrauch gemacht.

#### **6.2.5.20. Der Sennetreff**

In regelmäßigen Abständen findet der Sennetreff statt. Dann versammeln sich alle Schüler\*innen in der Aula. Es werden aktuelle Themen besprochen und die Schüler\*innen haben die Gelegenheit aktuelle Projekte vorzustellen, einen Tanz vorzuführen, auf ihrem Instrument zu spielen oder andere Dinge, die ihnen wichtig sind, vorzustellen.

#### **6.2.5.21. Handballtage**

Wir nehmen einmal im Schuljahr mit den Jahrgangsstufen 2 und 3 an den bundesweit stattfindenden Grundschulaktionstagen zum Thema Handball teil. An diesen Tagen findet der Handball Einzug in unsere Sporthalle. Die 2. und 3. Klassen unserer Schule haben die Möglichkeit beim offiziellen Handball-Spielabzeichen (Hanniball-Pass), ihre persönlichen Fähigkeiten auszutesten und ihren Teamgeist unter Beweis zu stellen. Unterstützt werden wir dabei vom Team HandbALL - Augustdorf - Lemgo – Lippe.



# 7. Ausblick

## 7.1. Wichtige zukünftige Aufgabenfelder

Für die Zukunft hat unsere Schule sich folgende Ziele gesetzt, die teilweise bereits unter den entsprechenden Punkten des Schulprogramms genannt wurden:

- die weitere Ausgestaltung des Schulhofes und des Schulgebäudes (Sanierung, Erweiterung oder Neubau)
- wir wollen uns weiter auf den Weg zu einer inklusiven Schule begeben, um möglichst allen Schülern gerecht werden zu können.
- der weitere Ausbau des Ganztages.
- wir wollen Projekte zur Gewaltprävention und Ich- Stärkung durchführen
- die Weiterentwicklung des selbstgesteuerten und selbstverantwortlichen Lernens
- Weiterentwicklung des digitalen Lernens
- Fortbildung „Vielfalt Grundschule“
- Im Februar 2024 haben wir rückwirkend zum 1.1.2024 die Zusage erhalten, dass wir mit Unterstützung der Stiftung Lesen einen Lese-Club etablieren können. Wir kooperieren dabei mit dem „HoT Funkenflug“ und werden die Leseclubs vermutlich ab Ende April 2024 jeweils Dienstags und Donnerstags anbieten.

## 7.2. Überprüfung des Schulprogramms

Das Schulprogramm erfordert eine ständige Überprüfung, und zwar unter zweierlei Fragestellungen:

- Stimmen die im Schulprogramm genannten Ziele und Übereinkünfte noch, oder werden andere Ziele oder Prioritäten angestrebt?
- Inwieweit sind die im Schulprogramm gesetzten und für richtig erachteten Ziele bereits umgesetzt und an welchen Stellen besteht noch erhöhter Handlungsbedarf?

Die verschiedenen Gremien unserer Schule müssen sich mit diesen Fragestellungen beschäftigen.

So sollten die Jahrgangsstufenkonferenzen und- Teams und die Fachkonferenzen überprüfen, ob die Zielsetzungen für die einzelnen Fächer noch aktuell sind und ob und in welchem Umfange diese Zielsetzungen erreicht wurden. Ferner muss überlegt werden, welche Schritte zur Erreichung der Ziele notwendig sind (zusätzliche Konferenzen, Lehrerfortbildung usw.).

Die Lehrerkonferenz, die Schulpflegschaft und die Schulkonferenz stellen dieselben Fragen im Hinblick auf die allgemeinen Zielsetzungen des Schulprogramms und überlegen Schritte zur weiteren Umsetzung.

Die Evaluation des Schulprogramms wurde im Februar 2024 vorgenommen, wobei das Schulprogramm einer regelmäßigen Evaluation unterliegt.

Augustdorf, im Februar 2024

## 8. Anlagen

- Arbeitspläne
- Elternumfrage
- Gesundes Frühstück
- Klassenrat
- Beratungsbogen
- Daz Konzept
- Konzept Distanzunterricht
- Konzept Durchgängige Sprachbildung
- Fortbildungskonzept
- GL- Konzept
- Leistungskonzept
- Lesekonzept
- Medienkonzept
- Konzept OGS Plus
- Ordnungsmaßnahmen
- Konzept Schulbegleitung
- Schutzkonzept
- Sicherheitstag
- Vertretungskonzept
- Schulanmeldung
- Schülerumfrage
- Schullied
- Schulordnung
- Schulvereinbarung
- Toilettenregeln
- Nachdenkbogen
- Kooperative Lernformen
- Konzept „Konfessionell-kooperativer Religionsunterricht“